

gesetzt, welche in Amsterdam bey Michel Charles le Cene in Kupffer zu haben sind.

Montannes [Franciscus] ein Portionarius an einer Kirche zu Valladolid in Spanien, hat in seiner Sprache an. 1592 daselbst in 4to drucken lassen. *Arte de Musica theorica y practica*; ingleichen an. 1610 zu Salamanca *Arte de Canto Uano*, auch in 4to. s. *Antonii Biblioth. Hispanam*.

Montbuisson [Victor de] ein aus Avignon in Frankreich bürgerlich gewesener Lautenist, von dessen Arbeit ein und ander Stück dem *Thesaurio Harmonico* des *Besardi* einverleibet ist.

Monte [Philippus de] Fr. Philippe de Mons, deswegen also genannt, weil er von Bergen oder Mons im Hennegau bürgerlich gewesen; er lernet die Music von Orlando di Lasso, war bey den Römischen Kaysern Maximiliano II. und Rudolpho II. Capellmeister, an der Erzbischöflichen Kirche zu Cambray Canonikus und Thesaurarius, ungefehr ums Jahr 1587. Unter seinem Portrait steht folgendes Distichon:

Cernimus excelsum mente, arte & nomine Montem,
Quo Musæ Charites constituere domum.

Ob er nun gleich mit einem vortreflichen ingenio begabt gewesen, auch von obgedachten seinem Lehrmeister (welcher ihn sehr wehrt gehalten) ihm alle Kunststücke und Vortheile in der musicalischen Composition aufrichtig entdeckt worden; nichts desto weniger hat er sein Symbolum seyn lassen: Absque labore nihil. Nichts ohne Mühe. s. *Soverisii Athenas Belgicas*. Von seinem herausgegebenen Sachen führet *Draudius* folgende an, als:

Gallicas Cantiones, 5. 6. & 7 vocum. Antverp. vel Venet. 1575. Madrigalium lib. 2. 5 vocum. Venet. 1567. in 4to.

Madrigalium lib. 3. 6. vocum. Venet. 1576.

Madrigalium lib. 4. 6 vocum. Venet. 1576.

Madrigalium lib. 7. 6 vocum. Venet. 1578.

Sacrarum Cantionum lib. 2. 3. 4. & 5. Venetiis 1579.

Missam ad modulum: *Benedicta*

es &c. 6 vocum in charta regali. Antverp. 1680.

Monte Majore. s. *Georg. de Monte Majore*.

Montclair, ein vielleicht noch lebender Französischer Musicus und Componist, hat præcepta von der Music geschrieben; ein Buch mit Cantaten und Trio herausgegeben, und noch neulich (nemlich vor dem Jahr 1718) ein Ballet: *Les fêtes de l'Été* genannt, in der Opera in Paris aufgeführt. s. des Herrn Hofrath *Nemeizens Séjour de Paris*. cap. 25, §. 7. p. 276. Jetzt sind, laut des Französischen Music. Catalogi außs Jahr 1729. von seiner Arbeit 3 Bücher Cantates, 2 Bücher Motets, ferner die grosse und kleine Methode pour apprendre la Musique heraus. Hierzu kommen noch: Six Concerts à deux Flutes; Six Concerts à Dessus & Basse; Brunettes pour la Flute; quatre Recueils de Menuets, und deux de Contre-Danse. s. *Boivins Music. Catalogum* außs Jahr 1729, p. 18.

Monte Dolio [Alfonso dal] ein Italiänischer Graf. s. *Prætorii Syntag. Mus. T. 3. p. 6.*

Montella [Gio. Dominico] ein excellenter Musicus zu Neapolis, dessen Capaccio in seinem an. 1634. edirten *Forastiero, Giornata Settima*, pag. 719. gedachtet.

Monter [gall.] v. a. höher stimmen; emmontant, aufwärts steigend.

Monteriso [Giuseppe] ein Sopranist in der Kaiserlichen Hof-Capelle an. 1721, und 1727.

Montesardo [Girolamo] hat vor dem Jahr 1653 ein aus einer Messa, Salmi und Litanie bestehendes Werk, von 4. Stimmen herausgegeben. s. *Paristorff. Catal. p. 3.*

Monteverde [Claudio] Capellmeister bey S. Marco zu Venedig, ist, wie *Kircherus Musurg. lib. 7. c. 5. p. 594.* meldet, sonderlich im Stylo Recitativo berühmt, auch ein membrum der an. 1623 zu Bologna errichteten *Accademia de' Filomusi* gewesen. s. *Masini Bologna Perlust. P. 3. p. 157.* Daß er wegen einiger in den Madrigalien ihm herausgenommenen Freyheit, die Dissonanzen ungewöhnlich zu tractiren, mit dem Artuff zu Anfange des vorigen Seculi in grossen Disput gerathen, und dieser den ersten

und 2ten Theil seiner Imperfettioni della moderna musica wieder ihn geschrieben habe, ist aus des *Zaccaria Tevo Music. Testore, P. 3. c. 13. p. 175. sqq.* zu erschen. An. 1620 sind zu Venedig seine Madrigali gedruckt worden. Im *Paristorffischen Catalogo* wird folgendes Werk von ihm angeführt: *Selva, nella quale si trova Messe, Salmi, Hymni, Magnificat, Motetti, Salve Regina, & Lamento della Madonna, à 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8 Voci con Violini*, so an. 1610 herausgekommen ist. Seine Scherzi musicali à tre voci sind an. 1615; und das fünffte Buch seiner 5stimmigen Madrigalien ist an. 1612 in Venedig wieder aufgelegt worden: auf diesem Werke wird der Auctor ein Capellmeister des Herzogs von Mantua genennet.

Montfaucon [Bernard de] ein gelehrter Benedictiner von der Congregation des S. Mauri zu Paris, handelt in seiner an. 1719 daselbst in folio gedruckten *Antiquité expliquée & représentée en figures*, Tom. III. lib. 5. c. 2. von verschiedenen musicalischen Instrumenten, als: de tibiis, tibiâ Panos, s. Syringe, tubâ vel buccinâ, hydraulo, und utre symphonico. c. 3. lib. c. de testudine, Cymbalis, Crotalis, und Sistro. Und in dem an. 1724 herausgekommenen Supplement, und zwar vom ersten bis 6ten Capitel inclusive des 8ten Buchs, von weit mehrern Instrumenten, welche alle in Kupffer gestochen, und so wol in lateinischer als Französischer Sprache erklärt sind. Dieses vortrefliche, aus X schwachen Voluminibus bestehende Werk, worinnen fast 2000 wohlgezeichnete Kupfer, kostet auf groß Papier 300, und auf klein Papier 200 Livres. s. den neuesten Gelehrten Staat von Paris, p. 92.

Montferrato [Natal.] Vice-Capellmeister bey S. Marco zu Venedig, hat vor dem Jahr 1653, Salmi concertati à 5. 6. & 8 Voci con Violini drucken lassen. s. *Paristorff. Catal. p. 12.* An. 1655 sind auch zu Venedig Motetten von seiner Arbeit herausgekommen; ingleichen an. 1665. Motetti Concertati; und an. 1666 Motetti à voce sola.

Montfort [Cornelius de] oder de Blockland genannt, ein Franzose, hat eine *Instructionem methodicam & facilem ad discend. Musicam Practicam* an. 1587 zu Lion bey *Tornasio* Franzö-

sisch herausgegeben. s. *Draud. Bibl. Class. p. 1641. conf. Brockland.*

Montigny [de] ein Französischer Componist von Hayre, dessen der *Mercur Galant* im Monat Julii an. 1678, p. 22. und im May = Monat des Jahrs 1679, p. 71 gedachtet.

Montré [gall.] la montre d'une Orgue, die vordersten Pfeifen an einer Orgel, oder Positiv: von montrer, monstrare, weil sie im Gesicht stehen, und sich präsentiren; weil nun mehrentheils das also genannte Principal gedachten Ort einnimmt, wird solches la Montre genennet.

Moralis oder Morales [Christoph. de] ein Spanischer Componist hat folgende Werke ediret, als:

Missas musicas 5 vocum, zu Lion an. 1545 in fol. und zu Venedig an. 1565 in 4to gedruckt.

Missas musicas 4 vocum, an. 1563 zu Venedig in 4to gedruckt. s. *Draud. Biblioth. Class. p. 1635.*

Magnificat 8 tonorum, 4 voc. an. 1564. zu Venedig in folio.

Lamentationes Hieremize, 4. 5. & 6 vocum, an. 1564 zu Venedig in 4to gedruckt. s. *Gesneri Biblioth.*

Moranus [Hieronymus] hat nach *Gesneri* Bericht, eine Musicam geschrieben.

Mordant [gall.] eine auf Instrumenten gebräuchliche Manier, zu deren expression man zu einer auf dem Papier befindlichen Note die nächste drunter noch dazu nimmt, und beyde dergestalt touchiret, daß es läffet, als würde etwas hartes (z. E. eine Nuß) von einander gebissen und getheilet; wie denn dieses Wort vom lateinischen mordere herkommen scheint, welches (nach *Matthie Martini* Meynung in *Lex. Philolog.*) aus dem Griechischen *μειρα εδωκ*, divido edens. ich theile oder separare essens etwas von einander, herstammet. Könnte demnach auf Teutsch ein Beißer genennet werden.

Moreau d'Alay s. *Maurini*.

Morel, ein Franzose, hat, unter dem Titul: les Thuilleries, ein Cantaten-Werk publiciret. s. *Boivins Music. Catalogum* außs Jahr 1729 zu Paris in 8vo gedruckt, p. 10. ingleichen das Te Deum laudamus in Französischer Sprache, mit Music versehen, drucken lassen. *ibid.*

p. 17. auch ein Violdigamben, Werk herausgegeben. 1671 p. 32
Morella [*Juliana*] eine an. 1594 zu Barcellona in Spanien geböhre, aber zu Lion in Frankreich (wohin sich ihr Vater seiner Affaires halber begeben) erzogene gelehrte Jungfer, hat daselbst an. 1606 den 16 Febr. als am Fest der S. Juliana, und demnach in ihrem 12ten Jahre, in einem Capuciner-Habit über etliche philosophische Theses, so sie der Spanischen Königin, Margarethæ von

Juliana Morella,

Græcè, Latinè, & Hebraicè docta.

Lingua sonat marcum, Grajum sonat Æschini hostem,

Hebræoque fluunt balsama mista croco.

Quot genus hoc sexus? Dictu mirabile; claudit

Ter geminos uno pectore Virgo viros.

f. die *Academie des Sciences & des Arts des Isaac Bullart, lib. 2. f. 130.*

Moretus [*Theodorus*] ein Jesuit von Antwerpen, war Ethices, Philosophiæ und Theologiæ, wie auch Matheseos Professor zu Prag und Breslau, endlich Rector seines Collegii zu Klatow, oder Clatow, einer Böhmischen im Wilsner-Creise liegenden kleinen Stadt, lat. Clatovia u. Clatovia genannt, schrieb unter andern einen Tractat: de magnitudine Soni, und starb an. 1667. den 6. Novembr im 65 Jahr seines Alters, und 49 der Societät. f. *Wissenii Diarium Biographicum.*

Moretti, ein Italiänischer Tenorist in der Breslauischen Oper an. 1728. f. *Matthesonii Musical. Patr. 43 Betracht. p. 348.*

Morfia [*Cornelius*] ein Sicilianischer Componist, von Palermo gebürtig, von dessen Arbeit ein und ander Stück in dem an. 1603 daselbst in 4to gedruckten und also titulirten Buche: *Infidi lumi &c.* befindlich ist. f. *Mongitoris Biblioth. Sicul. T. 1. p. 147.*

Morgenstern (Gottlieb) ein Braccist in der Königl. Capelle und Cammer-Music zu Dresden an. 1729. f. den dasigen Hof- und Staats-Calender.

Morhofius [*Daniel Georgius*] der an. 1639. den 6. Febr. zu Wismar geböhre, und an. 1691 den 30 Jul. zu Lübeck verstorbene hochberühmte Professor Poeseos, Eloquentiæ und Historiarum, wie auch Bibliothecarius zu Kiel, nicht weniger Mitglied der Königl. Engländischen Societät der Wissenschaften, hat unter andern eine Dissertation: de Scypho vitreo, per certum humanæ

Oesterreich dediciret, mit Erlauben vieler Gelehrten, öffentlich disputiret, hernach zu Avignon ins Closter der S. Praxede, Dominicaner-Ordens, sich begeben, etliche geistliche Bücher aus dem Lateinischen ins Französische übersetzt, und, nebst 14 Sprachen (die sie reden können, (f. das *compend. Gelehrten-Lexicon*) auch die Jurisprudenz und Music verstanden. Der Jesuit Cabillau hat ihr zu Ehren folgende Verse verfertigt:

vocis sonum fracto, geschrieben, welche an. 1682 zu Kiel in 4to gedruckt worden ist.

Mori [*Pietro*] Capellmeister an der Collegiat-Kirche zu S. Geminiano, einem Toscanischen Städtlein, dem Groß-Herzoge von Florenz gehörig, hat an. 1647 ein 5stimmiges Psalmen-Werk: und an. 1651 vier- und 5stimmige Missen zu Venedig drucken lassen. Es ist auch von ihm noch ein ander 4stimmiges Psalmen: Opus, ingleichen eine 4stimmige Compieta und Litanja herausgekomen. f. *Parstorff. Catal. p. 12. und 29.*

Morillas [*Cecilia de*] alias Henriquez, eine Spanierin, von Salamanca gebürtig, und Ehegattin Antonii Sobrini, eines Portugiesen aus dem Geschlechte Braganza, ist, gleichwie in andern alten Künsten und Sprachen, (welche in des *Antonii Bibliotheca Hispana* nach der Länge erzehlt werden) also auch in der Music, so wol was theoriam als praxin, insonderheit aber das Clavier: Spielen und Singen darzu betrifft, sehr erfahren und geübt gewesen, so, daß sie auch alle ihre 9 Söhne, von welchen einige zu hohen Ehren: Nennern gelanget, selbst informiret. Sie ist im 42 Jahr ihres Alters an. 1581 zu Valladolid (lat. Pincia) gestorben, woselbst nachstehende Inscription zu lesen:

Cecilia morillas natione
 Hispana genere nobilis
 Coniuge felix filiisque clara
 Literarum Artiumque
 varietate docta

Obiit

Obiit anno reparatae salutis
 MDLXXXI. Octob. die XXXI.
 Ingenti desiderio sui relicto.

Morin, ist der erste gewesen, welcher Französische Cantaten componirt; hat auch einige Motetten drucken lassen. f. das *Sejour de Paris, c. 25. p. 275.* Laut des *Fransöf. Music: Catalogi* außs Jahr 1729. sind von seiner Arbeit sieben Bücher Cantates, und zwey Bücher Motets heraus.

Morlaye [*Guillaume*] ein Französischer Lautenist, von welchem *Verdiex* in seiner Bibliothek meldet: daß er viele Tabulatur-Bücher vor die Guiterne, auß verschiedenen Pièces bestehende, an. 1550 zu Paris bey Michel Fezandat habe drucken lassen.

Morley [*Thomas*] ein Königl. Engländischer Musicus zu Ende des 16ten Seculi, hat vortreffliche Compositiones in seiner Sprache, als Gesänge mit 3 Stimmen; Madrigalien mit 4 und 5 Stimmen; Ballette von 5 Stimmen, und eine Einleitung zur Music ediret. f. das *comp. Gelehrten-Lex.* In der Weissenfelsischen Orgel-Beschreibung wird dessen *Musicæ Practicæ* erwehnet, welche Joh. Caspar Trost aus dem Englischen vertirt.

Morley [*William*] ein an. 1721 verstorbener Baccalaureus musicæ zu London.

Mors (*Antonius*) von Rostock, war unter den 53 verschriebenen Organisten der 39te, welcher das an. 1596 in der Schloß-Kirche zu Grünigen erbaute Orgel-Werk bespielt und examinirt gehabt.

Mors (*Hieronymus*) von Schwerin, war unter den 53 verschriebenen Organisten der 3te, welcher das an. 1596 in die Schloß-Kirche zu Grünigen erbaute Orgel-Werk bespielt und examinirt gehabt. f. *Werkmeisters Organ. Gruning. rediv. S. 11.*

Morsolinus (*Joannes*) ein ums Jahr 1566 sehr berühmt gewesener Musicus, von Cremona gebürtig, ist am Bayerischen, und Keyser Maximilian II. Hofe überaus wohl gelitten und geehret worden. f. *Aristi Cremonam literatam, f. 452.* woselbst folgendes von ihm zu lesen steht: *Joannes morsolinus, musicæ excellentia toti Orbi notissimus, de quo scribit P. Anfaldus Cotta S. J. in sua Orat. habita Cremonæ pro instauratione studiorum anno 1633 ibi excusa, cui tit. dedit: Omnia Cremonæ*

summa. "Vigeret vetustatis injuriis subtracta ingeniosis animata vulneribus Joannis morsolini Virtus, quem regis plane honoribus & Bavariæ Dux Serenissimus, & Maximilianus II. Imper. humanissime exceperunt." Laudatur etiam ab Alex. Lamo in *Somnio cant. 3. p. 54.*

Mortaro (*Antonio*) ein Franciscaner-Mönch, von Brescia gebürtig, hat als Organist an den Cathedral-Kirchen zu Ossaro und Novara gestanden, und im Franciscaner-Closter zu Brescia an. 1619 sein Leben geendiget. f. *Coxzando Libreria Bresciana, p. 46.* welcher daselbst diejenigen Werke, so er von ihm gesehen, anführet, als:

Fiammelle Amoroze à tre voci.
 Venetia an. 1599.

Messe, Salmi, Magnificat, Canzoni da suonare, e Falsi Bordoni a 13. con la Partitura. milano 1610.

Canzoni à 4 lib. 1. c. 2. Venetia 1621. in 4to.

Letanie à 4. con Basso. Venetia.

Morus (*Jacobus*) ein Italiänischer Componist, von Viadana, einer kleinen im Mantuanischen Gebiet am Po-Fluß liegenden festen Stadt gebürtig, hat 1. 2 3. und 4stimmige Concerti Ecclesiastici mit einem G. B. gesetzt, so an. 1613 zu Antwerpen in 4to gedruckt worden. f. *Drandii Biblioth. Class. p. 1621.*

Morus (*Thomas*) der an. 1535 den 7 Julii mit dem Beile hingerichtete Engländische Ritter und Cantler ist in der Music sehr erfahren gewesen, so daß er so wol seine erste, als zweite Gemahlin auf verschiedenen Instrumenten selbst unterrichtet. f. *Prinzens Mus. Histor. c. 11. S. 11.* woselbst, wie auch in *Camerarii Hor. Subces. c. 28.* die Ursache seines Todes zu lesen ist.

Morzillo (*Sebast. Fox*) ein Informator bey des Königes in Spanien, Philipp II. Infanten, Don Carlos, war an. 1528 zu Sevilla geböhren (Hispalensis), und schrieb unter andern drey Bücher: de Regni Regisque institutione, worinnen, und zwar im erstern Buche, etwas weniges von der Music, und dahin gehöriges, vorkommt. Sie sind an. 1566 zu Antwerpen in 8 gedruckt worden. Daß er auf der Reise von Löwen nach Spanien, nachdem er unter Weges Schiffbruch gelitten, in der besten Blüte seines Alters gestorben sey, berichtet das *compend.*

Gelehrten-Lexicon, unter dem Articul: *Fox Morzillo*.

Mos (de) ein Priester in der Dioecese von Geneve, hat an. 1728 folgenden Tractat zu Paris in 8vo drucken lassen, und selbigen der Königin zugeschrieben: *Methode de Musique selon un nouveau Systeme très-court, très-facile & très-sur, approuvé par M. M. de l'Academie Royale des Sciences, & par les plus habiles musiciens de Paris.* s. die neuen Zeitungen von gelehrten Sachen, 1729. nr. 38. p. 349.

Moschianus (Constantinus) ein Grieche, dessen mit musicalischen Noten versehene Poëmata Ecclesiastica, nebst des Mönchs Gerasini seiner. In dem Spanischen Kloster Escorial unter den MSS. aufgehoben werden. s. Herrn *D. Fabricii* Biblioth. Gr. lib. 3. c. 10. p. 269.

Moschus, ein ungeschickter Citharædus, der ohne Athemböhlen, lange auszuhalten pflegen; und von welchem das Sprüchwort: *Moschus canens Boeoticum*, entstanden; so von viel und unzeitig Plaudernden gebraucht wird. s. *Beylerinckii* Theatrum Vitæ humanæ, und *Prinzens* Mus. Histor. c. 7. §. 56.

Mosengel (Johann Josua) ein Orgelmacher, hat die Orgel in Löbenicht zu Königsberg in Preussen von 48 Stimmen, an. 1698 verfertigt. s. *Matthesonii* Anhang zu *Niedtens* Mus. Handl. zur Var. des G. B. p. 185. an. 1707. hat er daselbst das Sackheimische Werckgen von 14. Stimmen gebauet. *ibid.* p. 1188.

Moser (Georgius) war an. 1655 an Kaisers Ferdinandi III. Hofe ein Instrumental-Musicus, und sammt seinem Sohne, Christoph Mosern, Notist. *Bucelinus*.

Moses, der Israelitische Heer-Führer war geböhren an. Mundi 2372, erfand die Trompete, so von denen Hebræern *Alofra*, nach der in Teutschland aber recipirten Art besser *Chazozra* genennet wurde, und starb an. 2493. s. *Prinzens* Mus. Histor. c. 2. §. 12. Der Jude *Philo* erkläret die Actor. c. 7. v. 22. befindliche Worte des Märtyrers Stephani: Und *Moses* ward gelehret in aller Weisheit der Egyptier, lib. 1. de Vita *Mosis* also: *didicit Moses ab Ægyptiis Arithmetica, Geometria, metricam, Harmonicamque theoriam, & omnem Musicam, tum Symbolicam*

Philosophiam: reliquasque liberales, quas Græci docebant, artes. Und *Clemens Alexandrinus* lib. 1. Strom. beschreibet des *Mosis* Egyptische Weisheit folgender massen: *Cum autem jam esset ætate grandior, Arithmetica & Geometria, Rhythmicam & Harmonicam, & præterea Medicinam simul & Musicam ab iis edoctus est, qui inter Ægyptios erant insigniores; & præterea eam, quæ traditur per symbola & signa, Philosophiam, quam in literis ostendunt hieroglyphicis. &c.* s. *Georgii Paschii* tract. de Novis Inventis, c. 6. §. 12. p. 136.

Mossi (Giov.) ein Römischer Componist, und Corelliner, hat 4 Werke ediret; davon das erste aus Sonaten à Violino solo e Cont; das zweyte aus 8 mit 3 und 5 Instrumenten gesetzten Concerten; das dritte aus Concerten à 4 Violini, Alto e Basso; das vierdte aus XII. Concerten von 3 und 8 Violinen, Violoncello e Continuo; und das fünffte aus Sonate à Violino solo e Violoncello bestehet. s. den *Holländischen* Music-Catalogum des *le Cens*, p. 42. 44. 55. 61. und 62.

Mosto (Gio. Battista) Capellmeister am Dom zu Padua, ließ an. 1584 in Venedig Madrigalien drucken.

Mostra [ital.] ist eben was Custos.

Motetto, plur. **Motetti** [ital.] **motet**, plur. **Moters** [gall.] Andere schreiben: **Motteto**; noch andere **Moteto**; Lateinisch: **Motettus** oder **Mottetus**, **Motetus**, **Moretum**; **Moteta** &c. ist eigentlich eine mit Fugen und Imitationibus starck ausgeschmückte, und über einen Biblischen Spruch bloß zum Singen ohne Instrumente (den General-Bass ausgenommen) verfertigte musicalische Composition; doch können die Singstimmen auch mit allerhand Instrumenten besetzt und verstärck werden. In die Ausländer extendiren nunmehr die Bedeutung dieses termini: **Motetto**, auch auf eine solche geistliche Composition, deren Text lateinisch, aus Arien und Recitativ bestehet, und worzu noch verschiedene Instrumente, mit à partien Melodien abwechselnd, gesetzt sind; wie, unter andern, aus des *Gio. Batt.* *Allegri* erstem Werke zu sehen. Anlangend die Etymologie dieses termini; so deriviren ihn einige vom lateinischen Wort: **motus**, weil dergleichen Composition

in steter Bewegung ist, und immer (wie bereits gesagt worden) eine Fuge und imitation nach der andern anfangen, durch alle Stimmen ausführen, und verändern; soll; andere von mutare, verändern; und noch andere, vom Italianischen motto, und Französischen Mot, so ein Wort, item etliche Worte, Zeilen, oder einen Spruch bedeuten, und vom alten lateinischen Worte *Mutum*, welches gleichfalls ein Wort geheissen, herkommen. Denn, bey dem Festo bedeutet mutire so viel, als loqui, reden; und bey dem *Lucilio* findet man: *Non audeo dicere multum, er getrauet sich nicht ein Wort zu sagen, oder zu machen.* s. *Ménage* Dictionaire Etymologique, unter dem Articul: **Mot**. Und hiervon mag wohl die oben gemeldte verschiedene Schreib-Art entstanden seyn. *conf. Prætorii* Synt. Mus. T. 3. p. 6. wofelbst, über berührte derivaciones und Schreib-Arten, noch einige andere, und wie insonderheit die Wörter **Motetta** und **Motecta** von den Auctoribus bald als *Fœminina*, bald als *Neutra*, **Motetta** im Neutro plurali, und **Moteta** in *fœminino* gebraucht worden, zu lesen stehen. Sonsten handelt die *Histoire de la Musique*, Tome 4. im ersten Articul des 1sten Stückes gewisse Regeln ab, wornach von der Güte eines Motet zu judiciren sey.

Mothon, *μῦθων*, also hieß ehemahls bey den Griechen ein gewisser Tanz und Tanz-Lied vor die Pfeiffe. s. *Arten*, lib. 14. fol. m. 618. und *Joan. Meursii* Orchestram.

Motivo di Cadenza [ital.] **Modif de Cadence [gall.]** heißt; wenn die aus Wechselfeise aufsteigenden Quart- und absteigenden Quint-Intervallis bestehende Grund-Stimme Anlaß giebt, und die andern Stimmen nöthiget, entweder vermittelst der scharffen terz formal-Cadenzen, oder, so an statt der nurgedachten scharffen terz, über der nota penultima die weiche terz genommen, welche alsdenn zur folgenden Grund- und letzten Note der Cadenz die Septima wird, Cadence sfuggite nach einander zu machen. s. *Cadence evitée*, nr. 2. und *Bross.* Dict. p. 70.

Moto [ital.] die Bewegung.

Motta (Artemio) D. ein Componist von Parma gebürtig, hat 10. fünfstimmige Concerten, à due Violini, Alto Viola, Tenore Viola, e Basso Continuo ge-

setzet, welches sein erstes Werk, und zu Amsterdam gravirt worden ist.

Mos (Georg) Cantor und Director **Musices** zu Eilsa, einer kleinen aber wohlgebaueuten im Brandenburgischen Preussen am Fluß *Memel* 16 Meilen von Königsberg, und 8 Meilen von Jufferburg liegenden Handels-Stadt: (der kleine Fluß *Eilsa*, welcher neben der Börse sich in die *Memel* ergießt, hat dieser Stadt den Namen gegeben) s. *Hübners* reales Staats-Zeitungs- und Conversations-Lexicon. von Augspurg gebürtig, hat an. 1703 wieder *M. Christian* *Gerbers*, Pastoris in *Lochwitz* bey *Dresden*, edirte *Unerkannte Sünden der Welt*, und zwar wieder das 81. Capitel dieses Buchs, vom Mißbrauch der Kirchen-Music handelnd, seine also genannte Vertheidigte Kirchen-Music; und an. 1708 die abge-nöthigte Fortsetzung der vertheidigten Kirchen Music in 8vo drucken lassen. der erste Tractat machet 17, und der zwey- te 13. Bogen aus. Der Hr. Capellmeister *Mattheson* zu *Hamburg* besizet auch im MS. dessen große und unbegreifliche Weisheit Gottes, in dem göttlichen und Weisheits-vollem Gnaden-Geschenck der geistlichen Sing- und Gott wohlgefälligen Kling-Kunst.

Movius (Caspär) Leont. Marchicus, Scholæ *Stralsundanae* Sub-Rector, hat an. 1640 seinem *Triumphum musicum spiritualem*, oder Geistliche Triumph-Lieder von 6 und 8 Stimmen, zu *Rostock* in 4to drucken lassen.

Moulin (Jean du) puerorum *Senonensis* ecclesie Rector, oder Knaben-Rector an der Kirche zu *Sens*, der Haupt-Stadt des Französischen Gebiets *Senonais*, hat anderer Auctorum starcke Stücke auf drey Stimmen reducirt, und zu *Paris* bey *Pierre* *Attaignant* drucken lassen.

Moulinié (Estienne) hat *Panten-Gachen*, und zwar an. 1635 das fünffte Buch, aus *Airs de Cour* bestehend, zu *Paris* heraus gegeben. s. die *Bibliothec. Duboisiana*, p. 400.

Mouton (Joannes) oder **Mottonus**, *Sabinus* *Francisci* I. in *Francia* Capellmeister, hat zuerst die *Diminuciones* der Noten, und den Gebrauch der lauffenden Noten aufgebracht. s. *Prinzens* Mus. Histor. e. II. §. 4. Daß er des *Adriani Vuillaert* Lehrmeister in musicis gewesen, meldet *Baryphonus* p. 25.

Plejadum Musicarum, Edit. auctioris. Bey dem Glareano, p. 464 Dodecach. stehesfolgendes von ihm: Joannes Mouton, Gallus, quem nos vidimus, raritatem quandam habuit studio ac industria quæsitam, ut ab aliis differret, alioqui facili fluentem filo cantum edebat. Maxime autem in Principis Francisci gratiam, a quo honeste decoratus est, respiciens, Psalmos ac vulgata quædam proferebat. Porro gravissimas Missas composuit, a Leone X. Pontifice Maximo approbatas. Unde Conr. Gesnerus Partition. univers. lib. 7. tit. 7. p. 85. a. gedenket dreystimmiger Motetten, wie er herausgegeben.

Mouret, ein Franzose, hat, unter dem Titel: Didon, eine Cantate; ferner drey Recueils d' Airs a chanter, so zusammen 9 Livres kosten; weiter drey Recueils de Theatre Italien, deren Preis 36 Livres; und sechs Recueils du Theatre Italien, welche 18. Livres gelten, herausgegeben. s. *Boivins Music-Catalogum* aufs Jahr 1729, p. 10. und 34. Auch hat er ein Sonaten-Werck a 2 Flutes publiciret. s. den *Pariser Music-Catalogum* aufs Jahr 1729 in 4to p. 7. conf. *Muret*.

Mouton, ein anderer vom vorhergehenden, hat vier Bücher Lauten-Pieces, nebst einer Instruction vor dieses Instrument, welche im ersten Buche befindlich ist, ediret. Sie sind sämtlich zu Amsterdam bey Roger und Mortier in Kupffer zu haben. s. des erstern *Catalogue de Musique*, p. 45.

Mouvement [gall.] movimento [ital.] motus [lat.] die Bewegung, bedeutet (1. jeden Gang, oder jede Bewegung von einem Sono zum andern, es geschehe nun solche gradatim oder saltuatim. 3. E. in die Secund, Terz, Quart, Quint, u. s. f. (2. die Beschaffenheit des Tact's, ob er nemlich langsam oder geschwinde sey. (3. die Vergleichung derjenigen Bewegung, so 3. E. eine Oberstimme gegen ihre Unterstimme, und diese gegen jene zugleich, d. i. zu gleicher Zeit machet; solche kan nun auf dreyerley Art geschehen, davon die erste ist, und heisset:

Mouvement contraire [gall.] moto contrario [ital.] motus contrarius [lat.] wenn 3. E. der Discant auf- und der Bass zu gleicher Zeit absteiget, & vice versa. Die zweyte heisset:

Mouvement oblique [gall.] moto obli-

quo [ital.] motus obliquus [lat.] wenn 3. E. eine von 2 Stimmen sich fortbeweget, die andere aber stille stehet. Die dritte heisset:

Mouvement semblable oder droit [gall.] moto recto [ital.] motus rectus [lat.] wenn 3. E. zwei Stimmen sich mit einander zugleich auf oder nieder bewegen. s. *Brossard. Diction.* p. 72. (4. bedeutet

Mouvement auch die an Schnarr-Wercken in Orgeln befindliche Brücke, d. i. den starken Draht, durch dessen Niederziehen dergleichen Pfeiffen höher, und durchs Aufziehen tieffer gestimmt werden.

(5. Das anmuthige Beben eines Klanges, so die Lautenisten, Violinisten und Violigambisten durch gelinde Bewegung der Finger zu machen pflegen. Sonsten handelt Mr. Rousseau am Ende seines Tractats, genannt: Methode pour aprendre à chentér la Musique, in der 15ten Quæstion, vom Unterscheide zwischen der Mensur und dem Mouvement.

Muance, plur. muances [gall.] also heissen die in der Solmisation gebräuchliche Veränderungen der *Vocum musicarum*, da, nachdem eine Melodie die Grenzen des Hexachordi ut re mi fa sol la überschreitet, nurgedachte voces unter einander verändert, und da 3. E. auf dem g vorher sol gesungen worden, alsdenn dasselbst (wenn nemlich h oder b im neuen Hexachordo drauf folgen) entweder ut oder re, und im a, an statt des vorigen la, re oder mi, gesungen werden müssen, u. s. f. welches sodann

Muer [gall.] mutare [lat.] genennet, auch anderweit gesagt und gebraucht wird; wenn die Knaben die Discant-Stimme verlihren, und zu einer andern sich begeben müssen.

Muffat (Georg) Fürstl. Passauischer Capell- und Pagen Hof-Meister, hat an. 1695 seinen also genannten Blumen-Bund lieblicher Ballet-Stücke (suavioris harmonix instrumentalis hyporchematicæ Florilegium primum) aus 59, auf vier oder fünff Geigen samt dem B. C. gerichteten und bestehenden Pieces, so sieben Ouvertures zusammen ausmachen, zu Augspurg in folio drucken lassen, und selbige seinem Herrn, Johann Philipp, Bischoffen, und des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Passau, Grafen von Pamburg, dediciret. In der Vorrede dieses Wercks meldet der Autor von sich: "Daß er zu Paris durch sechs Jahre, nebst andern

andern Music-Studien, der Lullyschen Art emsig nachgetrachtet, auch solche zurück ins Elß, und als er von da durch den Krieg vertrieben worden, vielleicht zu erst in Oesterreich und Böhmen, auch nachmahls auf Salzburg und Passau gebracht habe." Daß er vorher am Münster zu Straßburg Organist, nachhero aber zu Wien und Rom, weiter bis an. 1690, da er seinen aus XII. Toccaten bestehenden *Apparatum Musico-Organisticum* herausgegeben, bey dem Erz-Bischoffe zu Salzburg Organist und Cammer-Diener gewesen, erhellet aus der an den Römischen Kaiser Leopoldum I. gerichteten lateinischen dedication und Titul nurbesagten Wercks, als womit er sich, an dem in besagtem Jahre vollbrachtem Erönnungs-Tage der Gemahlin und ältesten Prinzen Josephi höchstgenannter Majestät, zur Römischen Kaiserin und zum Römischen Könige, zu Augspurg hören lassen.

Muffart (Gottlieb) hat an. 1721 und 1727 so wohl an des Römischen Kaisers, als an der verwittibten Römischen Kaiserin, Amalix Wilhelminæ Hofe, als Organist gestanden.

Muffat (Johann Ernst) ein Violinist an leztgedachtem Hofe an. 1721, und 1727.

Muiler (Georgius) ein Orgelmacher von Augspurg, hat an. 1695 in die Kirche Assumptionis B. V. zu Solefino im Paduanischen die Orgel gebauet, laut der dasselbst befindlichen Inscription, also lautend:

Ut harmonico sono suavius Dei laudes concinantur, festisque diebus musica modulatione hoc Templum alacrius exultet, populi pietate, Antonii Nepotis Laudensis hujus Ecclesiæ Archipresbyteri cura Organum hoc extractum fuit An. M. DC. XCV. Artifice Georgio Muiler de Augusta. s. *Jac. Salomonii Inscript. agri Patavini*, p. 112.

Müller (Andreas) von Hammelburg, einer kleinen in der Abten Fulda, am Fluß Saal liegenden Stadt, gebürtig, war der Stadt Franckfurt am Mayn Musicus ordinarius, und gab teutsche weltliche Canzonen heraus

Müller (Johann Michael) Music-Director und Organist zu Hanau, hat 12 Sonaten mit einer concertirenden Hautbois, 2 andern Hautbois oder Violons, einer Taille, Fagot und G. B. zu Amster-

dam stehen lassen, und solche (als sein erstes Werck) dem Grafen zu Hanau, Philipp Reinhard, seinem Herrn dediciret.

Müller (Johann) ein Dresdner und Scholar des Perandi, ist unter der Regierung des Churfürsten Joh. Georgii II. als Componist und Organist in Dienste kommen, und zur Zeit Joh. Georgii III. gestorben. Das an. 1649 zu Jena in 4to herausgekommene Jubileum Sionis dürfte wohl von ihm seyn.

Mullerus (Philippus) war anfänglich Cantor an der Stadt-Schule in Meissen, hernach aber an. 1552 Diaconus daselbst an der Fürsten-Schule. s. *Georgii Fabricii Annal. urb. Misnæ*, lib. 3. p. 206.

Müllner (Nicolaus) von Mildenberg, war ein Orgelmacher im 15ten Seculo. s. *Præf. Synt. Mus. T. 2. p. III.*

Münsterus (Joan. Joach. Bened.) hat, unter dem Titel: Sacrificium Vespertinum, lange Fest- und Marien-Vespern, wie auch kurze durchs ganze Jahr gebräuchliche, mit 4 Stimmen, und 2 Violinen auf moderne Art gesetzte Vespern in folio herausgegeben. s. *Hrn. Lotters Music-Catal.*

Munnices (Joannes) hat an. 1611 das erste Buch seiner 4. 5. 6. und 8stimmigen Canticorum Sacrarum zu Straßburg drucken lassen. s. *Draud. Biblioth. Class.* p. 1618.

Mure (Conradus à) der an. 1273 zu Zürich in der Schweiz gewesene Cantor und Canonicus, hat, unter andern, auch eine Musicam geschrieben. s. *Possevini Apparatus Sacr.* p. 382. und *Append. T. 1.*

Muret, ein Maitre de Musique bey dem Duc du Maine, hat ein Ballet: Les fêtes de Thalie genannt, gemacht, welches in der Opera (zu Paris) præsentiret worden. s. das *Sejour de Paris*, c. 25. p. 275. Daß er als ein Musicus des Prinzen Conti, an. 1722 den 5 Maji, als er fahrend nach Hause gebracht werden sollen, bey dem Umschlagen der Kutsche, ein Bein zerbrochen, wurde damahls in dem *Corriere di Vienna*, nro. 41. berichtet. conf. *Mouret*.

Muria (Joannes) oder Jean de Meurs, it. de Muris, soll von Geburt ein Engländer, vortrefflicher Mathematicus und Philosophus gewesen seyn. s. *Baldæ Centur. XI. de Scriptoribus Britannæ*, und *Gesneri Bibliothec. univers.*

in welcher folgendes von ihm gemeldet wird: Joannes de Muris, Anglus, ut fertur, Bonarum artium magister, scripsit de Musica practica tractatum, in quem epitomen scripsit Prosdocius Patavinus. Daß er die mehresten von den Figural-Noten, so eine gewisse und abgemessene Zeit andeuten, an statt der vor und zu seiner Zeit üblich gewesen blossen Punkte, aus den beyden Signis **H** und **b** erbacht, und nebst den Tact-Zeichen **O** und **C** in Gebrauch gebracht habe: hierinnen kommen die Auctores mit einander überein; allein in der Zeit, wenn er eigentlich gelebt, differiren sie merklich von einander: Pring, der diese Erfindung c. 10. §. 21. sq. Mus. Histor. aus dem Kirchero weitläufftig beschrieben hat, setzet sie in das 1220te; Broffard, p. 73. in das 1330te oder 1333te Jahr, mit dem Zusatz: er sey ein Doctor zu Paris gewesen; Bononcini P. I. c. 12. del Musico Pratico, und mit ihm Tevo, P. 2. c. 7. del Musico Testore, nennen ihn gleichfalls einen Franzosen, setzen solche Erfindung ins 1353te Jahr, und letzterer allegirte p. 37. aus dessen Speculo Musices, Part. 2. folgende Worte: Sonus est fractio aeris, ex impulsu percussantis ad percussum. Woraus so viel erhellet, daß er dieses Werk in lateinischer Sprache geschrieben. Merfennus lib. . Propos. 25. Harmonicorum gedenket dieses in der Königlich Bibliothec verwahrten und aus 7 Büchern bestehenden Wercks auch, und nennet dessen Autorem, Joannem de Muris, einen Canonicum und Decanum Ecclesie Parisiensis. Im ersten Tomo der Histoire de la Musique liest man p. 16. dieses: Jean Desmurs, Parisien, Docteur de Sorbonne, bon Poete, & encore plus sçavant Musicien, qui vivoit environ l' an. 1553, &c. (diese Jahr-Zahl dürfte wohl unrecht seyn.)

Murschhauser (Franciscus Xaverius Antonicus) Tabernensis Alsata, oder aus Elfaß-Zabern, einer vier Meilen von Straßburg im Nieder-Elfaß liegenden Stadt, gebürtig, und des Thur-Bayerischen Collegiat-Stifts zu U. L. Frauen in München Music-Director, hat verschiedene Werke herausgegeben, als:

1. Octitonium novum Organicum, an. 1696 zu Augspurg in Kupfer; worinn kurze Præludia und Fugen über die 8 Kirchen-Tone, ingleichen 13 Va-

riationes über; Laßt uns das Kindlein wiegen u. 7 Variationes über: Gr. grüßet senstu o Jesulein u. und eine Partie ex E **H** enthalten.

(2. Vespertinum Latriæ & Hyperdulizæ Cultum, an. 1700 zu Ulm gedruckt.

(3. Prototypi longo-brevi organici Partem primam, in Langlicht 4to zu Nürnberg durch Kupferstech ohne Jahr-Zahl publiciret. Dieses ganze Werk bestehet aus 20 Blättern, und enthält abermahl kurze Præludia und Fugen.

(4. Prototypi longo-brevi organici Partem secundam

(5. Fundamentalische Handleitung so wohl zur Figural als Choral-Musik, an. 1707 in Verlegung des Autoris, zu München in Kupferstech und folio oblongo. Dieses Werkgen bestehet aus 17 Blättern.

(6. Operis Organici tripartiti Partem primam, an. 1712.

(7. Operis Organici tripartiti Partem secundam, an. 1714 und die

(8. Academiam Musico-Poetico bipartitam, oder Hohe Schul der musicalischen Composition in zwey Theile eingetheilt. Der erste Theil von den Intervallis, Con- und Dissonantiis, Tonis oder Modis Musicis, so wohl Choralibus als Figuratis handelnd, ist an. 1721 zu Nürnberg, in folio gedruckt worden, und machet überhaupt 52 Bogen aus. Der zweyte Theil ist noch nicht herausgekommen.

Dieser Autor ist, besage des Titulblatts und der Vorrede jetztgedachten Wercks, des Caspar Kerls Scholar, etliche Jahr lang, bis an dessen Tod gewesen. Seine Psalmi Vespertini über die 8 Kirchen-Tone mit 4 concertirenden Sing-Stimmen und 2 Violinen, nebst einem G. B. sind in 4to gedruckt worden. s. Lotters Music-Catalog.

Musa [lat.] Musetta [ital.] Musette [gall.] eine Sacl-Pfeiffe; ist ein sehr altes Instrument, dessen Erfinder, nach einigen, Faunus, nach andern, der Marsyas und Daphnis, oder wie Virgilius will, Pan soll gewesen seyn. Des Pindari Scholiastes eignet dessen Erfindung den Lydiern zu. s. Furciere Diction. conf. Glossar. du Cange, woselbst gemeldet wird: daß die Irländer dieses Instrument an statt der Trompete im Kriege brauchten, wie solches Richardus Stanihurstius lib. 1. de Rebus Hibernicis

in folgenden Worten (welche zugleich dieses Instrument weitläufftig beschreiben) bezeuget: "Utuntur etiam Hibernici, loco tubæ, lignea quadam fistula, callidissimo artificio fabricata: cui saccus ex corio compositus, & cingulis arctissimo complicatus, adhærescit. Expellis latere dimanat fistula, per quam, quasi per tubum, fistulatur, inflato collo, & buccis fluentibus, inflat. Tum pellicula aëre facta, turgescit: intumescens rursus premit brachio. Hac impressione duo alia excavata ligna, brevius scilicet ac longius, sonum emittunt grandem & acutum. Adest item quarta fistula, distinctis locis perforata, quam buccinator ita articulorum volubilitate, qua claudendo, qua aperiendo foramina, moderatur: ut ex superioribus fistulis sonitum, seu grandem seu remissum, quemadmodum ei visum erit, facile eliciat. Totius tamen rei prora & puppis est, ut aër per ullam aliam folliculi particulam, præter fistularum introitus, pervadat. Nam si quis vel acu punctum in culeo rimaretur, actum esset de isto instrumento, quandoquidem follis subito flaccidiret. Hoc genus fistri apud Hibernos bellicæ virtutis cotem esse constat. Nam ut alii milites tubarum sono, ita isti hujus clangore ad pugnandum ardentius incenduntur." Um die Zeit hierbey zu bemerken, wenn nemlich diese Gewohnheit gewesen, kan nicht undienlich seyn zu wissen, daß vorgedachter Irlander Stanihurst erst an. 1618 zu Brüssel gestorben ist. s. das comp. Gelehrten-Lexicon. Von den verschiedenen Gattungen dieses Instruments, und deren Abbildung, kan das 19te Capitel des 2 Tomi Syntagm. Prætor. sammt hierzu gehöriger Sciagraphie gelesen und besehen werden. Auch ist im vorigen Seculo zu Paris in folio herausgekommen ein Traité de la Musette, avec une nouvelle methode pour apprendre de soy-mesme en peu de temps à jouer de cet Instrument, dessen Inhalt in dem 6ten Tomo des zu Amsterdam an 1679 edirten Journal des Sçavans p. 268. sqq. recensiret wird. conf. Bonanni Cabinetto Armonico, p. 75. welcher sagt: es sey dieses Instrument vor weniger Zeit erfunden, und in Frankreich gebraucht worden.

Musæus, ein statlicher Musicus und Poet, des Eumolpi secundi und der Seleses Sohn von Athen, soll mit bey der Expedition der Argonauten gewesen, zu Phaleris gestorben seyn, und ums Jahr der Welt 7710 florirt haben. s. Pringens Mus. Histor. c. 2. §. 40. und Sederichs Notitiam Auctorum antiqu. p. 30. Wenn er von einigen Auctoribus des Orphei Sohn genennet wird, ist es, nach des Herrn D. Fabricii Meinung, also zu verstehen: daß er dessen Discipul gewesen. s. Biblioth. Gr. lib. 1. c. 16. p. 101. woselbst er ein Philosophus und μελοποιός heisset.

Muscovius [Joannes] der an. 1695 im 61 Jahr seines Alters verstorbene Pastor Primarius und Inspector der Kirchen und Schulen in Rauben, hat an 1694 einen teutschen Tractat: Gestraffer Mißbrauch der Kirchen-Music und Kirchhöfe, aus Gottes Wort zur Warnung und Besserung vorgestellt, in 8vo sieben Bogen stark drucken lassen.

Musculus (Balthasar) Schulmeister zu Ziegenrück, einer kleinen im Voigtlande, zwischen Schlags und Pörsneck liegenden Stadt und Schloß, hat 40 geistliche Lieder von 4 Stimmen ediret, welche Georgius Kerber an. 1597 nebst 8 weltlichen von Orazio Vecchi gesezten, und mit teutschen Texten versehenen Canzonetten, ferner 7 dergleichen von Jacobo Meilando componirten, und 13 geistl. mit lateinischen Texten von ihm selber componirten 4stimmigen Stücken zu Nürnberg drucken lassen. An. 1602 sind sie abermahl daselbst herausgekommen.

Musculus (Christoph) oder Mäuslein, war an der S. Marien-Kirche in Zwickau Organist, und starb daselbst an. 1617. s. M. Tob. Schmidts Chron. Cygn. p. 436.

Musculus (Wolfgangus) war eines Böttchers, oder, wie andere wollen, eines Beinwebers Sohn, und zu Dieuse in Lothringen an. 1497 den 8ten Sept. geboren. Er studirte zu Colmar und Schlettstadt, wurde, wegen seiner anmuthigen Stimme, zu Pirheim in den Benedictiner-Orden umsonst aufgenommen, da er sich denn ins besondere, nebst andern Instrumenten, aufs Clavier legte, welches letztere ihm der Prior nurgedachten Closters, Wernerus, in der 1 Meile von Elfaß-Zabern liegenden kleinen Stadt Neuweiler erlernen lassen, worauf er, nach weniger Zeit, auf der in seinem Closter neu-

neu-erbaueten Orgel als Organist gedie-
net. Hierbey hat er sich auf die Theolo-
gie appliciret, in der Bibel umgesehen,
und Lutheri Schriften gelesen, wodurch
er zur Erkänntnis der Wahrheit kommen.
Als er sich hierauf verheyrathet, mußte er
sich nach Straßburg begeben, woselbst er
das Weber-Handwerk gelernt, auch
nachgehends bey der Fortification schan-
zen zu helfen sich vorgenommen, wenn er
nicht auf dem Dorffe Dorlisheim das
Evangelium zu predigen wäre beruffen,
und von Rucero, dem er seine Werke
abschreiben müssen, unterhalten worden.
Er vertrat auch die Stelle eines Schul-
meisters, und wurde von den Straßbur-
gern mit etwas Geld aus der öffentlichen
Casse versehen, worauf er das Diaconat
in Straßburg angenommen, auch eine
zeitlang auf dem Straßburgischen Dorffe,
Dekna, geprediget, und in kurzer Zeit die
Hebräische Sprache und undeutlichen
Rabbinischen Schriften gelernt hat.
Hiernächst wurde er nach Augspurg be-
ruffen; von da aber, wegen des Interims,
hat er sich wiederum weg, und nach Lin-
dau, Costniz, Zürich und Basel begeben.
Endlich wurde er Professor Theolo-
gie zu Bern, und starb daselbst an. 1563
den 30 Augusti, im 66ten Jahre seines
Alters, nachdem er auch noch in diesem
viele mit seiner Music ergetet und in
Bewunderung gesetzt. s. das *compend.*
Gelehrten-Lexicon, und *Melch. Adami*
Vitas German. Theolog. p. 369.

Musica (*lat. ital.*) *musique* (*gall.*) *μου-
σική* sc. τέχνη, *musica* sc. ars; wird als
ein Adjectivum durchgängig Substan-
tivè gebraucht, und bedeutet überhaupt
die Ton-Kunst, d. i. die Wissenschaft
woht zu singen, zu spielen, und zu com-
poniren. Die beste Derivation dieses
Worts mag wohl seyn ἀπό τῶν Μουσῶν, à
Musis: weil diese, gleichwie aller, also
insonderheit der Music Urheber, auch der
Sänger und Poeten Præsides von den
Alten gehalten worden. Es waren aber
die Musen (welche sonst auch *Canæ-
næ*, qf. *Canenæ*, à *canendo*, Sang-
Göttinnen genennet werden) nach Heyd-
nischem Gedichte, Töchter des Jupiters,
welche er mit der Mnemosyne am Ber-
ge Pierus in Macedonien gezeuget, und
ihrer an der Zahl neune, namentlich:
Calliope, Clio, Thalia, Melpomene,
Polyhymnia, Terpsichore, Euterpe,
Erato und Urania, wohnhaft auf dem
Berge Parnassus oder Helicon, und hat-

ten zum Gouverneur den Apollo, wel-
chem die Leyer oder Cithar angebracht
wurde. Mit diesem Gedichte haben die
Heyden ohne Zweifel zu verstehen geben
wollen:

(1. Daß alle Bewegungen der Himmel,
der Sitz der Elementen, die Abwechselun-
gen der Jahr-Zeiten, u. s. f. in ihrer Ord-
nung und herrlichen Proportion, nichts
anders, als eine wohlangeordnete und in
einander geschränckte Harmonie abgeben.
Welches unter vielen andern auch be-
kräftigen *Macrobius* lib. 2. cap. 3. in
Somn. Scipionis, wenn er schreibt:
Musas esse Mundi Cantum; ingleichen
der Jude *Philo*. in diesen Worten: *Cœ-
lum perpetuo concentu suorum mo-
tuum reddit harmoniam suavissi-
mam*; und die *Margarita Philosophi-
ca Reuschii*, tract. 1 c. 5. non enim si-
ne maxima proportione & harmo-
nia orbes cœlestes ad invicem locati
sunt, ob id & dulcissimam motu suo
concontinentiam faciunt. Den ordentli-
chen Sitz der Elementen hat *Orvidius*
lib. 1. *Metamorph. fab. 1.* sehr artig fol-
gender gestalt beschrieben:

*igne convexi vis, & sine ponde-
re cœli
Emicuit, summaque locum sibile-
git in arce.
Proximus est aër illi levitate lo-
coque.
Densior his tellus, elementaque
grandia traxit,
Et pressa est gravitate sui. Cir-
cumfluit humor
Ultima possedit, solidumque coër-
cuit orbem.*

Und *Boëthius* giebt die Harmonie und Ei-
genschaften der Jahreszeiten ganz ner-
vös also zu erkennen: *quod constrin-
xit Hyems, Ver laxat, torret, Æstas,
maturat Autumnus.*

(2. Daß alle gute Künste und Wissen-
schaften von Gott herkommen, und daß
zu deren Erlernung ein gut Gedächtnis
und Judicium erfordert werde.

(3. Daß Fürsten und Herren die Kün-
ste, als ihre Töchter, lieben, dieselben un-
terhalten und beschirmen sollen.

(4. Daß Künste an solchen Orten am
besten fortkommen, wo viel Liebhaber
und Liebhaberinnen derselben sind; ber-
gleichen vielleicht am Berge Pierus (wo-
von die Musen auch Pierinnen heißen)
damahls mögen gewesen seyn.

(5. Daß

(5. Daß alle freye Künste an einander
hängen, und gleichsam verschwistert sind.
Daher auch *Cassiodorus* will: daß das
Wort *Mūsai* so viel sey, als sagte man
μουσαί oder *μουσῶν*, auch *μουσῶν*, d. i.
gleichwesentliche; oder *μουσῶν*, weil
die freyen Künste und Wissenschaften so
beschaffen, daß keine der andern ohne
merklichen Schaden entbehren kan, son-
dern vielmehr immer eine der andern
die Hand bietet. Wie denn auch sonder
Zweifel die Musen deswegen pflegen ab-
gebildet zu werden, daß sie einen Reihem
oder Kreis im Tanzen formiren.

(6. Daß es eben so mühsam sey zu groß-
ser Geschicklichkeit zu gelangen, als ei-
nen hohen Berg zu ersteigen.

(7. Daß zu Erlernung freyer Künste
ein Lehr-Meister von nöthen sey, der das
Kleine mit dem Großen (wie die Sait-
ten) stimmen, und verständig anweisen
müsse. s. *Omeiffens* Anleitung zur Dicht-
Kunst, in der Mythologie, pag. 166. sq.
Haben demnach diejenigen nicht unrecht,
welche das Wort *Mūsai* von *μύσταις*
quod arcanum habeant, herleiten; weil,
angeführter massen, unter diesem
Nahmen lauter geheime Bedeutungen
verborgen liegen. s. *Rein. Neubasti* Syn-
opsin Etymologicam, p. 126. Ferner
ist auch nicht ungereimt, wenn andere
das Wort *Musica* von *μῦσαι*, solerter
inquirere, investigare, fleißig nach-
forschen, untersuchen, deriviren; weil
nicht allein alle diejenigen Künste und
Wissenschaften, so man *Musas* zu nen-
nen pfleget, durch emsiges Suchen und
Forschen sind erfunden worden, als wor-
unter die Music vornehmlich mit zu zeh-
len ist; sondern auch, weil eben diese, ob
sie schon beydes dem Fundament als
Invention nach, sehr hoch gestiegen zu
seyn, scheint, dennoch, wegen ihres un-
gemeinen und unbegreiflichen Reich-
thums nicht völlig irrag ergründet wer-
den. Noch andere wollen es gar vom E-
gyptischen oder vielmehr Chaldäischen
Wort *muw*, so Wasser heißen soll, und
dem Griechischen *ἄροξ*, welches sonum
bedeutet, herleiten, und zwar darum, weil
Thales Milesius (wie im Fragmento
Censorini c. 1. vorgegeben wird) das
Wasser aller Dinge Anfang genennet;
oder, weil nach *Varronis* Meinung, die
Music auf dreyerley Art entstehe, nemlich
entweder aus dem Geräusche des Was-
sers, oder aus der Repercussion der Luft,
oder mit der Stimme. Womit zum Theil

auch *Kircherus* übereinstimmt, wenn er
lib. 2. cap. 1. *Musurg.* schreibt: "Die
Music sey nach der Sündfluth von denen
Egyptiern zu allererst am Fluß Nilo wie-
derum erfunden und angerichtet worden;
von selbigen hätten sie nachgehends die
Griechen, und von diesen die Lateiner und
andere Nationen überkommen." Etli-
che fügen, als eine Neben-Ursache, noch
folgendes hinzu: weil die Music ohne
Feuchtigkeit nicht bestehen könne; allein,
hierdurch wolle niemand das bekannte
Sprüchwort: *Cantores amant humo-
res*, entschuldigen oder rechtfertigen. Die-
ses sey von der Derivation hiemit genug.
Sonsten mercket man an, daß das Wort
Musica, außer der oben angeführten, noch
mehrere Bedeutungen habe; da es bald
vor das Werk eines Auctoris; bald vor
allerhand Gattungen in Noten gebrachter
Lieder; bald vor ein Corpo oder Ver-
sammlung von Musicis; vor die Wis-
senschaft der harmonischen Proportio-
nen; vor den Stylum oder Composi-
tions-Art, da man sagt: *Italiänische*
Musica, *Fransösische Music*, u. s. w. *Kir-
chen-Cammer-Theatralische Music*; und
endlich vor alles dasjenige, so eine Har-
monie macht, genommen wird, nemlich
vor die Ordnung, Einrichtung und Dispo-
sition, kurz, vor den Accord des Gan-
zen mit seinen Theilen, oder der Theile
unter einander selbst. Und in diesem
Verstande wird es von denen gebraucht,
so behaupten, daß in der ganzen Welt al-
les Music sey; wie aus vorhergesetzten
unter nr. 1. zu ersehen, conf. *Bross.* *Di-
ction.* p. 73. und *Loulié* *Elements ou*
Principes de musique, p. 90.

Musica Antica [*ital.*] *musique Anci-
enne* [*gall.*] *Musica Antiqua* [*lat.*] ist
eigentlich die Music der alten Grie-
chen, und alten Lateiner bis aufs 1te Se-
culum, ums Jahr 1024, da *Guido Are-
tinus* die vielstimmige Music erfand, so
Antiquo - Moderna zu nennen; *Mo-
derna* oder *Moderne*, in Absicht auf die
Griechen; *Antiqua*, in Absicht auf uns.
idem ibid. p. 74.

Musica Arithmetica [*lat. ital.*] *Musi-
que Arithmetique* [*gall.*] betrachtet
die Klänge nach der Proportion, so sie
mit den Zahlen machen.

Musica Artificiale [*ital.*] *musique Ar-
tificielle* [*gall.*] *Musica Artificialis*
[*lat.*] bedeutet (1. eine nach den Kunst-
Principis und Regeln eingerichtete Mu-
sic.


fic. (2. Die auf Instrumenten, so die Kunst erfunden, executirt wird. (3. Welche etwas besonders hat, z. E. wenn ein zweystimiges Stück gespielt wird, da eine Stimme durchs b moll, und die zweyte durchs h moduliret; dergleichen Vitali in seinen Artifici Musicali practiciret hat. u. d. g.

Musica Activa oder **Prattica** [ital.] **Musique Pratique** [gall.] **Musica Activa** oder **Practica** [lat.] bestehet nur in praxi oder executione, i. e. im bloßen Singen oder Spielen, ohne sich um die Principia oder Ursachen des guten Effects dabey zu bekümmern.

Musica Canonica [ital. lat.] s. **Canonica**.

Musiciarius [lat.] ein Sänger. s. **Salmasti** Anmerkungen über des **Tertulliani** Buch de Pallio. p. 470.

Musica Chorica [lat.] **Musique chorique** [gall.] s. **Bross** Diction. pag. 74. **Lang-Music**, wornach man tanzen kan.

Musica Chorale [ital.] **Musique Chorale** [gall.] **Musica Choralis** [lat.] so im Chor, oder in der Kirche gesungen wird, und in welcher alle Tact-Zeiten und Noten einander gleich sind. Dieses ist fast die durchgängige Meynung; allein **Maur. Feyertag** verwirft sie, und sagt: „daß die Noten im Choral nicht gleich wären, sondern wie die **Figural-Noten**, doch nicht so gar stricke, eine lang, die andere kurz, und die dritte kürzer als die andere solle und müsse angebracht werden.“ Er verstehet hierdurch folgende 3 Noten  und beruffet sich auf ein in Frankreich herausgekommenes und vom Könige privilegiertes Cistercienser Graduale. s. dessen **Syntax. Minor.** p. 3 & 4.

Musica Chromatica [lat. ital.] **Musique Chromatique** [gall.] in welcher viel chromatische signa; dergleichen intervalla, und chordæ chromaticæ sind. s. **Chromatico**. Andere heissen eine chromatische Music diejenige, worin viele Achtel und noch kleinere Noten vorkommen; wie aus folgenden Worten des **Cæli Calcagnini** nicht undeutlich abzunehmen, wenn er in **Comment. de Profectu** also schreibet: duabus his (Enharmonica sc. & Diatonica) defitis ac longe ablegatis, ea sola viget atque amatur, quæ Chromatica nun-

cupatur, ad perdendos animos hominum inventa, celeritate & crebris motibus mentem è sua sede propellens: quam Pythagorici perpetuo edicto interdictam voluere. Sed de non alia de causa **Timotheum** Milesium magna fuisse in invidia apud Spartiatos observavimus, nisi quod multiplicem musicam reddens & ad genus chromaticum divertens, puerorum animos, quos erudiendos susceperat, a modestia ad libidinem traxisset.

Musica Combinatoria [lat.] lehret die Klänge auf so vielfältige Art als es nur möglich ist aus ihrer Stelle und Figur in andere zu versetzen.

Musica Conjuncta oder **Ficta**, item **Adjuncta** [lat.] also wurde ehedessen ein aus seinem natürlichen Tone in eine erhöhte oder erniedrigte Secund oder Terz versetzter Gesang genennet. s. **Mart. Agricole** Scholia in **Musica planam Wenceslai Philomatis de Nova Domino**, c. 5. de **Solfa ficti cantus. conf. Cantus conjunctosus.** und **Ornithoparchi Micrologus** lib. 1. c. 10.

Musica Contemplativa oder **Speculativa**, **Theorica** oder **Theoretica** ist: welche nur über die Klänge zu urtheilen sich beleißiget, ihre Natur, Eigenschaften und Wirkungen zc. untersucht, und in praxin sich nicht einlässet.

Musica Diatonica [lat. ital.] **Musique Diatonique** [gall.] deren Melodie nur durch tonos und Semitonia majora procediret, als eine Art, so die Natur lehret, und die Ungelehrtesten oder aller Unwissenssten practiciren lernen; weswegen sie auch **Naturalis** [lat.] **Naturale** [ital.] **Naturelle** [gall.] genennet wird. s. **Diatonico**.

Musica Didactica [lat.] ist eine Gattung der Speculativen Music, welche nur die Quantität, Proportionen, und verschiedene Qualitäten der Klänge zu untersuchen sich bemühet.

Musica Drammatica, **Scenica** oder **Theatralis** [lat.] eine vorß Theatrum gehörige Music.

Musica Ecclesiastica [lat.] **Musica da Chiesa** [ital.] **Musique d'eglise** [gall.] Kirchen-Music, oder, die sich schicket in der Kirche executirt zu werden.

Musica Enharmonica [ital. lat.] worin

die enharmonischen Dieses gebraucht werden. s. **Enharmonico**.

Musica Figuralis, **Figurata** oder **Colorata** [lat.] **Musique Figurée** [gall.] **Figural-Music**, deren Noten von verschiedenen Gattung und Geltung sind; in welchen, deren Tact bald geschwind, bald langsam gehet.

Musica Frigida. s. **Frigida**.

Musica Harmonica [ital. lat.] **Musique Harmonique** [gall.] wird eigentlich heutiges Tages genennet: wenn vielerley Melodien und differente Stimmen mit einander zugleich gehört werden, die aber doch wohl zusammen klingen, und einen guten Effect thun müssen.

Musica Historica (lat.) **Musica Istoricca** (ital.) **Musique Historique** (gall.) erzehlet den Ursprung und erste Erfindung der Music, und derer dahin gehörigen Dinge, auch deren Aufnahme und Fortgang, ingleichen die berühmtesten Auctores, und deren Werke oder Arbeit. u. d. g.

Musica Humana (lat. ital.) so mit menschlicher Stimme verrichtet wird, quæ voce hominis fit. s. **Beylerlinckii** **Theatr.** f. 793. und **Guil. Stuckii** **Antiquit. Convivial.** lib. 3. c. 20. In allegorischem Verstande, und nach **Platonis** Meynung, werden die drey Stücke der Seele, nemlich der **Intellectus**, **Sensus** und **Appetitus** hierunter verstanden. s. **M. Elia Nabussi** **Disputat. de Musica Theoretica**, thes. 2. §. 1. und **Ang. Politiani** **Panepistem.** fol. 464.

Musica Hyporchematica (lat.) Music, so zu Balletten, und nach welcher man tanzen kan, gemacht wird.

Musica Instrumentalis (lat.) **Musique Instrumentale** (gall.) Music vor Instrumente.

Musica manierosa (ital.) zu welcher gewisse Manieren, oder besondere Arten gehören, wenn sie anders wohl herausgebracht werden soll.

Musica Melismatica oder **Melodica** (lat.) **Musique Mélodique** (gall.) ist eigentlich der so genannte **Beau Chant**, oder, ein wohl modulirender, angenehmer und Melodie-reicher Gesang.

Musica melopoëtica (lat.) ist die Wissenschaft oder Kunst, die Klänge nach einander auf eine angenehme Art zu stellen und zu disponiren, woraus die Melodie und der **Beau Chant** entstehet.

Musica Mensurata mensuralis (lat.) **Musica misurata** (ital.) **Musique Mesurée** (gall.) deren Figuren und Noten, so nach einem gewissen Tacte zu machen, von ungleicher Geltung sind.

Musica Metabolica, ist eigentlich eine transponirte Music, oder, da man aus einem modo naturali in einen transponirten modum gehet, um die Text- Worte besser zu exprimiren, oder einige Veränderung in der Action anzuzeigen, zc.

Musica Metrica (lat. ital.) **Musique Metricque** (gall.) ist die harmonische Cadenz, so gehört wird, wenn man declamiret, oder Verse wohl ausspricht; oben ein über Verse gefertigter Gesang.

Musica mixta (lat.) eine aus Menschen Stimme und Instrumenten zugleich bestehende Music.

Musica Moderna (lat. ital.) die heutige Music; kan in zwey Theile eingetheilt werden. Die **Musica Antiquo-Moderna** ist diejenige ernsthaftte und gravitätische vollstimmige Music-Art, so von der Zeit **Guidonis Aretini** an, bis zum Anfang des vorigen æculi gestanden hat; die in der That moderna zu nennende aber, ist die, so man ohngefehr seit 50 bis 60 Jahren her zu perfectioniren, munterer, expressiver und dem Text convenabler zu machen angefangen hat. s. **Brossards** **Diction.** p. 76 **Murgedachte** Zeit-Rechnung besser zu verstehen, wolle man den **Articul: Brossard** nachschlagen, und in selbigem anmercken, wenn er sein **Dictionnaire** geschrieben habe, und von da an die Rechnung zurück anstellen.

Musica modulatoria (lat.) die da wohl zu moduliren lehret, oder, selbst wohl moduliret, d. i. den guten Regeln der Modorum folget, und wie man wohl singen und spielen solle, unterweist.

Musica Mondana (ital.) **Musica Mundana** (lat.) ist die Harmonie und übereinstimmung aller in dem ganzen Univerſo befindlichen Theile.

Musica Muta oder **Mimica** (lat.) wurde ehemals genennet, wenn ein **Mimus** oder **Pantomimus** bloß durch Gebärden, und ohne ein Wort dabey zu sprechen, eine Geschichte so natürlich vorzustellen wuste, daß sie nicht besser erzehlet oder aufgeschrieben werden mögen. s. **Cassiod.** lib. 1. **Variar. ad Albinum.** **Panvirollus** hat einen absonderlichen Titel, welcher

Part. 7. rerum memorab. s. deperditar. des 40te ist, und Henr. Salmuth einen Commentar. drüber geschrieben.

Musica Naturale [ital.] musique Naturelle [gall.] musica Naturalis [lat.] bedeutet (1. eine bloß durch natürliche Menschen-Stimme, und nicht durch einig-gekünstelt Instrument, hervorgebrachte Music, so Musica Physica sonst auch genennet, und der Artificiali, nach der zweeten Bedeutung, entgegen gesetzt wird: (2. eine diatonische Music, deren intervalla auf Instrumenten ganz ungezwungen und leicht zu exprimiren sind. (3. eine solche, welche ganz schlecht gesetzt, und worinnen nichts künstliches und judiciouses anzutreffen ist.

Musica Occidentaria [lat.] also hieß ehedessen die in der Abendländischen Kirche gebräuchliche Choral-Music. s. Pauli Hachenbergi Germaniam Mediam, Dissert. 6. de Studiis Veterum Germanorum, p. 169.

Musica Odica [lat.] soll, nach Brossards Meinung, fast die Hyporchematische, oder (wie er das Wort schreibt) die Choraica seyn.

Musica Organica [lat.] eine aus allerhand Instrumenten (einige ziehen auch die Kehle mit hieher) bestehende Music.

Musica Pathetica [lat.] Musique Pathétique [gall.] eine die Affecten bewegende oder erregende Music.

Musica Piana (ital.) Musica Plana (lat.) Musique Plaine (gall.) ist der Choral-Gesang.

Musica Poëtica (lat.) Musique Poétique (gall.) vom Griechischen ποίω, facio, compono; also heisset die eigentlich also genannte musicalische Composition, oder die Kunst, Melodien zu erfinden, und die con- und dissonirende Klänge mit einander zu vermischen.

Musica Politica (lat.) ist das gute Vernehmen aller und jeder Glieder in einer Republic, oder in einem wohl eingerichteten Staat unter einander.

Musica Prattica (ital.) s. Musica Attiva.

Musica Pythagorica, heisset diejenige, da nach Pythagoræ Vorgehen, die sieben Planeten einen Concentum unter einander machen sollen. Wie hiervon, unter andern, Bulengerus in einem à partem Capitel, so lib. 2. de Theatro das 18te ist, handelt.

Musica Recitativa, Scenica oder Drammatica, eine singende Declamations-Art, welche die Affectus exprimiret, und deswegen an keine genaue Haltung des Tactis und der Noten gebunden ist. Die beyden letztern Nahmen führet sie darum, weil sie eigentlich vors Theatrum gehöret.

Musica Rhythmica (lat.) Musica Ritmica (ital.) ist, wenn eine Piéce in gewissen Tacten so und so viel von dieser und jener Geltung, Noten auf verschiedene Art disponirt hat, und eben solche Art im Fortgehen hie und da, der Disposition nach unverändert, obschon dem Tone nach verändert, wiederum anbringt. v. Tab. XVIII, F. 6.

Musica Signatoria (lat.) lehret die Claves, Noten, Figuren, Pausen, und überhaupt alle vorkommende Signa und Zeichen kennen.

Musica Speculativa. s. Musica Contemplativa.

Musica Symphonialis (lat.) Musica Sinfoniale (ital.) ist, nach einigen, die vielmännige und wohlaccordirende Music.

Musica Theatralis (lat.) Musica Theatrale (ital.) Music vors Theatrum.

Musica Theoretica (lat.) Musica Teorica (ital.) s. Musica Contemplativa.

Musica Tragica (lat. ital.) Music, so etwas Trauriges, oder was sich zu einer Tragödie schicket, exprimiret.

Musica Vocale (ital.) Musica Vocalis (lat.) Musique Vocale (gall.) so vor den Hals, und nicht vor Instrumente gesetzt ist.

Musica Usuale (ital.) Musica Usualis (lat.) heisset: wenn Handwerker über ihrer Arbeit Choral-Pieder singen, und einige aus Gewohnheit einen Bass, oder auch wohl Mittel-Stimmen darzu extempore anstimmen s. Thuring. Opuscul. bipart. P. 2. c. 4.

Musical, e (gall.) Adject. Musicalement (gall.) Adverb. nach der Music, musicalisch.

Musice vivere, l. ætatem agere (lat.) bedeutet nicht ein asotisches Liederliches, sondern ein lustiges und vergnügtes, aber auch zugleich honettes wohl eingerichtetes Leben führen. s. Acerr. Philol. 7 Stück, pag. 74.

Musici Canonici, Harmonici. s. Canonica und Harmonici.

Musicien de la Ville (gall.) ein Kunstmeister, Hausmann.

Musicienne (gall.) eine Sängerin, it. Spielerin verschiedener musicalischer Instrumente.

Musico (ital.) Musicien (gall.) Musicus (lat.) bedeutet so wol einen Componisten, als Executorem; doch leget es der Usus mehr dem Executori, als dem Componisten bey. s. Brossard. Diction. p. 77. Die heutigen Italiäner verstehen durch einen Musicum sonst nichts, als einen blossen Sänger. s. Matthejmi Crit. Mus. T. 2. p. 91.

Musico d' Arco [ital.] der ein Instrument mit dem Bogen tractiret.

Musico d' Oboé (ital.) ein Oboist.

Musico di Violadagamba (ital.) ein Violdigambist.

Musico di Violino (ital.) ein Violinist.

Musico Prattico (ital.) Musicus practicus (lat.) einer, der sich bloß und schlecht weg auf ein gewisses Instrument, selbiges wohl zu tractiren, appliciret, oder die Kehle excoliret, ohne sich zu bekümmern, von dem, was er machet, Red und Antwort zu geben, vielweniger selbst etwas Neues zu inventiren und zu componiren; wiewohl es auch hierin Practicos giebt, von denen es heisset: Sic volo, sic jubeo, stat pro ratione voluntas.

Muscaus (Petrus) war. an. 1548 in Kayser's Caroli V. Capelle ein Bassist. s. Mamvani Catal. familiaris totius aulae Caesaris, p. 12.

Musurgus (lat.) μουργος (-gr.) von μουργών, modulari; bedeutet (1. einen Sänger. (2. einen Componisten, qui νόμον ἔργον facit.

Muscle, ein Flandrischer an der Dom-Kirche zu Dornick gestandener Musicus, gieng mit Georgio de la Hele, als dieser vom Könige in Spanien, Philippo II. zur Capellmeister-Bedienung an seinen Hof beruffen wurde, unter andern nach Spanien, und bedienete sich dessen Unterweisung; trat hierauf in den Capuciner-Orden, und starb gegen die Mitte des vorigen Seculi. s. Andr. Casullii Tornacum, p. 100. sq.

Mutatione (ital.) mutatio (lat.) bedeutet (1. in der Solmisation die Verwechslung der Sylben, wenn z. E. im g-Clave bald ut, bald re, bald sol. gesun-

gen werden muß (2. eines dreyer Accidentium, so in Ordnung der Klänge, welche eine Melodie oder Gesang ausmachen, vorkommen; welches Accident durch eine Veränderung auf viererley Weise geschieht und verrichtet wird:

(a. Da man das Genus verändert, d. i. aus dem Genere Diatonico ins Chromaticum oder Enharmonicum, und umgekehrt, aus dem Chromatico ins Diatonicum gehet, zc. dieses heisset: *Mutatio per Genus*.

(b. Wenn man einen Gesang aus einem sehr hohen Klänge in einen tiefen absteigen läset, um einige Text-Worte zu exprimiren. z. E. qui in altis habitat & humilia respicit in celo & in terra. Dieses heisset: *Mutatio per Systema*.

(c. Wenn, um einigen Affect zu exprimiren, aus einem Modo in einen andern gegangen wird; z. E. aus dem Modo minore in majorem, & vice versa. Dieses heisset: *Mutatio per Modum aut Tonum*.

(d. Wenn man von einer Manier, z. E. männlich und starck zu singen, so maniera distendente heisset, ab- und in eine angenehmere, ohnmächtigere, weichere und weibliche, so maniera restringente genennet wird, gehet; oder in eine ruhige und stille, so das Mittel zwischen gedachten beyden ist, und maniera quieta heisset, gehet. Diese Veränderung wird genennet: *Mutatio per Melopociam*. s. Bross. Diction. p. 77. und 78.

Mutterstiel (Thomas) war Organist an der S. Marien-Kirche in Zwickau, und starb daselbst an. 1511. s. M. Tobie Schmidts Chron. Cygn. p. 436.

Mylius (Andreas) ein wohlberühmter Cantor in Schwerin, ist des Nicolai Mylii zu Meissen, so im Nov. an. 1563 verstorben, Bruder gewesen. s. Georgii Fabricii Annal. urb. Misnæ, p. 19.

Mylius (Joan. Daniel) ein Chymicus aus der Wetterau gebürtig, gab an. 1621 seinen Thesaurum Gratiarum, worinn verschiedener Lautenisten, oder vielmehr anderer Auctororum Cantiones, als Præludia, Toccaten, Fugen, Fantasien, Gaillarden, zc. vor die Laute, enthalten sind, zu Franckfurt in folio heraus. s. Draudii Biblioth. Class. p. 1651 und p. 899.

Mylius (Wolfgang Michael) Fürstlicher
Ce 2 Gächf.

Sächs. Capellmeister zu Gotha, hat an 1686 seine aus 11 Bogen in länglicht 8vo bestehende Rudimenta Musicae in teutscher Sprache ediret, und auf seine Kosten daselbst drucken lassen. Im fünften Stück von der lieblichen und zierlichen Sing-Art handelnd, meldet er: daß Christoph Bernhardt, Churf. Sächs. junger Prinzen Informator und ältester Capellmeister, sein Lehr-Herr gewesen, führet auch daselbst, aus dem von ihm empfangenen Entwurff, die üblichsten Sing-Manieren, als *fermo, forte, piano, trillo, Accento, Anticipatione della sillaba, e della nota, Cercar della nota und Ardire an.* Er ist ums Jahr 1712 oder 1713 gestorben: sonst ein Candidatus Theologiae, und aus dem Fürstenthum Weimar bürgerlich gewesen.

Mylothros, *μυλωθρος ὄδη* [gr.] ein Müller- item Becker-Vied.

Mynecomius (Matthias) ein Mitglied des Kreuzträger-Ordens, von Maastricht gebürtig (ex Trajecto superiori oriundus) hat ums Jahr 1495 floriret, und des Boëthii Musicam in ein Compendium gebracht. s. *Gesneri Biblioth. univ. vers.*

Myropnus Nanus, ein Choraules dessen P. Montfaucon lib. 5. c. 2. Tom. III. de l'Antiquité expliquée, & représentée en figures, f. 343. und lib. 8. c. 2. du Supplement f. 188. ingleichen Bartholinus de Tibiis Veterum, c. 6. p. 83. woselbst er Myripnus genennet wird, gedencken.

N.

Nabla, gr. *νάβλα*, it. Nablum, Naula, Naulia und Naulium, ein sehr altes von den Phöniciern erfundenes Spielzeug, von den Hebräern Nebhel genannt, dessen 1 Sam. X. v. 5. gedacht wird, mag so viel als eine Cithar gewesen seyn, dergleichen die alten mit zwey Händen zu spielen pflegten. Man kan die eigentliche Gestalt nicht so gewiß beschreiben, weil die Poeten Nablum, Lyram, Citharam und Chelyn stets mit einander vermengen. s. *Salom. van Til Sing-Dicht- und Spiel-Kunst 5te Abtheilung, §. 15. p. 97. Politiani Miscellan. c. XIV. und Schöttgens Antiquitäten-Lexicon. Clemens Alexandrinus lib. 2. c. 4. Prædag. schreibt: die Cappadocier hätten*

das Nablum zu erst erfunden. Daß es ein besaitetes Instrument gewesen, und nach Beschaffenheit der Form, bald 15, bald weniger Saiten mag gehabt haben, ist in Bartoloccii Bibl. Rabbin. P. 2. p. 189. sq. mit mehrern zu lesen, und am wahrscheinlichsten. Prinz sagt Mus. Hist. c. 3. §. 5. Nebhel sey ein unsern Frauenzimmer-Harffen ganz gleiches Instrument von 22, oder wie Schützerus wolle, von 24 Saiten gewesen, und stellet es daselbst im Kupffer vor. conf. *Montfaucons Supplement au Livre de l'Antiquité expliquée & représentée en Figures, lib. 8. c. 4. fol. 195.*

Nablio, Navilio, der vorgelegtes Instrument tractiret. s. *du Cange Glossar. Nablifare, auf diesem Instrumente spielen. idem ibidem.*

Nacara, pl. Nacara [lat.] Naccare oder Gnaccare, it. Nacchera [ital.] Naccaire oder Nachère [gall.] *νακάρια* oder *κνάρα* [græc. barb.] eine Leuters-Trummel oder Pauke bey den Türcken, deren Abbildung in Bonanni Cabinetto Armonico, p. 131 befindlich, und den Spanischen Castagnetten ähnlich ist. Ein mehrers davon kan in des Hrn. du Cagne Glossario gelesen werden, woselbst über dieses noch gemeldet wird: daß bey den Chinesern auch ein gewisser eiserner Circel oder Triangel, der mit einem dergleichen Stecken geschlagen werde, also heiße.

Nachthorn. s. *Solflöte.*

Nænia, oder besser Nenia, pl. Nenia von Griechischen *νῆνις*: also hieß das Lob, welches ehemahls die vor einer Leiche gehende Præfixæ, oder gedungene Weiber sungen, und so wohl das Lob, als viele schmerzhaftige Klagen über den Verlust des Verstorbenen in sich fassete. Die Phrygier sollen diese Trauer-Lieder zu erst erfunden haben. Es bedeutet dieses Wort auch denseligen Gesang, womit die Sing-Ammen und Wärterinnen die kleinen Kinder einzuschlaffern, und öfters la la, la la zu singen pflegen.

Nafiri, ist bey den Ost-Indianern ein Blas-Instrument, eine Trompete. s. *Lorbers Erklärung über dessen Lob der ebenen Music p. 150.*

Nagel (Johann) von Göttingen, war unter den 53 verschriebenen Organisten der 17te, welcher das an. 1596 in die Schloss-Kirche zu Gröningen erbaute Orgel-

Werk bespielt und examinirt gehabt. s. *Werkmeisters Org. Gröning. rediv. 1. II.*

Nalich (M. Hubertus) hat 4 und 5stimmige Madrigalien zu Venedig drucken lassen. s. *Draud. Bibl. Class. p. 1630.*

Naldio (Romolo) von seiner Arbeit ist das erste Buch *Motectorum duobus Choribus, Dominicis diebus, concinendorum* gedruckt worden. s. *Paristorff. Catal. p. 25.*

Nanino (Gio. Bernardino) ein Römischer Componist, und jüngerer Bruder des folgenden, hat an 1620 Salmi a 4 Voci per le Domeniche, Solennita della Madonna ed Apostoli con doi Magnificat, uno a 4 e l'altro a 8 Voci, zu Rom drucken lassen.

Nanino (Gio. Maria) ein Päpstlicher Sänger, sehr vertrauter Freund und Condiscipul des Pelestrina, auch gelehrter Componist und Contrapunctist, hat an 1581 fünfstimmige Madrigalien zu Venedig durch den Druck publiciret. s. *Draud. Bibl. Class. p. 1630.* und *Animo Liberatori Lettera.* Nurgedachter Liberati meldet von dem Pelestrina und den beyden Nanini nachfolgendes: Non hebbe egli (Pelestrina) genio di far Schola, o non potendo per l'assiduo impiego della Compositione harmonica; mà s'uni, e si conformò con la Schola di Gio. Maria Nanino, suo Condiscipolo, & amico confidentissimo, valoroso quanto dotto Compositore, e Contrapuntista, ascritto per Cantore nella Capella Pontificia; di modo che in quella Schola compariva, & assisteva bene spesso il medesimo Pelestrina, come dignissimo Maestro principale, decidendo le differenze, & opinioni che nascevano tra' Scholari, o Professori diversi, che i vi a bella posta frequentavano. I Scholari poi perfettionati, scielti, e diletta (tra i molti del detto Gio. Maria Nanino) fu primieramente Bernardino suo fratello minore, che riusci di mirabile ingegno e diede maggior lume alla professione con la novita della sua vaghissima harmonia in ogni stile, e piena di grand' osservanza e dolcezza.

Nannini (Livia) la Polacchina genannt, eine Virtuose und berühmte Sängerin in Italien. s. *Amarantis Frauenzimmer-Lexicon.*

Nanterni (Michel Angelo) ein Sohn des folgenden, hat nicht allein die Composition wohl verstanden, sondern auch die Citharra vortreflich tractiren können, und Madrigalien nebst Arien drucken lassen.

Nanterni (Oratio) der Vater des vorigen, war aus Mayland gebürtig, und daselbst an der Kirche di S. Celso viel Jahre Capellmeister, hat einige Werke in Druck heraus gegeben. s. *Picinelli Ateneo dei Letterati Milanese, p. 435.* woselbst noch folgendes von ihm gemeldet wird: il gran Milano puo vantarsi, d'aver prodotto Oratio Nanterni, nelle cose musical'i raro, ed ammirato componeva con sodo fondamento nell' arte, passava gli uditori, e gli ricreava con somma delicatezza, e non v'era alcuno, che l'ascoltasse, che non gli contribuisse le lodi. Und *Morigia nella Nobiltà di Milano* (an. 1595 gedruckt) rühmet ihn p. 186 folgender gestalt: Oratio Nanterni e delicato Musico, & intelligente, e lodato. Woraus erhellet, daß er damahls müsse florirt, und noch gelebt haben.

Narducci (Benedictus) ein Römischer Componist, von welchem Kircherus Musurg. lib. 7. c. 9. p. 675. berichtet: daß er ein Buch de piis lacrymis B. V. heraus gegeben, und in selbigem sich des Styli metabolici gemeiniglich bedient habe.

Narvaez (Ludovicus de) ein Spanischer Musicus, hat an 1530 zu Valladolid in 4to drucken lassen: *Libros del Delfin de musica para tanner viguela, d. i. Bücher vom musicalischen Delphin, auf der Violin zu spielen.*

Nascimbene (Steffano) Capellmeister an der Herzoglichen Kirche di S. Barbara zu Mantua, hat an 1610 zwölfstimmige Concerti Ecclesiastici; und an 1616 fünf- und sechsstimmige Motetten zu Venedig drucken lassen.

Nasco (Giov.) gab Lamentationes Jeremiz, nebst einer Passion und Benedictus mit 4 Stimmen zu Venedig an 1564 heraus. s. *Draud. Bibl. Class. p. 1627.*

Nassat, ist eine gedeckte Quinta, oder Orgel-Stimme, welche oben nur halb so weit, als unten ist. conf. *Nazard. und Diapente pileata.*

Nathusius (Elias) ein Magister Philosophiae und Collegii B. Virg. Coll. hat

an. 1652 den 21 Augusti zu Leipzig eine Disputation: de Musica Theoretica als Praeses gehalten, sie machet 2 Bogen in 4to aus, und bestehet in diesen 3 Thesibus: (1. Musica dicitur ἀπὸ τῆς φύσεως, inde latinum vocabulum Musa. (2. Et in hoc sensu vox Musicae iterum vel abusive sumitur pro humana & caelesti seu mundana, vel proprie pro artificiali. (3. Musica theoretica est scientia differentias acutorum & gravium sonorum ratione perpendens.

Naturale [ital.] Naturel [gall.] Naturalis [-.] bedeutet (1. so viel als diatonisch. (2. physikalisch, wenn es von der Rehle des Menschen, als einem organo naturali, gebraucht wird. (3. leicht, anmuthig, angenehm; item was ungezwungen ist, nicht zu hoch, noch zu tief, nicht zu geschwind, noch zu langsam gehet. (4. die Chordas essentialia eines Modi.

Navarra (Vincentius) ein Priester zu Palermo in Sicilien, geboren daselbst den 3 Nov, an. 1666 hat an. 1713 als ein Beneficiatus an der Erz-Bischöflichen Kirche noch gelebt, und an. 1702 Brevem & accuratam totius Musicae notitiam, bey Dominico Cortesio, in lateinischer Sprache zu Palermo in 4to drucken lassen. Er hat auch in Itälischer Sprache: Le Tavole della Legge Numerica, & Armonica, nelle quali si disvelano gli arcani piu reconditi del numero, e della Musica verfertiget, und zum Druck parat gehabt; allein, die an. 1710 den 16 Julii entstandene Feuers-Brust hat dieses Werk, samt seinen ganzen Wohnhause verzehret; doch hat er selbiges wiederum vor die Hand nehmen, und ediren wollen. s. *Mongitoris* Biblioth. Sicul. T. II. p. 290. & sq.

Nauce, ein Französischer Componist ums Jahr 1679, dessen der Mercure Galant im Julius-Monat a. c. gedencet, und ihn: un des excellens Maîtres de Musique du Royaume nennet. p. 84.

Naudot, ein sehr florirender Französischer Flötenist, hat fünf Werke von 2 und 3 Flutes in Paris herausgegeben. s. den an. 1729 daselbst in 4to gedruckten *Catal. general.* p. 6.

Nausea (Fridericus) der an. 1550 verstorbene Theologie & Juris utriusque Doctor, und Bischoff zu Wien, Blancianus zubenahmt, aus Francken gebürtig, hat unter andern vielen Sachen,

die aber nicht alle gedruckt worden sind, auch eine Isagogen Musicae geschrieben. s. das *comp. Gelehrten-Lexicon*, und *Gesneri* Biblioth. univers.

Nazard, oder Nasarde [coll.] organicus concertus n. siloquus [ar.] eine kleine Gemshorn-Quinta $1\frac{1}{2}$ Fuß-Lin, von Prætorio Nasath genannt; ist ein Orgel-Register, so zu andern Stimmen gezogen, wegen seiner kleine gleichsam nöthelt, d. i. durch die Nase singet, und nieselt. s. *Favetie* e Diction. univers.

Neander (Alex-us) Music-Director bey S. Kilian zu Würzburg (Collegii Chilianei apud Herbipolenses Chori Musicici Praefectus) hat drey Bücher oder Theile 4. 5. 6. - 21 stimmiger Motetten heraus gegeben, so an. 1605, und 1606 zu Franckfurth am Mayn in 4to sind gedruckt worden.

Neander (Petrus) wurde an. 1603 Cantor Figurialis zu Gera, woselbst er auch an. 1645 verstorben, wegen seiner Kunst κατ' ἔξοχην, der *Compo* ist, und wegen seiner Statur der Länge genennet.

Nearchus, des Tyrannen zu Mitylene, Pittaci, Sohn, ein Citharædus, hat durch Bestehung eines Priesters die im Tempel daselbst verwahrte Lyram des Orphei wegpracticiret, und eine andere davor substituirt, in Hoffnung, er werde auch so grosse Thaten, gleich jenem, damit ausrichten können: als er aber in gedachter Stadt nicht sicher genug zu seyn vermeynte, sich deswegen bey der Nacht ausserhalb retirirt, und daselbst durch den Klang dieses Instruments die Hunde aufweckte, ist er von ihnen zerrissen, und also in der Todes-Art, nicht aber in der Kunst, dem Orpheo ähnlich geworden. s. *Beyerlinckii* Theatr. Vitæ hum.

Nebra ist die höchste Saite auf Instrumenten. νεβρα, novissima, extrema instrumenti musici chorda, quæ sonum acutum edit, & per Crasin dicitur νεβρα. s. *Job. Phil. Pfeiffers* Antiquit. Græc. Gentil. c. 64. p. 430.

Necessario, scem. Necessaria [ital.] Necessaire [gall.] was man nicht entathen kan, oder, ohne welches eine Sache nicht gang wäre. Man findet dieses Wort oft mit den Nahmen der musicalischen Partien, so wohl vor die Sing- als Instrument-Stimmen, z. E. à doi Violini necessarii; Canto necessario, u. d. g. gesetzt, und heisset alsdenn eben das, was

Concertante. In den Modis giebt's auch gewisse chordas necessarias. s. *Brass* Diction.

Nechiloth, von Nechil, Examen Apum, soll, nach der Rabbinen Vorgeben, bey den Juden ein den schwärmenden Bienen ähnlicher Concertus, so auf einem hierzu bequemen Instrumente heraus gebracht, und worein der 5te Psalm Davids gesungen worden, gewesen seyn, und dem in der Admischen Kirche üblichen Tono Sexto correspondirt haben. s. *Bartolacci* Biblioth. Rabbini. P. 2. f. 108. Weil aber der Radix dieses Wort's Chul oder Chalal ist, welches durchlöchern heisset; ist Nechiloth vermuthlich ein Systema von verschiedenen Pfeiffen gewesen.

Neghinoth, ist der general-Nahme, welchen alle besätete Instrumente bey den Hebræern gehabt, von Naghan, Instrumentum musicum pulsare, h. e. illius chordas digitis, aut pleatro artificiose movere.

Negri (Giuseppe) ein Veroneser, und Chur-Eölnischer Cammer-Musicus, hat an. 1622 Madrigalien und Arien in Venedig heraus gehen lassen.

Negri (Marco Antonio) ein Veroneser, hat an. 1613 ein Werk von 7stimmigen Psalmten zu Venedig drucken lassen.

Neidhardt (Johann George) ein Schlesier, von Bernstadt, einer am Fluß Weybo im Fürstenthum Dels liegenden Stadt, gebürtig, gab als ein Studiosus Theologiae an. 1706 seine aus 14 Bogen bestehende Temperatur des Monochordi zu Jena in 4to heraus; wurde nach der Zeit Königl. Preussischer Capellmeister zu Königsberg, und publicirte an. 1724 daselbst in 4to Sectionem Canonis Harmonici, zur völligen Richtigkeit der Generum modulandi, in $6\frac{1}{2}$ Bogen. Das bey seiner Einführung Hr. D. von Sanden eine besondere Predigt gehalten, so gedruckt worden, liest man in des Hrn. Capellmeister Matthesons Musical. Patriot, in der ersten Betrachtung, p. 13.

Nekabhim, eine Jüdische Pfeiffe, deren Ezechiel c. 28. v. 13. gedencet, und davon die Abbildung in Prinzens Musica Historica. c. 3. Iconismo III. bey dem Buchstaben H zu sehen ist.

Nel, nella, pl. nelle [ital.] dans le, dans la, dans les [gall.] in oder auf. z. E. nell'Organo [ital.] dans l'Orgue, oder

sur l'Orgue, in oder auf der Orgel.

Nembrio (Damiano) D. ein Cassinesischer Mönch von Lesina, einer auf dem Golfo di Venetia gegen die Küsten von Dalmatien, in der Insul gleiches Nahmens liegenden Stadt, gebürtig (Pharenfis,) hat an. 1640 drey und achtstimmige Miffen zu Venedig heraus gegeben.

Nemorarius (Jordanus) ein Mathematicus, florirte ums Jahr 700, und schrieb eine Arithmetica in 10 Büchern, eine Musica, wie auch ein Epitomen in Arithmet. Boethii &c. so an. 1503 zu Paris in folio gedruckt worden. s. das *comp. Gelehrten-Lexicon*; und *Lipenii* Bibl. Philos.

Nepos, ein Bischoff in Egypten, hat ums Jahr 260, in der basigen Christlichen Kirche die Psalmen choraliter zursingen eingeführet, und die Melodien dazu gemacht. s. *Prinzens* Mus. Histor. c. 8. §. 21.

Neri (Massimiliano) Organist bey S. Marco zu Venedig, hat Sonate e Canzoni à 4 Stromenti da Chiesa e da Camera, con alcune Correnti, als das erste Werk, daselbst ediret. Das zweyte Werk bestehet aus 3 bis 12stimmigen Sonaten.

Nerini (Bianca) eine Sängerin in der Breslauischen Oper an. 1727. s. den Musical. Patriot, in der 43 Betrachtung, p. 348.

Nero, der Römische Kayser, hat nicht allein in seiner Jugend die Music erlernet, sondern selbige auch nachgehends bey angetretener Regierung (so an. Christi 55 erfolgt) öffentlich und über die Gebühr getrieben, ja gar die Lyram auf die Mützen, und auf den Statuen sich in habitu citharædico vorstellen lassen.

Neron, ein verstorbener Französischer Componist hat 3 Cantaten-Werke ediret, als: le premier livre; les Charmes de la Voix; und le Papillon. s. *Boivins* Catalogue general des Livres de Musique pour l'année 1729, p. 10.

Neronia, waren Schauspiele, welche Kayser Nero, sich selbst zu Ehren, alle fünf Jahr angestellet. Man hatte in solchen dreyerley Exercitia, nemlich in der Musick und Poeterey, im Ringen und Fahren. s. *Schöttgens* Antiquitäten-Lex.

Nervi [lat.] νεῦροι [gr.] it. nervium, pl. nervia, und nervia, pl. nervia [lat.] Saiten auf Instrumenten. Die alten
Ec 4 Musici

Musici haben auch die Claves, Nervos zu nennen pflegen. s. *Martini Lex. Philolog. und Glareani Dodecach. lib. 1. c. 2.*

Nervius (Leonardus) ein Capuciner-Mönch: von dessen Arbeit an. 1610 zehn 4. 5. 6 und 7stimmige Müssen; und an. 1623 *Cantiones Sacrae*, nebst *Vitanen* de B. M. Virgine von 8 Stimmen, zu Antwerpen gedruckt worden. s. *Draud. Bibl. Class. p. 1618 und 1635.*

Nete, hiervon ist bereits unter dem Articulo *νήτη* Meldung geschehen; hier aber noch anzumerken: daß solche Saite Amphion vor dem einen Thore der Stadt Theben soll erfunden, und auf seine Citharam gezogen haben, wovon nurgedachtes Stadt-Thor nachgehends Neitis genennet worden. s. *Pausan. in Bœoticis, l. lib. 9.* Er setzet aber gleich hinzu: wie er einsehen gehöret, daß ermeldten Amphionis Bruders-Sohn Neis geheissen, und daß von diesem erwehntes Thor seinen Nahmen bekommen habe. In Ansehung nun des erstern Vorgebens, möchte dieser aus *νήτη* in Nete contrahirte terminus wohl so viel als *novissimam* sc. chordam, oder die neueste Saite bedeuten. Dem sey aber wie ihm wolle, so ist doch dieses gewiß: daß er im Tetrachordo Diazeugmenon, Hyperbolæon, und Synemmenon die letzte und höchste und klarste Saite, oder, nach jetziger Einrichtung, das *e*, *a*, und *ä* bemercket hat.

Nette (Johann) Königl. Preuß. Hof-Organmacher in Berlin, hat das an. 1704 reparirte Gruningische Orgel-Werk durchgangen, und den Renovatorem desselben, Hrn. Christoph Contium, in allen Stücken loß gesprochen. s. *Werkmeisters Org. Gruning. rediv. S. 75.*

Neubauer (Franz) war an. 1721 unter den 6 Kayserl. Hof-Organisten der vierdte; an. 1727 aber hatte er noch viere unter sich.

Neue (de) ein Pater dessen *livre premier des Chansons Musicales* von 5 und 6 Stimmen zu Middelburg in 4to gedruckt worden. s. *Draud. p. 1613.*

Neuf quatre [gall.] Neun-Viertel-Tact; **Neuf huit**, Neun-Achtel-Tact; **Neuf seize** Neun Sechzehntel-Tact. s. *Louise Elements de Musique. p. 42.*

Neufville (Joh. Jacob de) eines Französischen Kaufmanns-Sohn, war an. 1705 Organist in einer Vorstadt zu Nürnberg,

gab an. 1710 das Honig-Opfer auf andächtigen Lippen trieffend, oder den allerwürdigsten Nahmen Jesus, in 4 Dene-Sprachen, daselbst in Druck heraus; reiste in Italien, woselbst er zu Venedig lateinische Encomia, als: *Sit nomen Domini benedictum; Non est similis tui Domine; Beatus vir, cujus est nomen Domini spes ejus; und Consitemini Domino quoniam excelsum nomen ejus, a Vocè sola 3 stromenti e Continuo drucken lassen* Man hat auch 8 variirte Arien aufs Clavier von ihm. Das er an. 1684 den 5 Octob. in Nürnberg gebohren worden, daselbst so wohl das Clavier-Spielen als die Composition von Hrn. Pachelbeln erlernt, an. 1707 im November eine Reise nach Italien gethan, über Grätz und Wien in dem April an. 1709 retouriret, und an. 1712 den 4ten Augusti im ledigen Stande gestorben sey; dessen berichtet uns die Historische Nachricht von den Nürnbergischen Künstlern des Hrn. Doppelmayrs. p. 263. sq.

Neuma [lat.] Neume [gall.] das lateinische Wort kommt mehr in genere feminino, *neuma, e*, als in genere neutro, *neuma, atis*, vor, und bedeutet, nach einigen, (1. denjenigen Gesang, welcher in der Römischen Kirche, zu gewissen Zeiten, nach dem Alleluja pflegte gesungen zu werden. (2. Das Aushalten am Ende einer Antiphonæ, um dem Choristen Zeit zu geben, daß er eine andere umher ansagen, und der Chor inzwischen nicht stille seyn möge: welches alsdenn *neumatizare* heißet. (3. eine Musicalische Note; und *neumare*, so viel, als Noten über einen Text oder Wort setzen. s. *du Cange Glossar. und Menage Dictionaire Etymologique. conf. Joan. Bone Divin. Psalm. c. 17. v. IV. n. 9.* welcher über die angeführte erste Bedeutung folgende Erklärung daselbst giebt, wenn er schreibt: *ut ipse vero cantus supernæ patriæ lætitiæ indicet, aliquando sine voce longum edit sonum jubilationis pluribus notis sub una syllaba descriptis, quod maxime fit voce Alleluja. Illi enim, qui cantant, ait Augustinus (in Psalm. 32. Conc. 1.) cum cœperint in verbis Canticorum exultare lætitiæ, veluti impeti tanta lætitiæ, ut eam verbis explicare non possint, avertunt se a syllabis verborum, & eunt in sonum jubilationis. Jubilus sonus quidam est significans cor parturire, quod dicere non potest.*

Und *Casp. Calver de Musica, c. 4. S. 1. p. 38.* allwo man folgendes liest: *Gregorius [sc. Magnus] Halleluja cum Neumatibus græco sine dubio ritu instituit. Est autem νεμα [à νεμασιν aut νεμασιν] eo, redeo, nato, propterea, quod eant, redeant iterum natentque undulente quasi sonum natentque undulente quasi sonum [cantus artificialis species, quæ syllabæ prolixo ac vario tractu fluctuant ac circumaguntur (Musici coloraturas vocant) & hoc cumprimis in fine vocis Halleluja, ad notandam cœlicolarum æternam ac ineffabilem jucunditatem; aus des Gregorii 7ten Buche, Epist. 64. genommen. s. *Matthesonii Crit. Mus. T. 2. p. 14.**

Neumann (Martin) hat 5stimmige Müssen heraus gegeben, s. *Parst. Catal. p. 5.*

Neumark (Georg) der an. 1621 den 16. März zu Mühlhausen gebohrene, allhier in Weimar aber als Bibliothecarius und Registrator (so nennet er sich selbst; oder, wie Hr. J. E. Wegel in seiner *Lieder-Historie, P. 2. p. 220* setzet: als *J. S. Scheinder Archiv-Secretarius*) gestandene Comes Palatinus, und berühmte Poet, in der Fruchtbringenden Gesellschaft der Sprossende genannt, welcher an. 1681 den 8 Julii im 61 Jahre seines Alters verstorben, ist auch in der Musicalischen Composition nicht unerfahren gewesen, wie solches die in seinem an. 1657 zu Jena in 8vo gedruckten Fortgepflanzten Musicalisch-Poetischen Lust-Walde befindliche, und so wohl auf Instrumente als Sing-Stimmen gesetzte Melodien ausweisen.

Neußiedler (Sanz) ein Lautenist und Lautenmacher, lebte an. 1547 zu Nürnberg, und ließ sich trefflich angelegen seyn, die vorher in der größten Unvollkommenheit gesteckte Laute zu verbessern; s. *Barons Untersuchung des Instruments der Laute, p. 16. Gesnerus lib. 7. Partit. univers. tit. 7.* gedenket eines von ihm verfertigten, und aus 2 Ebeisen bestehenden Lauten-Buchs. Daß er den Jan. an. 1563 gestorben sey, hat Hr. Prof. Doppelmayr in seiner *Histor. Nachricht von den Nürnbergischen Künstlern p. 200* angemercket.

Neußiedler (Melchior) ein Lautenist zu Augsburg ums Jahr 1574, hat 2 Lauten-Bücher in Italiänischer, und noch eins in Deutscher Tabulatur in folio heraus gegeben. *idem ibid. p. 59 & 109.* Daß

er ein Nürnberger gewesen, und daselbst ums Jahr 1590 gestorben sey; solches liest man in der *Hist. Nachricht von den Nürnbergischen Künstlern des Hrn. Prof. Doppelmayrs, p. 207.*

Nicarchus, ein berühmter Pfeiffer zu Athen, wider welchen *Lyfias* eine Oration geschrieben. s. *Meursii Bibliot. Attic. lib. 3.*

Nicasius (Claud.) oder Nicaise, ein Französischer Abt, von Dijon gebürtig, welcher an. 1702 verstorben, s. das *comp. Gelehrten-Lexicon*; hat unter andern auch eine Dissertation; *de Veterum Musica* geschrieben, so aber noch nicht gedruckt worden ist. s. *Novell. Reipubl. liter. an. 1703 mens. Oct. p. 370.*

Nicholson (Richard) ein an dem Collegio Magdalenensi zu Oxford damals stehender Organist, und Baccalaureus Artis Musicae, wurde an. 1726 zum ersten Professore Præceos Musicae bey der dasigen Universität vom Stifter, D. Guil. Heythero, verordnet, und starb an. 1679. s. *Ant. à Wood Hist. & Antiq. Univers. Oxoniensis. lib. 2. p. 44.*

Nicolai (Elias) gab *Tabulaturam* heraus, so an. 1571 zu Leipzig, und an. 1583 zu Nürnberg gedruckt worden, s. *Draud. Bibl. Class. p. 1651.*

Nicolai (Joh. Michael) ein Hof-Musicus zu Stuttgart, hat an. 1675 den zweyten Theil seiner aus 24 Capricci von 4 Violinen und G. B. bestehenden Instrumental-Sachen zu Augsburg drucken lassen. Der erste Theil, so aus 12 Sonaten von 2 Violinen und 1 Violadagamba, oder theils 1 Sagott bestehet, ist gleichfalls daselbst an. 1675 in folio oblongo heraus gekommen.

Nicolaus, ein Augustiner-Mönch von Verona gebürtig, und daher Veronensis zubenahmt, welcher an. 1514 den 28 Nov. im 46 Jahre seines Alters zu Chiozza (lat. Fossa Clodia genannt) einer in der Insel gleiches Nahmens auf der Laguna von Venedig liegenden Stadt gestorben ist, hat verschiedene Cantiones heraus gegeben. s. *Poffev. T. II. Appar. Sac. Nach Elffii Bericht in Encomiastico Augustiniano.* ist er so wohl zu Bologna und Verona erstl. Prior, als nachgehends Vice-Præpositus Generalis gewesen, und am letztern Orte in S. Euphemie Kloster begraben worden. NB. Laguna ist das zwischen Venedig und

sculo Bipartito, P. 2. c. 18. so viel, als collectio nudarum concordantiarum una vice suavissime in Motettis prolata, d. i. ein solcher Satz, worinn lauter Consonanzen auf einmahl gehört und hervor gebracht werden.

Noir, m. noire, f. [gall.] schwarz, die schwarze. 3. E. noire sans queue, eine Viertel-Note; ♯; noire à queue, eine Achtel-Note, ♮; noire pointée, ein Viertel mit einem Punkt, ♯; noire quarrée oder lozangée, eine vierseitig-geschwärtzte Note, ■ ◆; noire syncopée, coupée, eine sich ruckende, oder wieder den Tact gehende Viertel-Note.

Nola [lat.] ein Glöckgen, eine Schelle.

Nomi citharædici [lat.] νόμοι κιθαρηδικοί [gr.] sollen vom Apolline ihren Ursprung her haben: denn man hält davor, er habe den unbändigen Leuten Lebens-Regeln oder Gesetze vorgeschrieben, selbige in Melodien gebracht, und in die Lyram gesungen, damit sie solche leichter fassen, und durch die Lieblichkeit der Melodie sich desto eher guberniren lassen möchten. Und daher sey es gekommen, daß nachgehends dergleichen Gesetze *Leges citharædicae* genennet worden. Daß nach der Zeit *Terpander* diesen Nomen citharædici gewisse Mahnen beigelegt, und den einen Nomen *Bæotium*, einen andern Nomen *Æolium*, Trochæum, Acutum, Cepionem, Terpandrium und Tetraædium genennet habe, ist bey dem *Plutarcho* de Musica, zu lesen. Was es aber so wol mit jetztgenannten, als mit den Nomen tibicinum, vor eine Bewandnis eigentlich gehabt habe, überlasse den Gelehrten. Wie *Bulengerus* lib. 2. de Theatro, cap. 28. & 42. beyderley Gattungen abhandelt, scheint das Wort νόμος hauptsächlich zweyerley zu bedeuten, als (1. ein gewisses pensum; wie aus *Suetonii* Worten c. 20. Nero non ante cantare acstitit, quam inchoatum nomen absolveret; i. e. partem cantici, quam ille proprie cantaturus erat, s. *Perizonii* Anmerkung über diesen locum; und aus des *Pollucis* Onomastico, lib. 4. c. 8. Segm. 66. woselbst die Partes eines Nomi citharædici (nach des *Terpan-*

dyi Eintheilung) folgende sind, nemlich Præludia [ἐπαρχα], Initia [ἐπαρχα], Metarcha [μεταρχα], Fugæ [κατάτροπα], Inflexiones [μετακατάτροπα], Medium [ὀμφαλός], Sigillum [σφραγίς], und Epilogus [ἐπιλογος], erkläret. (2 Die Grenzen oder Schranken einer Melodie in jedem Genere musico, und deren Rhythmus, und hierauf dürfte wol das meiste ankommen. Diese letztere Bedeutung ist unter andern auch *Lelio Bisciole* am wahrscheinlichsten vorkommen, wenn er lib. 6. c. 6. Horar. Subciv. T. 1. folgendes schreibt: Probabilior mihi videtur illa, quam literis consignavit libro de Musica Plutarchus, ob certam modulationis, soni videlicet & cantus legem ac normam, cui adstricta erat, certum carminis genus ita nominatum, imo, varium ac diversum, ut mox constabit: Legem enim νόμος significat. Neque enim, ut nunc licebat citharæ modulos instituire, nec vero contentus, rhythmosque transferre: in ipsis namque regulis & legibus, cuique suam conservabant tensionem, ex quo & rei nomen inditum, scilicet, ut νόμοι, i. e. leges dicerentur: neque enim fas erat transgredi, quasi lege præscriptam cujusque propriam tensionem, seu tensionis formam: deinde subjicit explicatiorem nominis rationem: ex quo perspicuum a sono & cantu ad ipsa mele, ad quæ sonus fiebat, & quæ canebantur, denominationem traductam.

Non, eine Italiänische Negation, so oft durch No abbreviret wird. Man findet sie oft bey dem Adverbio: troppo, und beyde zusammen noch bey andern Adverbiis, so den Tact bemerken, um den Nachdruck ihrer Bedeutung zu verringern, gesetzt. 3. E. non troppo presto, nicht gar zu geschwind; non troppo adagio, nicht allzu langsam.

Nona, ist das Fœmininum vom Adjectivo Nono [ital.] Neuvième [gall.] wird Substantive gebraucht, und bedeutet: die um eine Octav erhöhte Secund. Bey dem Wort Opera gesetzt, bleibt es ein Adjectivum, und heißet: das neunte Werk.

Non-Papa [Clemens] oder Jacob Clemens Non-Papa, ein Niederländer, und Kaiser Carolo V. höchst angenehmer Com-

Componist, hat an. 1567 sieben Bücher 4stimmiger Cantionum sacrarum oder Motetten in 4to; und an. 1580 eine Missam defunctorum zu Löwen in folio regali drucken lassen. s. *Draud. Bibl. Class. p. 1634. und 1637. und Sveretii* Athen. Belgic.

Nonupla [ital.] Nonuple [gall.] oder Mesure a neuf tems. ist ein Tripel-Tact von dreyerley Gattung, als Nonupla di Semiminime, oder $\frac{3}{2}$ Tact; Nonupla di Cromie, $\frac{3}{8}$ Tact; und Nonupla di Semicromie, oder $\frac{3}{16}$ Tact.

Noort (van) ist an der Alten Kirche zu Amsterdam Organist gewesen. Von seiner Arbeit ist daselbst bey Roger gravirt worden: Mélange Italien ou Sonates à une Flûte ou Violon, & une Basse Continüe.

Nota, pl. Note [ital.] Notte, pl. Notes [gall.] Nota, pl. Notæ [lat.] bedeutet überhaupt alle in der Music vorkommende Zeichen; insonderheit aber und per Antonomasiam diejenigen, welche die Klänge und deren Geltung anzeigen. Die alten Griechen brauchten hierzu die Buchstaben aus ihrem Alphabet, entweder gerade stehend, oder umgekehrt, oder zur linken Hand gehend, zc. wie solche bey dem *Alypio* zu sehen und anzutreffen sind. Den Griechen folgten von Zeiten des *Boëthii* die Lateiner nach, und brauchten gleichfalls die ersten 15 Buchstaben ihres Alphabets; hernach setzte Pabst Gregorius solche, bis auf die 7 ersten, herunter. Im 17ten Seculo applicirte man solche auf eben so viel Linien, so daß die spatia verschonet blieben; man setzte auch Punkte auf gedachte Linien; hernach wurden solche auch in die spatia gestellet, und die 7 Linien auf 5 reduciret, wobey es geblieben, bis *Jean de Murs* unsere noch heutiges Tages übliche mensural-Noten erfunden hat. s. *Brossard's* Diction. und *Levo Musico Testorè*, P. II. c. 7. p. 47. & sqq.

Nota contra Notam [lat.] Note contre Note [gall.] heißt: wenn in der Harmonie Noten von gleicher Geltung übereinander gesetzt werden.

Notare [lat.] Noter [gall.] mit Noten versehen, in Noten bringen. s. *du Fresno* Glossar.

Note ferme, oder Quasi-ferme; So nen-

nen die Italiäner gemeinlich die Noten, deren jede 2 Schläge gilt, und zum Subjecto bey einem Contrapunct gebraucht werden; absonderlich, wenn sie aus dem Cantu plano ecclesiastico, oder Gregorianischen Gesange, Canto fermo genannt, genommen sind.

Note legate [ital.] Notæ ligatæ [lat.] Nottes liées oder jointes [gall.] zusammen gebundene, an einander gehängte Noten.

Note mutate, oder cambiate [ital.] also heißen die in thesi dissonirend vorkommende und anschlagende, wie auch die in arsi befindliche consonirende Noten; weil sie solcher gestalt mit und unter einander verwechselt werden.

Note oscurate [ital.] sind die schwarz gemachte, oder ausgefüllte Noten, als die Brevis und Semibrevis, welche sonst ordinairerem weiß und offen sind.

Note vacue (ital.) weiße oder offene Noten.

Notari (Angelo) gab an. 1614 Prime Musiche à una, due, e tre voci, per cantare con la Tiorba & altri stromenti. zu London in folio heraus. s. *Draud. Bibl. Class. p. 1642.*

Notgerus, oder Notkerus, ein Abt zu St. Gallen in der Schweiz ums Jahr 850, hat am allerersten Sequentias Missales componiret, selbige Lutuardo, Kaisers Carolo M. Archi-Capellano und Bischoffe zu Vercelli dediciret, und in seinem Kloster zu singen eingeföhret; welche aber nachgehends Pabst Nicolais I. (der an. 858 zu dieser Würde gelanget) auch in andern Kirchen zu singen erlaubet hat. s. *Possévin. Tom. 2. Apparat. Sacr.* woselbst aus dem *Arnoldo Vui-* on wieder Trithemium, ja gar aus dieses eigenen Schriften bewiesen wird: daß dieser Notgerus, und ein anderer dieses Namens, Bischoff zu Lüttich, nicht eine, sondern zwei Personen gewesen sind. Unser Notgerus heißet, mit dem Zunahmen, i. e. auch *Balbulus*, und wird ihm ein Buch, so er de Musica geschrieben, zugeeignet, auch anderswo berichtet: daß solches nebst des Juonis, eines Abts zu Clugny, Historia Figurali, in der Kloster-Bibliothek zu S. Gallen in MS. aufgehoben werde. Nach des Herrn *du Cange* Bericht in Glossario, unter dem Articul: Nota, ist auch ein Opusculum

lum von ihm im Vten Tomo Antiq. Lect. Canisii, P. 2. p. 739 vorhanden, so folgende Aufschrift führet: Notker Lanthberto fratri salutem. Quod singulæ literæ in superscriptione significant cantilenæ, prout potui, juxta tuam petitionem explanare studui. *Jodocus Mezlerus* in seinem Thesauro Anecdotorum novissimo, P. 3. Tom. I. Bern. Pezii einverleibtem Tractate: de Viris illustribus Monasterii S. Galli Ord. S. Bened. hat im ziten Capitel des ersten Buchs, unter andern, folgendes von ihm: Notkerus, cognomento Balbulus, ex Caroli M. prosapia castro Heiligow oriundus, Abbati Grimaldo juvenulus oblatu, voce balbulus, corpore gracilis, ad repentina timidulus, auditor studiosus fuit Ysonis & Marcelli, orando, legendo, dictando assiduus, atque, ut verbo dicam, vere Spiritus S. vasculum, in quo & Prophetiæ Spiritus abundaret, ita quidem, ut nescias, an magis in eo mireris genus, an doctrinam, an virtutem? Crimus adinvenit jubilos seu Sequentias modularas, quas ipse ad distinctionem Metensium *Frigidoras*, aut *Occidentanas* appellabat: quas & inter SS. Mystera toties olim repetebat Ecclesia. Hierauf wird daselbst ferner gemeldet: daß er ein Buch de Musica & Symphonia geschrieben habe; an. 912 den 6ten April im St. Gallen-Closter gestorben, und in die St. Peters-Kirche neben dem Altar begraben, auch endlich an. 1514 canonisirt worden sey.

Notho, pl. *Nothi* (*ital.*) *Nothus*, a, um (*lat.*) νόθος, η, ον: auch ὁ νόθος ὁ νόθος (*gr.*) non legitimus, illegitimus, durch unregelmäßige Wege hervor gebracht, unächt. Dieses Epitheton wird dem also genannten Modo Hyperæolio und seinem Plagali, nemlich dem H. Tone in der diatonischen Scala beygeleget, weil er in derselben über sich keine reine Quint, und unter sich keine reine Quart, sondern oben eine Quintam deficientem, unten aber eine Quartam superfluum, nemlich das f und F hat, und demnach weder harmonicè noch arithmeticè getheilt, auch folglich keine pièce daraus gesezet werden kan.

Notingus, oder **Notingerus**, ein Graf von Beringen, war anfänglich ein Benedictiner-Mönch zu S. Gallen, ein Phi-

losophus, Redner, Poet, und vollkommener Musicus; wurde nachgehende Bischoff, und starb, nachdem er ohngefähr 14 Jahr in dieser Würde geseßen zu Ebnitz. s. *Jodoci Mezleri* Tractat: de Viris illustribus Monasterii S. Galli, lib. 1. c. 63.

Notrup, ein Böhme, hat an. 1722 als Violinist und Hautboist zu Trepsingen gestanden.

Novelli, hat 3stimmige Sonaten, als sein erstes Werk ediret, so zu Amsterdam gravirt worden. s. *Roger Catal.* p. 35.

Noyau (*gall.*) *Nucleus* (*lat.*) der Kern in einer Pfeiffe. s. *Frishens Lex.*

Noyers, ein unvergleichlicher Französischer Hautboiste, welcher auch gar artig componiret, hat sich an. 1716 zu Paris beym Prinzen von Vaudemont in Diensten befunden, und soll sich ansehn in Lothringen aufhalten. s. das 5. u. de *Paris*, cap. V. §. 2. pag. 34. in der Anmerkung.

Nozeman (*Giacomo*) hat ein Sonaten-Werk a Violino solo e B. C. durch die Cenesche-Handlung in Amsterdam publiciret.

Nub (*Georgius*) von Schlüsselfeld, einer kleinen Stadt im Bisthum Würzburg, gebürtig, war an. 1655 an Kaisers Ferdinandi III. Hofe ein Instrumental-Musicus. *Bucelinus*.

Nucæus. s. *Gaucquier*.

Nucius (*Joan.*) ein Abbas Gymielnicensis, hat an. 1613 zu Neisse in Oberschlesien ein musicalisches Werkgen unter folgendem Titel: *Musices Pœticæ, sive de compositione cantus, Præceptiones absolutiss.* in 4to drucken lassen. s. *Mutthesonii Crit. Mus.* T. I. pag. 277. und *Draudii Biblioth. Class.* p. 1642.

Numeri radicales Consonantiarum & Dissonantiarum (*lat.*) die Wurzels-Zahlen der Con- und Dissonanzen sind folgende, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 10. 15. 16. 24. 25. 80. 81. 125. 128. s. *Conr. Matthesii* Bericht von den Modis Musicis p. 16.

Numeri radicales Harmonici (*lat.*) Harmonische Wurzels-Zahlen heißen folgende, als: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. weil je zwey und zwey absonderlich (und mathematice) betrachtet, ein gewisses intervallum musicum geben. idem *ibid.* pag. 14.

Numeri

Numeri musici [*lat.*] bedeuten (1. eben das, was die vorhergehende. (2. eine Melodie, wie aus dem Virgilio, Eclog. 9 v. 45. erbellet, woselbst folgende Worte stehen: *numeros memini, si verba tenerem.* (3. können auch die im G. B. vorkommende Ziffern füglich also genennet werden.

Numerus perfectus [*lat.*] ist bey den Mathematicis 3. E. die Zahl 6; weil sie aus allen ihren partibus aliquotis wiederum entsethet und gemacht wird; theilet man sie nemlich erstlich in zwey Theile, kommen 3; hernach in 3 Theile, kommen 2; endlich in sechs Theile, kommet 1. Diese Theile nun wieder zusammen gethan, kommt sie selber, d. i. 6 wieder heraus, als:

Dieser Zahl-Art sind sehr wenige; denn in 10 ist nur diese 6; In 100. ist 28; in 1000. ist 496; in 10000. ist nur 8128. s. *Conr. Matthesii* Bericht von den Modis Musicis, p. 15: welcher den hiervon noch mehr zu wissen begierigen Leser auf die 16. Prop. des 9ten Buchs Euclidis verweist.

O.

O dieser Buchstab ist eigentlich ein Circul, und das Zeichen Temporis perfecti, es sey nun also schlecht weg, oder in der Mitte mit einem Punct versehen, also: \odot , oder durchschnitten, \oslash . Bey unsern Vorfahren war er allezeit das Zeichen des Tripel-Tacts, weil sie prætendirten, daß der numerus ternarius viel vollkommener wäre, als der binarius, und daß sich der Circul am besten schickte, den Tripel anzudeuten, weil er die allervollkommenste Figur sey.

Obizzi (*Domenico*) lebte an. 1627 Madrigali concertati zu Venedig drucken.

Obligato, *scem. obligata*, plur. *obligate*, ein Italiänisches Adjectivum, *obligé* [*gall.*] bedeutet (1. eben so viel, als *necessario concertante*, 3. E. à deux Violini obligati [*ital.*] a deux Violons obligés [*gall.*] con Fagotto obligato [*ital.*] avec un Basson obligé [*gall.*] con Viola obligata [*ital.*] avec une Basse de Viole obligée [*gall.*] wenn nemlich keine von jeshesagten Stimmen bey der execution wegbleiben oder aussen gelassen werden kan, sondern nothwendig mitgenommen werden muß. (2. gezwungen, in gewisse Grenzen einge-

schlossen, oder gewissen Gesezen (die man aber wegen eines gewissen Vorsatzes, sich selbst macht und aufleget) unterworfen. In diesem Verstande sagt man: *Contrapunto obligato*, *Fuga obligata*, u. s. f. In eben dergleichen Verstande brauchet man auch diesen terminum von einem General-Basse, wenn solcher in eine gewisse Anzahl Tacte eingeschränckt ist, so allemahl repetirt werden müssen, wie in Ciaconen geschieht; oder aber, wenn er allezeit ein gewisses movement halten, oder nur gewisse Noten machen muß, u. d. g.

Obliquo, *scem. obliqua* [*ital.*] *obliquus* [*gall.*] *obliquus* [*lat.*] schief, krumm. Wenn dieses Wort bey Nota befindlich ist, so bedeutet es zwo zusammen verbundene, und nur ein Corpus ausmachende Breves; daher man solche Note auch: *Nota d'un Corpo solo*, nennet. Was es bedeute, wenn es bey Moro steht, davon siehe *Mouvements obliquus*.

Oboé [*ital.*] ist eben was Hautbois.

Oboista, pl. *Oboisti* [*ital.*] der, oder die eine Oboé tractiren.

Obrecht (*Jacobus*) oder **Hobrecht**, ein berühmter Niederländer, von dessen Arbeit fünf Wissen in *Gesneri Partition. universal* lib. 7. tit. 5. ausgeführt werden. Daß er *Erasmus Roterodamum*, als dieser zu Utrecht einen Choraulem, oder Chor-Schüler (wie es Prinz c. 10. §. 31. Hist. Mus. ausdrucket) abgegeben, in der Musse unterwiesen habe, ist in *Pet. Opmeer Opere Chronogr. T. I. f. 426.* zu lesen.

Obturamentum [*lat.*] der Spund vor dem Wind-Kasten in Orgeln und Positiven.

Oecha (*Alberto dall'*) ein Componist zu Ferrara, hat vieles, und unter andern zu des *Cipriano Rore* Madrigalien den fünften Theil gesezet und herausgegeben. s. *Superbi Apparato degli Huomini illustri della Citta di Ferrara*, p. 131.

Occidentaria. s. *Musica Occidentaria*.

Ochsenkuhn (*Sebastian*) hat an. 1558 bey dem Churfürsten Otto Heinrichen von der Pfalz als Hof-Kautenist in Diensten gestanden, und auf seines Herrn Befehl in nurgedachtem Jahre den 26. Jul. ein Kauten-Werk publiciret. s. *Davons* Untersuchung des Instruments der Laute, p. 6. und 62. In dem zu *Hendelberg* auf dem S. Peters-Kirchhofe befindlichen Epitaphio, wird er Ochsenkuhn genennet, und lautet selbiges wie folget:

Anno Domini 1574 den 20 Augusti, ist der Ehrenhaft und fürnehm, Sebastian Ochsenkum, Churf. Pfalz. Lautenist, in Christo seeliglichen verschieden, dem Gott gnad." s. das *Apographum Monumentorum Haidelbergensium*, p. 100. allwo unmittelbar vorher seiner Ehe-Frau Epitaphium, also lautend, angeführet wird, auf welchem die Schreib-Art wiederum veränderlich ist:

Animæ piorum vivunt in sinu Dei.
M. D. LX. XI. Septembris obiit in Christo pie Sibylla Sebastiani Ochsenkuntz uxor carissima, cui fidei & amoris ergo hoc monumentum fieri c. maritus superstes.

En fuit in terris clara pietate Sibylla

Ochsenkinn moriens sic ea salva subit.

Hic igitur post se cunctis imiranda reliquit

Vitam, qui cupiunt claudere mente pia.

Ockenheim (Joannes) oder Okenheim, it. Okegam ein Niederländer, welcher im 15ten Seculo für den besten Componisten gehalten worden, und Gesänge von 36 Stimmen auf 9 Chöre, ingleichen andere künstliche Sachen, als Fughe dritte, und roverse, Canoni, und Contrapunti doppii, auch eine Messa in ogni tono erfunden und gesetzt hat. s. *Antimo Liberati Lettera*. Welcher diese Nachricht aus dem Glareano genommen; dessen eigene Worte folgende sind: Antiquior aliquanto (sc. Jodoco Pratensi denn dieser ist jenes sein Scholar gewesen) fuit Okenheim, & ipse Belga, qui ingenio omnes excelluisse dicitur; quippe quem constat triginta sex vocibus garrum quendam instituisse. Certe inventione & ingenii acrimonia admirabilis fuit. Amavit autem καθολικὰ in cantu, h. e. cantiones instituere, quæ multi cantarentur modis ad Cantorum prope modum arbitrium, (er setzte nemlich keine Claves vor, also, daß man selbige im Ut, Re oder Mi singen kunte, nachdem es den Sängern gefiele, s. Pringens *Mus. Hist.* c. 10. §. 32. Diese Worte können eine Auslegung der oben gedachten Messa in ogni tono! zugleich abgeben) ita tamen, ut harmoniæ ac Consonantiarum ratio nihilo secius observaretur s. dessen *Dodeca chordum* p. 454. Von seiner und des Jodoci Cano-

nischen Arbeit (wie mich dünckelt) schreibet Glareanus am 440 Blatte alle: Amavit Jodocus ex una voce plures ducere, quod post eum multi imitati sunt. Sed ante eum Joannes Ockenheim ea in exercitatione claruerat.

Octava [lat.] Ottava [ital.] Octave [gall.] bedeutet (1. einen Ton oder Klang, der von seinem fundament oder Gegenstand acht Klänge höher oder tiefer abstehet, und mit jenem einerley Rahmen hat. z. E. c. c. d. d. cis. cis. dis. dis. u. s. f. (2. ein Orgel-Register von verschiedenen Fuß-Ton, nach dem Principal gerechnet und eingerichtet.

Octava chromatica, bestehet aus 12 Semitonis.

Octava diatonica, bestehet aus 5 ganzen Tönen, und 2 semitonis.

Octava deficiens it diminuta [lat.] Octave diminuée [gall.] eine unvollkommene Octav. die ein semitonium minus zu wenig hat z. E. cis. c. dis. d.

Octava elliptica [lat.] eine verdeckte oder heimliche Octav.

Octava enharmonica hat 27 bis 32 intervalla gehabt. s. *Matthesonii* *Orch.* 1. Th. p. 56

Octava superflua [lat.] Octave superflue [gall.] eine mehr als vollkommene Octav, die ein semitonium minus zu viel hat. z. E. c. cis.

Octaviana [ital.] Octavine [gall.] ist auf mehr als ein Chörichen Instrumenten derjenige Saiten-Zug, welcher gegen die andern Saiten eine Octav höher klingt.

Octiphonium [lat.] eine Composition von 8 Stimmen.

Oda (lat.) ὕμνος (gr.) Ode (lat. gall.) war bey den Alten ein Lied, so das Lob der Götter, Helden, und dorer, so entweder im Spielen oder im Streite gesieget hatten, in sich hielt. Es begreiff auch in sich Bacchus Lieder oder Materien, Liebes-Materien, u. d. g. s. *Richleits* *Diction*. In heutiger Poesie ist es ein Gedicht, welches mit etlichen Absichten, die alle ein gleiches Zeilen- und Reimen-Maas halten, durchgeführt wird: ein Lied. Sie werden gemeinlich zu Lob-Gesängen gebraucht, und wollen mit hohen Worten und scharfsinnigen Gedanken ausgearbeitet seyn. s. *Jablonski* *allgemeines Lexic. der Künste und Wissenschaften*.

Oda.

Odarium [lat.] ὀδῶριον (gr.) ein Lied. Odaria saltare kommt in *Petronii* Fragmento vor. s. *du Cange* *Glossar*.

Odeum (lat.) ὀδῆιον (gr.) war ein Gebäude zu Athen, in Gestalt eines theatri, darinn die Poeten und Musicanten, ehe noch ein theatrum erbauet ward, mit einander certirten. s. *Schöttgens* *Antiquitate Lexicon*. Andere sagen: es sey der Ort gewesen, woselbst der Poeten und Musicorum ihre Werke vorher probiret worden, ehe sie auf dem Theatro öffentlich produciret werden dürfften. Zu Rom waren 4 Odea, als: das von Domitiano erbauete; das Aveninische; das zwischen dem monte Palatino und Caelio; und das nahe bey des Pompeji theatro liegende. s. das *Lexicon Vitruvianum*. Auf Teutsch kan es ein Gesang-Haus genennet werden, κῶδ ἤθε ὀδῆς, à cantu.

Odo, der erste Benedictiner-Abt zu Clugny in Burgund, ist vorher Archicantor zu Tours in Frankreich, ein hoch-erfahrener Musicus und Discipul des Remigii Antisiodorensis in der Musick und Dialectica, und ums Jahr 920 berühmt gewesen. s. *Sixti Senensis* *Bibl. Sanct.* p. 277. Wer mehrere Umstände von ihm zu wissen verlanget, lese *Guil. Cave* *Histor. liter.* p. 405. & sq.

Odontismus (lat.) ὀδοντισμὸς (gr.) also hieß im dritten Theile des Mythischen Kampfes [darinn der Apollo mit dem Drachen streitend repräsentirt wurde] diejenige Art auf der Trompete zu blasen, welche des mit dem Pfeile durchschossenen Drachens Zahn-Knirschen vorstellte. s. *Pollucis* *Onomast.* lib. 4. c. 10.

Oeiller (Jean. Baptiste l.) ein Musicus von Gent (Gandaviensis,) hat bey Roger zu Amsterdam fünf Werke graviren lassen; davon jedes der vier erstern aus XII. Sonaten vor eine Flöte und G. B. und das fünfte aus 6 Sonaten vor eine Flöte Traversière oder Hautbois und Bass, und 6 Sonaten vor 2 Flötes Traversières oder Hautbois ohne Bass bestehet. Er soll, den Bernehmen nach, sich in Engeland aufhalten, und auf dem Clavier informiren.

Oesterreich (Georg) ist zu Magdeburg an. 1664 geboren, und hat daselbst die Musick zu erlernen den im Singen und Componiren wohl-erfahrenen Cantorem der Stadt-Schule, Hrn. Johann Scheffler zum ersten Informator gehabt, von da

er im 14 Jahre nach Leipzig sich auf die Schule zu S. Thomas begeben, und unter dem fürtrefflichen Cantore, Hrn. Johann Schellen, sich einer bessern Methode zu singen beflissen, auch in kurzen solche Fertigkeit bekommen, daß, zu des Hrn. Schellen und anderer Verwunderung, er die ihm zu singen gegebene Partie das unterste oben lehrte und solche also wegsang. Worauf er an. 1680 nach Hamburg in die Kath. Capelle als Altist gerufen ward, zu Leipzig aber, wegen von sich gestelltem Reveres annoch seine dimission nicht bekommen konte, bis im Augusto die Pest daselbst sich starck anfang zu äussern, da er denn, auf Befehl seiner Eltern, in Zeiten sich retirirte und recta auf Hamburg zuillete, woselbst er, wegen seiner angenehmen Alt-Stimme, so fork in Dienste genommen, und von vielen reichen Kauff-Leuten aufs beste beschencket wurde. Er prosequirte seine studia am dasigen Johanneo, bis er sich auf die Academie nach Leipzig begab, von wannen er hernach wieder nach Hamburg als Tenorist verschrieben wurde, da er denn es nicht refusirete, und sich wieder dahin begab, daselbst 3 Jahr verblieb, mitler Zeit ihm von guten Gönnern in patria das erledigte Cantorat unter der Hand angestellet wurde, welches er aber wegen Bedrückung seines noch nicht zulänglichen Alters declinirete. Inzwischen hatte er sich in der Instrumental-Musick zu üben allbereit Progressen gemacht, welches aber unterbrochen ward, durch die unverhoffte Ankunft des fürstlichen Wolfenbüttelischen Capellmeisters, Theilen, welcher auf Befehl Serenissimi, mit ihm selber sprechen und dahin sehen solte, ihn zu persuadiren in fürstl. Wolfenbüttelische Capell-Dienste zu treten. Welches auch also erfolgte, und er 1686 als Tenorist der Capelle daselbst antrat, bald darauf auch zum Prinzlichen Cammer-Diener darneben gnädigst bestellet wurde. Hier apprehendirte er bey Zeiten die schöne Gelegenheit von den Italianischen Musicis ihre Methode zu singen recht zu erlernen, worzu die beyden fürtrefflichen Castraten, Giuliano Giuliani aus Venedig, wie auch Vincentius Antonini aus Rom gebürtig, ihre begende Liebe ihm gar besonders erwiesen, und ihn fast täglich besser unterrichteten. Er begab sich auch zu dem Hrn. Capellmeister ins Haus und logirte bey ihm, welcher dann ihn in der Composition als seinen Lieb-

ling ganz unermüdet treulich unterrichtete, worinnen stets continuiret wurde, bis er mit dem Antritt des 1690sten Jahres von dem Fürstl. Schleswig-Holsteinisch-Gottorpischen Hofe dahin als Capellmeister zu kommen invitiret wurde, welches er aber zweymahl gleich nach einander unterthänig deprecirte, bis, als zum drittenmahl wieder vocation und dabey ein Schreiben an Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Wolfenbüttel ankam, die gnädigste permission, unter gewissen Vorbehältnissen, accordiret wurde. Darauf beabs er sich nach Gottorp, und zog nach der Hand viel seine Musici successive dahin, fürnehmlich aus der Capelle zu Dresden und Wolfenbüttel, und gericht die Capelle in grosse renomée, so lange der Herzog lebete. Nachdem wurde zwar auf eine Zeit die Capelle reduciret, der Capellmeister aber bekam eine gnädigste invitation von Ihro Durchl. dem Herzog Albrecht nach Dero residence Coburg zu kommen, und da er da ankam, wurde ihm eine und andere Composition zu verfertigen aufgegeben, welche bey dem damaligen Festivitäten solte gebraucht werden. Und da die Durchl. Herrschaft ihn ganz in Diensten zu behalten ihm offeriren lassen, weil vor kurzen Dero Capellmeister, Herr Künstel, mit Tode abgegangen war, so acceptirete er es, bekam eine weit ansehnlichere Gage in seiner ihm Fürstl. ertheilten Bestallung, wurde mit gar ansehnlichen Präsenten begabet, und ihm, zu Transportirung seiner Familie, 200. Thl. accordiret. Da er nun wieder nach Gottorp kam, wolten Ihro, des Herrn Herzog Friedrichs, regierende Hochfürstl. Durchl. in das vorhabende changement nicht einwilligen, und declarirten gnädigst, daß die reducirung der vorigen Capelle nur auf eine nicht gar lange Zeit sich erstrecken solte. Also blieb er daselbst, verließ die neue Coburgische Bestallung, und verrichtete nachgehends seine Capellmeister-Dienste wiederum bis auf höchstgemeldten Herrn Herzogs schmerzliches Ableben in der Polnischen Schlacht, an. 1702. wo Sie als Königl. Schwedischer Generalissimus im Streit umkamen. Hier entstunden der Capell-Musici wiederum neue Fatalitäten, weil die ämtlichen Capell-Musici, bis auf den Capellmeister exclusive, ihre dimission bekamen, indem der in der succession folgende Erb-Pring kaum 2 Jahr alt war, sich zu Stockholm befand, und also bis zu

seiner Majorennité seine Herzogthümer administriret werden müssen. Es bat sich aber der Capellmeister, weil in so langer Zeit keine völlige Hof-Musik gehalten würde, er aber gern sich in einigem Exercicio erhalten wolte, die gnädigste Permission aus, entweder sich nach Hannover zu begeben, oder nach Braunschweig zu wenden, alwo er ein Brau-Haus ererbet hatte, und also mit mehren commodität sich an dem letzten Orte so lange aufzuhalten, ohne andere Dienste zu nehmen, zumahlen er sich verbunden hatte, wann und so oft es begehret würde, sich persönlich zu sistiren, so auch bisweilen, auf Befehl, geschehen ist. Inzwischen aber ließ sich zu Schleswig und nahe gelegenen Orten die Pest verspüren, und erfolgte die unvermuthete und so lange anhaltende Krieges-Unruhe in den Fürstenthümern, und die Einnehmung der Länder von Ihro Königl. Majestät zu Dännemarc, welche annoch continuiret, wodurch geschah, daß Herr Desterreich, zu besserer Subsistence sich resolvirte bey der Hochfürstl. Wolfenbüttelischen Capelle sich zu engagiren bey der Cammer- und Kirchen-Musik, und übernahm dabey das Cantorat an der Schloß-Kirche, wie auch die Information einiger jungen Cantatricen, mit Hochfürstl. Befehl, mit besonderm guten Effect bey den mehresten, und dirigiret in Abwesenheit des Herrn Capell-Meisters die Fürstl. Kirchen-Musik. Er wurde auch, als der neue Landes-Herr, des Herzog Carl Friedrichs Königl. Hoheit zum erstenmal aus Schweden kommend, den Deutschen Boden detraten, und auf dem Herzogl. Wolfenbüttelschen Lust-Schlosse, Salzhallum, die Visite gaben, von neuen als Dero Capell-Meister confirmiret, wie denn auch der berühmte Hamburgische Herr Mattheson, gleiche Dignität gnädigst überkommen. Inzwischen bleiben beyde an ihren bisherigen Orten, weil Ihro Königl. Hoheit vorerl nur das einzige Herzogthum-Holstein wieder in Besitz genommen, das Herzogthum Schleswig aber wieder zu erhalten in Hoffnung leben. P. S. Es hat Herr Desterreich von 3 Söhnen, so alle 3 Theologiam studirt, noch 2 im Leben, die albereit ins Predigt-Amt befördert sind. Seine Tochter, so als eine fürtreffliche Sängerin etliche Jahr bey hiesiger Kirchen- und Cammer-Musik in der Herzogl. Capelle in Diensten gestanden, wird eben

send mit einem Secretario am Hochfürstlichen Beverschen Hofe vermählt werden.

Dettel (Matthias) ein Tenorist in der Kaiserl. Hof-Capelle, an. 1721.

Offercius (Joan. Damascenus) ein Musicus von Pefaro, ließ an. 1609 in Venedig Conventus Ecclesiasticos drucken.

Offertorium, Offerenda [lat.] Offer-toire, Offerande [gall.] heisset in der Römischen Kirche derjenige Gesang, den man singet oder auf der Orgel spielet, wenn das Volk, unter wählender Messe, zum Opfer gehet.

Offnero (Gio. Giacomo) hat Cantilene vom Neugebohrnen Jesulein à 5 Voci, e 5 Stromenti herausgegeben. s. Parst. Catal. pag. 22.

Olbertus, der an. 1048 zu Lüttich im Kloster St. Jacobi Benedictiner-Ordens verstorbene erste Abt, (dergleichen er auch vorher zu Gemblours in Brabant gewesen), hat einige Vitas Sanctorum geschrieben, und als ein guter Musicus einen Cantum ecclesiasticum darüber verfertigt. s. Possev. Apparat. Sacr. T. 2.

Oliviciani (Vincenzo) ein Kaiserl. Musicus und Pensionist an. 1721. ist ein Astrat.

Olivo (Simpliciano) ein Mantuaner, gab an. 1618. die carcerata Ninfa zu Venedig in Druck.

Olophyrmus [lat.] ὀλοφύρμος [gr.] war ein gewisses Trauer-Lied, von ὀλοφύρομαι, lamentor. s. Matth. Martinii Lex Philolog.

Olhovius (Status) ein Magister und Cantor primarius zu Mosock, von Ostabrad gebürtig, hat auf Veranlassung des damaligen Rectoris, Nathanis Chytræi, die in Georgii Buchanani Paraphrasi Psalmorum enthaltene dreysigertley Carminum genera mit 4 Stimmen theils selbst, theils von andern vor seiner Zeit schon componirte, an. 1584 gesetzt und hinzugethan s. Nath. Chytræi Vorrede über gedachte Paraphr. von ihm verfertigte Collectanea.

Olympiodorus, ein berühmter gewesener Pfeiffer zu Theben, der den Epaminondam auf der Flöte unterwies.

Olympus. Es haben zweene Musici also geschrieben. Der ältere soll vor dem Tre-

janischen Kriege gelebt, und die νόμος αὐλητικὸς erfunden haben, aus Mysien gebürtig, und des Marfyæ Discipul gewesen seyn; der jüngere aber ein Phrygier, und der Erfinder des Generis Enharmonici gewesen seyn, und zur Zeit des Königs Midæ florirt haben.

Omnes [lat.] bedeutet, daß alle Stimmen mit einander zugleich sich hören lassen.

Onda maris. s. Unda maris.

Ondeggiare [ital.] hin und her wanken, wie die Wellen; wird vom Tactgeben gesagt: wenn man nemlich die Hand, nachdem sie niedergelassen worden, nicht gerade aussondern also herumführet, daß das zweyte und dritte tempo, durch einen Umschweif, kennlich gemacht, und vom völligen Niederschlagen und Aufheben, oder vom ersten und letzten Tact-Theile unterschieden werde.

Ongarello, ein verständiger und braver Musicus von Ferrara gebürtig. s. Saperbi Apparato de gli Huomini illustri della Città di Ferrara, p. 132.

Opera [ital. gall.] bedeutet ein musicalisches Schauspiel; wenn es aber, als ein Italiänisches Wort, bey andern numeris ordinalibus, z. E. prima, seconda, terza, quarta, u. s. w. stehet, so bemercket es die von einem Auctore herausgegebene Werke, ob es nemlich das erste, 2te, 3te, 4te, u. s. f. sey.

Operatrice [gall.] die in einer Opera agirt.

Operetta [ital.] ein kurzes musicalisches Schauspiel, Operetgen.

Orassi (Pietro Marcellino) ein Italiänischer Abt, hat 1. 2. 3. 4. und 5stimmige Concerti sacri; ingleichen 2. 3. 4. und 5stimmige Musiche per Congregationi, Accademie, Chiese, Oratorii, & ogni altro luogo di honesta Ricreatione, herausgegeben. s. Parst. Catal. pag. 16. und 35. Vorgeachte Concerti Sacri sind an. 1640 in Venedig gedruckt worden.

Oratorio [ital.] Oratorium [lat.] Oratoire [gall.] eine geistliche Opera, oder musicalische Vorstellung einer geistlichen Historie in den Capellen oder Cammern grosser Herrn, aus Gesprächen, Soli, Duo und Trio, Ritornellen, starcken Chören zc. bestehend. Die musicalische Composition muß reich an al-

len seyn, was nur die Kunst hinreichend and gesuchtes aufzubringen vermag. In Rom, sonderlich zur Fasten-Zeit, ist nichts gemeiners, als solche Oratori.

Orchestrographie [gall.] die Kunst: Beschreibung von ορχηστρα, ein Tanz, und γραφή, Beschreibung.

Orchestra (ital.) Orchestre (gall.) ist heutiges Tages ein Theil des Theatri, wo die Instrumentisten sich befinden. Von den verschiedenen Bedeutungen dieses Wortes ist sonderlich des Herrn Capellmeister Matthesons Musical. Patriot, in der 15ten Betrachtung, p. 125 und 126 zu lesen.

Ordine (ital.) Ordre (gall.) die Einrichtung oder das Zusammenfügen vieler Stücke, so ein Ganzes ausmachen. Z. E. wenn vom Systemate der Alten die Rede ist: so sagt man: Ordine di Mercurio, di Terpandro, di Philolao, di Pitagora (ital.) Ordo Mercurii, Terpandri, Philolai, Pythagoræ (lat.) um die Stellung, so jeder dieser Auctorum den Klängen gab; ingleichen die Anzahl der Saiten, so er statuirte; die Weite und Proportion, so sie unter einander hatten, u. s. f. anzuzeigen. Auf diesen Schlag sagt man auch, daß das Tetrachordum eine Stellung von vier Saiten, d. i. ein aus 4 Saiten zusammen gesetztes Ganzes ist.

Oreille (gall.) pl. oreilles, die Seitenhörte an einigen Orgel-Pfeifen, tuborum lambulæ mobiles (lat.)

ὄργανα ἔμφωνα, blasende Instrumente. s. Instrumenta.

ὄργανα ἔντυπα, besaitete Instrumente. s. Instrumenta.

Organarius (lat.) Organdio (ital.) ein Orgelmacher.

Organetto (ital.) eine kleine Orgel.

Organicus, Organicen (lat.) Organista (ital.) Organiste (gall.) ein Organist, Orgelspieler.

Organiser (gall.) musicalische Instrumente verfertigen.

Organiste (ital.) eine Orgel-Spielerin.

Organistrum (lat.) der Ort in der Kirche, wo die Orgel steht. s. du Cange Glossar.

Organo [Perinus] ein vortrefflicher Lautenist, von Florenz gebürtig, ist an. 1500 im 30 Jahr seines Alters zu Rom gestorben, woselbst in der Kirche Ara Cæli, ein Epitaphium von Marmor ihm zu Eh-

ren aufgerichtet worden, folgenden Inhalts:

Perino Organo, Florentino, qui singulari morum suavitate ac testudinis non imitabili concentu dubium reliquit, amabilior ne esset sua ingenii bonitate, an admirabili artis excellentia clarior. Paulus Jacobus Mormita. Parmensis amico. M. P. Vixit annos 29.

s. Pocciantii Catal. Script. und Otton. Aicheri Theatrum funebre P. 3. Sec. na 7. p. 445. Florentin. p. 144.

Organædus [lat.] ein Organist, oder vielmehr, ad imitationem des Wortes Citharædus, einer der die Orgel spielt, und zugleich drein singet.

Organopæus [lat.] ein Orgelmacher. ὄργανοποιός [gr.]

Organum [lat.] Organo [ital.] Orgue [gall.] eine Orgel.

Organo di Campana [ital.] ein Glocken-Spiel.

Organo picciolo [ital.] Orgue petit [gall.] eine kleine Orgel, oder Positiv, so man forttragen und hinsetzen kan wo man will; daher es auch Organo portatile [ital.] Organum portatile [lat.] genennet wird.

Organorum moderator [lat.] ein Organist.

Oristaneus (Julius) ein Sicilianer, von Trepano gebürtig (Drepanitanus) ein Organist an der Königl. Capelle zu Palermo, hat ein fünfstimmiges Madrigalien-Werck an. 1488 zu Venedig in 4to; und an. 1602 vierstimmige Responsorien Nativitatis, & Epiphaniæ Domini zu Palermo in 4to drucken lassen. s. Montgitoris Biblioth. Sicul. T. I. p. 415.

Orgosinus (Henr.) ließ an. 1603 eine seinticulirte Neue Singe-Kunst in 8vo zu Leipzig drucken. Sie ist lateinisch und teutsch abgefaßt.

Orlandi (Chiara) eine Italiänerin, hat in der Breslauischen Oper an. 1725 den Alt gesungen. s. Matthesonii Musical. Patriot, in der drey und vierzigsten Betrachtung, p. 347.

Orlandi (Santi) von seiner Arbeit ist an. 1607 ein fünfstimmiges Madrigalien-Werck zu Venedig herausgekommen.

Orlandini, ein habiler Italiänischer Componist, dessen in Matthesonii Crit. mul. T. I. p. 14. 15. und 24. gedacht wird

Orgie

Orme (Robert) ein Ecuier, hat eine Sonate vor 2 Flöten und G. B. gesetzt, so nebst 7 andern von Mr. Keller, zu Amsterdam bey Roger gravirt worden. s. Roger Catalog, p. 24.

Ornithoparchus (Andreas) ein Magister Artium, von Meinungen gebürtig, hat einen aus 4 Büchern bestehenden Micrologum de arte cantandi in lateinischer Sprache geschrieben, welcher an. 1535 zu Eöln in 8vo oblongo gedruckt worden. (Es mag aber auch wol eine ältere Edition vorhanden seyn.) Das erste Buch, so XIII. capita enthält, hat er dem Magistrat zu Lüneburg dediciret. Im ersten Capitel wird gehandelt: de Musice Definitione, divisione, utilitate, ac ejus inventoribus, und specialiter: de Musica mundana, humana, instrumentali, organica, harmonica, inspectiva s. theoretica, activa, mensurali, & plana. Ferner de utilitate hujus artis; de Musici & Cantoris distantia; quis vere Musicus dicatur; qui dicantur Cantores; de Musice inventoribus. Im 2ten wird gehandelt: de Vocibus; quis Voces musicas primo invenerit; de Vocum divisione. Im 3ten: de Clavibus; und de Clavium numero ac differentia. Im 4ten: de Tonis in genere; de Tonorum numero; de finalibus Tonorum; de ambitibus Tonorum; de repercussionibus Tonorum; und quot modis Toni cognoscantur. Im 5ten: de Solfizatione; de triplici canendi modo; de Scalis, nemlich quid sit Scala h duralis & b mollis; Im 6ten: de Mutationibus. Im 7den: de Modis seu intervallis; de numero Modorum, als dem Semiditono, Ditono, der Diatessaron, Diapente, dem Semitono cum Diapente, Tono cum Diapente, und der Diapason; de Intervallis prohibitis, nemlich dem Tritono, der Semidiapente, dem Ditono cum Diapente, der Semidiapason, dem Semitono cum Diapason, Semiditono cum Diapason, der Diapason cum Diapente, und der Disdiapason. Im 8ten: de dimensione Monochordi. Im 9ten. de definitione, utilitate ac usu Monochordi. Im 10ten: de Musica ficta; de conjunctis; und de conjunctarum divisione ac numero; Im 11ten: de Cantu ac transpositione; de deductionum nu-

mero; und de transpositione Clavium. Im 12ten: de Tonis in specie; de Tono primo; de Tonorum differentiis; de divisionibus Psalmorum; de vero psallendi modo; de intonationibus Psalmorum; de Tono secundo; de tertio Tono; de Tono quarto, quinto, sexto, septimo, octavo; und de Tono peregrino. Im 13ten: quod diversi diversis delectentur Modis. Das zweyte Buch, so abermahl XIII. capita enthält, hat der Auctor Georgio Bracchio, aewesenem Fürstl. Württembergischen Capellmeister, dediciret. Im 1sten Capitel wird gehandelt: de artis (Musices sc. mensuralis) utilitate ac laudibus. Im 2ten: de Figuris earumque numero. Im 3ten: de Ligaturis. Im 4ten: de Modo, Tempore ac Prolatione; de Modi divisione, majore sc. & minore; Im 5ten: de Signis eorumque divisione, nemlich extrinsecis, intrinsecis, & minus principalibus. Im 6ten: de Tactu ejusque divisione. Im 7den: de Augmentatione. Im 8ten: de Diminutione s. Syncopatione. Im 9ten: de Pausis. Im 10ten: de Punctis. Im 11ten: de Imperfectione, totali sc. & partiali. Im 12ten: de Alteratione; und im 13ten: de Proportionibus, earumque quinque generibus, & horum speciebus. Das dritte, aus 8 Capiteln bestehende Buch, hat der Auctor Philippo Suro dediciret. Das 1ste Capitel handelt: de laude Accentus; das zweyte: de definitione ac divisione Accentus; das dritte: de Regulis Accentus generalibus; das vierdte: de Regulis specialibus; das fünffte: de Punctis; das sechste: de Accentu Epistolarum; das siebende: de Accentu Evangeliorum; und das achte: (welches aber nicht exprimirt worden) de Accentu Prophetiarum. Das vierdte, wiederum aus 8 Capiteln bestehende Buch, hat der Auctor M. Arnoldo Schlick zugeschrieben. Das 1ste Capitel handelt: de definitione, divisione ac nominum Contrapuncti differentia; das 2te: de Consonantiis ac Dissonantiis; das 3te: de Concordantiarum divisione; das 4te: de generalibus Contrapuncti præceptis; das 5te: de Cantilenæ partibus ac clausulis; das 6te: de specialibus Contrapuncti præceptis; das 7de: quibus de causis Pause in

ff 3

Con.

trapuncto ponantur: und das 8te: de vario canentium ritu ac decem canendi mandatis. Dieses ist der Inhalt des ganzen aus 68 Blättern bestehenden Werckgens. Am Ende des 3ten Buchs gedencket der Auctor seiner gethanen Reisen in folgenden Worten: in peregrinatione nostra, quinque Regna, Pannoniæ, Sarmatiæ, Bohemiæ, Dacia, ac utriusque Germaniæ; Dioceses sexaginta tres; urbes ter centum quadraginta; populorum ac diversorum hominum mores pene infinitos vidimus; maria duo, Balticum sc. atque Oceanum magnum, navigavimus, non ut merces arctoi sideris, sed pallidos fructus cumularem. Quæ omnia dixisse volo: ut experientia potius quam præceptis, hunc de Ecclesiastico Accentu librum in lucem produissem, studiosi Lectores cognoscant.

Orologius (*Alexander*) von seiner Arbeit sind an. 1597 fünf- und sechsstimmige Intradæ in Helmstädt gedruckt worden.

Orpharion, also schreibt es *Fiud. cap. 2. lib. 6. Templi Musices, oder Orpheoreon, und Orphoreon*, ist, nach *Prætorii* Beschreibung, T. 2. cap. 30. Syntagm. ein mit Messing- und Stahl-Saiten bezogenes, und an Proportion etwas kleineres Instrument als die Pandura, so wie eine Laute gestimmt wird. Die Stimmung ist in gedachtem Tomo, im 4ten Capitel, p. 28. n. 30. und die Abbildung in der XVII. Tabelle n. 2. zu sehen.

Orpheus, des Apollinis und der Calliope Sohn, oder vielmehr eines Königs oder doch Fürstens Prinz, wurde zu Libethris in Thracien gehohren, und in seiner Jugend von dem Lino unterwiesen. Als er nach diesem durch Reisen und Conversation mit moraten und gelehrten Leuten sich eine ziemliche Erudition zumege gebracht, und wiederum zurück in Thracien kam, brachte er durch seine Beredsamkeit die Barbaren dahin, daß sie ihr wildes Wesen ablegten, ihm folgten, und sich einer geziemenden Humanité befiessen. Wannhero die Poeten gedichtet, er sey ein guter Musicus gewesen, so durch seine Kunst und Leyer nicht nur die Menschen, sondern auch die Berge, Felsen, Bäume, wilden Thiere, und dergleichen, wodurch eben die Barbarischen Thracier verstanden werden,

nach sich ziehen können. s. *Sederichs* Notitiam Auctorum Antiq. pag. 17. und 28. woselbst sein Alter in das 2700 Jahr der Welt gesetzt wird. Seiner Music wird bey *Boëthio* f. 1383 der an. 1570 zu Basel gedruckten Edition gedacht. conf. *Prinzens* Music. Histor. c. 2 §. 37. *Horat.* in Arte Poet. v. 391. sq. *Virgil.* lib. 6. *Aeneid.* v. 119. & 120.

Orschler (*Johann Georg*) eines in des Herrn Deutsch-Meisters zu Breslau Diensten gestandenen Hartschierers Sohn, hat anfänglich die Music bey Herrn Michael Kirsten erlernt; ist nachgehends als Page in des Herrn Grafen Zirovins Dienste getreten, und von diesem Herrn nach Wien geschicket worden, daselbst er erstlich bey Mr. Freyen, hernach bey Herrn Rosetti auf der Violin, und bey Herrn Fuxen in der Composition Lektion genommen. Er hält sich jezo bey einem gewissen Grafen in Olmütz auf, und ist ohngefähr 34 Jahr alt.

Orsini (*Cajetano*) ein Altist in der Kaiserlichen Hof-Capelle an. 1721, und 1727.

Orthogoras, ein berühmter Flöten-Spieler, welcher den Thebanischen Feld-Herrn, Epaminondam, hierinnen unterrichtet. s. *Athenæum* lib. 4. c. ult.

Ortiz (*Didacus*) oder Ortix, ein Spanier, und (wie davor gehalten wird) Music-Professor, hat an. 1565 vierstimmige Hymnos, Magnificat, Salve, Psalmos, u. d. g. zu Venedig in folio herausgehen lassen. s. *Antonii* Biblioth. Hispanam, und *Gesneri* Bibl. univers.

Orumbellus, ein Citarædus, welcher wegen Ehebruchs mit des Mayländischen Herzogs Philippi Gemahlin, der Beatrice, fälschlich in Verdacht gerathen. s. *Jovium* in Philippo, und *Fulgosum* lib. 5. c. 3.

Osbernus, ein Engländerischer Benedictiner-Mönch und Præcentor zu Canterbury (lat. Cantuaria und Darvernum oder besser Durovernum genannt. s. *Ferrarii* Lex. Geogr.) weswegen er auch mit dem Zunahmen Dorobernensis heisset, ist zu seiner Zeit vor den besten Musicum gehalten worden, hat ums Jahr 1074 florirt, und 1 Buch de re musica. auch noch eins: de vocum consonantiis hinterlassen. s. *Balei* Catalog. Scriptorum Britannia, p. 165. Einige halten nurgedachte zwey Bücher vor eins. s. *Voss.* de Mathesi c. 59. §. 8. f. 181 b.

Osiris,

Osiris, der erste Egyptische König, soll zu Abrahams Zeiten gelebt, seinem Reiche 270 Jahr rühmlichst vorgestanden, und die einfache Pfeife, Monaulus genannt, erfunden haben. s. *Prinzens* Mus. Histor. c. 2. §. 5. woselbst in den folgenden §. §. noch mehrere Umstände von ihm zu lesen sind.

Osius (*Theodatus*) ein Jurist zu Mayland im 17ten Seculo, hat sich sonderlich auf die Music und Arithmetique gelegt, und L' Armonia del nudo parlare; Meditationes rhythmicas, und Sylvarum novarum opinionum geschrieben. s. das comp. Gelehrten-Lexicon. Dieses letztere Buch ist auch an 1669 zu Frankfurt am Mayn in 12mo herausgekommen, und enthält verschiedenes in die Music einschlagendes in sich, als c. 7. besinnet sich eine Auslegung des Platonischen Vorgebens: de mundi constructione harmonica; c. 31. varum die Last-Träger gemeinlich zu singen pflegen; c. 54. quod medium harmonicum sit in Semitono Mi; c. 73. quod omne mistum naturæ consistat tantum ex duobus elementis differentibus sub inæquali concursu, arithmetisch und musicalisch vorgestellt; c. 75. quota pars toni sit Comma musicum; c. 77. begreift eine musicalische Speculation pro distinctione dierum criticorum in indices & judices; c. 87. wird der dreysache Unterschied Justitiæ distributiæ, arithmetica, musica & geometrica speculatione gemessen; c. 90. zeigt die modulos regiminis politici in Systemate musico; c. 99. wird gemeldet: cur in Unifono & Equifono pulsata una chorda moveatur & altera: und c. 111. quod Semitonium non sit pars toni. Nach *Ghilini* Zeugniß, P. 1. p. 212. del Teatro d' Huomini letterari, lauten die völligen Titul der beyden ersten also: (1. L' Armonia del nudo parlare, ovvero la Musica ragione della voce continua, nella quale a forza di Arithmetiche, & di Musiche speculationi si pongono alla prova le regole fino al presente stabilite da gl' Osservatori del numero della prosa, & del verso. (2. Meditationes Rhythmicæ in duas partes distinctæ, quarum una Theoricam, altera Praxin facultatis sciendi per numeros, five restitutam Pythagoreorum doctrinam pollicetur.

Osorius (*Hieronymus*) ein Bischoff zu Sil-

ves in Algarbien, aus einer ansehnlichen Familie zu Lissabon entsprossen, studirte zu Salamanca, Paris und Bologna, und wurde wegen seiner Beredsamkeit der Portugiesische Cicero genennet. Schrieb, unter andern, auch vier Bücher: de Regis institutione & disciplina, welche zu Eöln an 1582 in 8vo nachgedruckt worden sind. In solchen wird am Ende des 4ten Buchs vom 121 bis zum 125ten Blatte von der Music, und zwar bey Gelegenheit der Frage: ob solche auch von Königen solle gelernet werden? gehandelt. Er ist an. 1580 d. 20. Augusti zu Tavila gestorben. s. das comp. Gelehrten-Lexicon.

Osservanza [*ital.*] con osservanza, da man etwas executiret, wie es steht, und weder mehr, noch weniger machet.

Ostinato [*ital.*] obstinè [*gall.*] heißt hartnäckig, d. i. dasjenige, so man einmahl angefangen hat, beständig fortsetzen, und nicht davon ablassen. Also sagt man: Contrapuncto ostinato.

Ottava. s. *Oktava*.

Otho (*Valerius*) wurde von der Stadt Leipzig an. 1592 den 25 May in die Schul-Pforte, als ein Alumnus, gethan, und ward nachgehends an der Lutherischen Kirche in der Alt-Stadt Prag Organist. s. *M. Justinii Pertuchii* Chronicon Portense, p. 272. Seine Musa Jessza, quinque vocibus ad octonos modos expressa, ist an. 1609 zu Leipzig in folio gedruckt worden. s. *Draudii* Bibl. Class. pag. 1632.

Otmaierus (*Caspar*) ein Musicus, hat an. 1551 florirt, und in Nürnberg bey Petreio Musicalien drucken lassen. s. *Simpleri* Epitomen Bibliothecæ Contr. Gesneri.

Otto (*Georgius*) Capellmeister zu Cassel, von Torgau gebürtig, ließ an. 1588 die teutschen Gesänge Lutheri, auf die vornehmsten Feste mit 5 und 6 Stimmen gesetzt, an erstgedachtem Orte in 4to oblongo drucken, und dedicirte selbige seinem Herrn, Landgraf Wilhelm. Auf denen an. 1574 zu Erfurt gedruckten fünfstimmigen Introitibus totius anni, wird er ein Musicus Salzensis, und in *M. Justinii Pertuchii* Chronico Portensi, pag. 217. Cantor Salcensis genennet, der an. 1564 ein Alumnus in der Schul-Pforte gewesen, und, nach besagtem Cantorat von dem Landgrafen zu Hessen,

Mauritio, zu seinem Capellmeister angenommen worden. Sein Opus musicum, continens textus Evangelicorum dierum Festorum Dominicalium & Feriarum per totum annum, von 5. 6. und 8 Stimmen, ist an. 1605 zu Cassel in 4to herausgekommen. s. *Draudii* Bibl. Class. p. 1615.

Otto (*Joannes*) ein Nürnberger, gab an. 1537 sein novum & insigne Opus musicum 4. 5. & 6 vocum in Druck.

Otto (*Stephanus*) ein Schandauischer Phonascus, von Freyberg gebürtig, hat an. 1648 sein also genanntes Cronen-Crönlein, oder den musicalischen Vorläuffer, auf Concert-Madrigal-Dialog-Melod-Symphon. Notetten Manier gesetzt, zu Freyberg in Meissen in 4to drucken lassen.

Ottupla [*ital.*] Ottuple [*gall.*] ist, nach *Brossards* Beschreibung, wol nichts anders, als ein aus lauter, oder wenigstens meistens aus Achtel-Noten bestehender gleicher Tact.

Oudot, ein Französischer Componist, dessen der *Mercur Galant* im Septemb. Monat des 1679ten Jahrs pag. 138. gedenket.

Ὀὐγγυαί, war bey den Griechen ein Hymnus, welcher der Dianæ zu Ehren gesungen wurde. s. *illustr. Spanhemium ad Callimachum* pag. 127. Es handelt auch hiervon weitläufftig *M. Paulus Jacobus E. cardus*, in einer an. 1721 den 24. Septemb. zu Wittenberg gehaltenen Dissertation, in welcher Joh. Frider. Gregorius, ein Studiosus Theologiæ, Respondens gewesen.

Ouverture [*gall.*] hat den Nahmen vom Eröffnen, weil diese Instrumental-Pièce gleichsam die Thür zu den Suiten oder solacnden Sachen aufschliesset. Ihr eigentlicher Platz ist zu Anfang einer Opera, oder eines andern Schau-Spiels, wiewol man sie auch vor Cammer-Sachen setzet. Sie leidet hauptsächlich 2 Eintheilungen, deren erste einen egalen Tact, und ordentlicher weise den 2 halben haben wird, dabey ein etwas frisches, ermunterndes und auch zugleich elevirtes Wesen mit sich führet, kurz und wohl gefast, auch mehrentheils nicht über 2 Cadenzen aufs höchste admittiren muß. Der andere Theil bestehet in einem, nach der freyen Invention des Componisten eingerichteten, brillirenden Themate, welches entweder eine reguliere oder

irreguliere Fuge, bisweilen und mehrentheils auch nur eine blosser aber lebhafter Imitation seyn kan. Die meisten Französischen Ouverturen schliessen nach dem Allegro, oder andern Theile der Ouverture, wiederum mit einem kurzen Lento, oder ernsthaften Satz. s. *Matthesonii* Orchestre I. P. 2. c. 4. §. 22. p. 170. und 171.

Ouvrardus (*Renatus*) oder René Ovrard, ein Französischer Canonikus zu Tours, von Chinon, einer kleinen Stadt in der Landschaft Touraine, gebürtig, (auf lateinisch Caino und Chinonium genannt) welcher an. 1694 gestorben, s. *Jacobi le Long* Biblioth. Sacram. f. 889 Im ersten Tomo der Histoire de la Musique, ch. 2. p. 30. wird er ein Maitre de la Musique de la Sainte Chapelle genennet, hat eine Historiam Musices apud Hebræos, Græcos & Romanos geschrieben, welche von Claudio Nicasio dans les Sirenes, ou Discours sur leur forme & figure §. 28. p. 55. sehr gerühmt wird, s. *Theophili Amelii*, oder, wie der rechte Nahm heisset, *Petri Zornis* Erörterung der dunkelsten und schwersten Schrift-Stellen im Alten Testament, p. 251.

Oüyes [*gall.*] aures [*lat.*] die Oeffnung an beyden Seiten des Steges auf Violinen, Violadigamben, u. d. g. s. *Mersens* lib. 1. de Instrum. harm. Prop. 7.

Oxyphonus [*lat.*] ὀξύφωνος [*gr.*] ein Discantist.

Ozanam (*Jacques*) ein Königl. Französischer Professor Mathematicum zu Paris, hat in seinem an. 1691 in 4to herausgegebenen Dictionaire Mathematique, am Ende auch Music-terminos erkläret. Es betragen solche in der Amsterdamer Edition 16 Blätter. Der Auctor ist an. 1640 im Fürstenthum Dombes geboren worden, und an 1718 gestorben. s. *Hrn. Prof. Stollens* Anleitung zur Historie der Gelehrtheit, c. 7. p. 302.

P.

P. oder p, bedeutet Pedale, ingleichen Piano.

Pacæus (*Richardus*) oder Paife, Pacey, war Dechant bey S. Pauli in London. König Henricus VIII. gebrauchte sich seiner in Gesandtschaften und andern wichtigen Geschäften. Endlich brachte

es der Cardinal Wolsey dahin, daß der König ihm seine Gnade entzog. Dieses kränckte denselben so sehr, daß er darüber vom Verstande kam, und an. 1532, ohngefähr 50 Jahr alt, starb. s. das *comp. Gelehrten-Lexicon*. Nach Balci Be-

Ricardus jacet hic, venerabilis ille Decanus,
Qui fuit ætatis doctus Apollo suæ.
Eloquio, forma, ingenio, virtutibus, arte
Nobilis, æternum vivere dignus erat.
Consilio bonus, ingenio fuit utilis æcri,
Facunda eloqui dexteritate potens.
Non rigidus, non ore minax, effabilis omni
Tempore, seu pueri, seu loquerere senes.
Nulli unquam nocuit, multos adjuvit, & omnes
Officiis studuit demeruisse bonos.
Tantus hic & talis, ne non doleatur adeptus,
Flent Musæ, & laceris moesta Minerva comis.

Pacellus (*Asprilius*) oder Asprilio Pacelli, ein Italiäner, aus Vasciano, einem in der Diocesis von Narni liegenden Orte gebürtig, hat dem Könige in Polen und Schweden, Sigismundo III. über 20. Jahr als Capellmeister gebienet, ist am 4ten May an. 1623 im 53ten Jahre seines Alters in Warschau gestorben, und daselbst in die Kirche S. Joannis Baptistæ mit nachstehendem Epitaphio, so höchstgedachter König, ihm setzen lassen, begraben worden.

D. O. M.

Pix Memorix

Excellentis viri, Asprilii Pacelli, Itali, de oppido Vasciano, Diocesis Narniensis. Qui professione Musicus, eruditione, ingenio inventionum, delectabili varietate, omnes ejus artis coætaneos superavit, antiquiores æquavit & Serenissimi atque Victoriosissimi Principis, Domini, D. Sigismundi III. Poloniae & Sueciae Regis, Capellam Musicam, toto Christiano Orbe celeberrimam, ultra 20 annos mira solertia rexit, eadem S. R. Majestas, ob fidissima obsequia, hoc benevolentiae monumentum poni jussit. Desiit die 4 Maji, Anno Dom. M. DC. XXIII. Anno ætatis suæ LIII.

Von seiner Arbeit sind an. 1604 und 1608. 5. 6. 7. bis 10 und 20stimmige Canticiones sacrae; it. an 1608 vierstimmige Psalmen, Magnificat, und Motetten; vorher aber an. 1607 achtstimmige Psalmen und Motetten; auch 2 Theile Madrigalien, der erste von 4, und der zweyte

richt, Centur. 8. seines Catalogi Scriptorum Britannia, p. 653. ist er nur 40 Jahr alt geworden, hat unter andern ein Buch: de restitutione Musices geschrieben, und liegt im Stepuey mit diesem Epitaphio begraben:

von 5 Stimmen, zu Franckfurt am Mayn in 4to gedruckt worden.
Pachelbel (*Johann*) In der Historischen Nachricht von den Nürnbergischen Künstlern des Hrn. Prof. Doppelmayrs steht p. 258. sq. folgendes von ihm: Johann Pachelbel, ein Musicus und vorzüglicher Organist, geboren den 1. Sept. an. 1653. Zeigte bey anwachsenden Jahren zu den Studiis, und vornehmlich mit zur Music ein besonderes Belieben, welchen rühmlichen Lust-Bezeugungen zur Folge, ihm sodann seine Eltern so wohl in der Latinität und den Humanioribus, als auch allerhand Instrumenten, hauptsächlich aber auf dem Clavier, von geschickten Leuten, vornehmlich aber von Heinrich Schwemmer, einen guten Unterricht mittheilen ließen, worauf er von Nürnberg auf Altdorff gieng, in der Intention, seine Studia zu prosequiren, weil aber die Mittel hierzu nicht lange zulänglich seyn wolten, begab er sich auf Einrathen einiger seiner guten Gönner, nach dem Verlauff eines Jahrs, besserer Subsistenz wegen, nach Regensburg in das dasige Gymnasium poëticum, und verblieb allda 3 Jahr, da er sich neben den Studiis in der Music, durch seinen bekommenden grossen Fleiß so habil machte, daß ihm, als er von dar am ersten seinen Weg nach Wien nahm, und kaum einige Zeit da war, in Ansehung solcher Geschicklichkeit angebotene eines berühmten Organisten bey der S. Stephans-Kirche Vicarius zu werden, dabey er sich auch noch absonderlich mit auf die Composition, in welcher er den trefflichen Componisten und wohlbekannten Wienerischen Capell-

Capellmeister, Caspar Kerln, zu einem guten Vorgänger hatte, mit vielen Eifer legte. Nach diesen erhielt er gegen an. 1675 eine ansehnliche Vocation nach Eisenach, die er freudigst annahm, allwo er die Stelle eines Hof-Organisten etliche Jahr lang versah. An. 1678 zog er nach Erfurt, und stunde daselbst, in die 12 Jahr, seinem ihm anvertrauten Amte auch rühmlich vor. Hierauf begab er sich an. 1690 auf eine wiederum neu-erhaltene Vocation nach Stuttgart, er mußte aber diesen Ort, wegen des nach dem erfolgten Einfalls der Franzosen eher, als er vermeynte, quittiren, und fernere andere Dienste annehmen, die er vorn zu Gotha fand. Endlich wurde er an. 1695 auch nach Nürnberg an den Platz des damahls verstorbenen, Georg Caspar Weckers, vociret, welcher Beruf ihm, aus Liebe vor sein Vaterland, vor vielen am angenehmsten war, daher er sich auch um desto schleuniger dahin machte, daselbst wiese er gar bald so wohl auf dem Clavier als in der Composition eine besondere Geschicklichkeit, indem er jenes auf eine gar angenehme Art zu tractiren, diese aber, da er sich mit am ersten in Deutschland die liebliche Manier von Ouverturen darinnen einzuführen bemühet, und in den Kirchen-Stücken so wohl die Vocal-als Instrumental-Music vollkommener, als man vorher gethan, richtete, gar trefflich darzugeben wußte, wovon seine hinterlassene Stücke, davon nur wenige in etlichen Wercken zu einem öffentlichen Verlag gekommen, als da von ihm erstlich zu Erfurt zur Zeit der damahl grassirenden Contagion, vier Sterbe-Lieder mit Variationen auf dem Clavier, dann aber zu Nürnberg 7 Sonaten mit zweyen verstimmten Violinen, 6 Chorale auf allerhand Art angeführet, dann 6 variirte Arien nur ediret worden, annoch ein satzames Zeugniß abstaten, die auch nach seinem Tode noch sehr æstimiret werden, nachdem dieser den 3 Martii an 1706 zu vieler Music-Liebenden großen Bedauern allbereit erfolget. (Wo mich nicht irre, ist er an. 1705 um Lichtmess gestorben.)

Pachelbel (Johann) ein Nürnberger, und Scholar des Hrn. Weckers, hat zu Regensburg das Gymnasium frequentiret; hierauf eine Reise nach Wien gethan, und nachgehends zu Eisenach bey der Capelle als Organist eine kurze Zeit gedienet; wurde an. 1676, im 27 Jahr seines Alters, als Organist an der Prediger-Kirche in

Erfurt angenommen; nach der Contagion aber zum Hof-Organisten in Stuttgart vociret, von dar durch die Franzosen mit Weib und Kindern vertrieben; kam zurück nach Gotha, woselbst er so wohl als leslich zu Nürnberg an der S. Sebalds-Kirche die Organisten-Stelle rühmlichst bekleidet. Ist gestorben den 2 Febr. an. 1704 oder 1705. Seine in Kupfer herausgegebene Sacen sind folgende, als:

1. Musicalische Sterbens-Gedanken, aus 4 variirten Choralen bestehend, an. 1683.
2. Musicalische Ergehung, aus 6 verstimmten Partien von 2 Violinen und C. B. an. 1691
3. Chorale zum Præambuliren, 8 an der Zahl, an. 1693 zu Nürnberg; und
4. Hexachordum Apollinis, aus 6 sechsmahl variirten Arien, an. 1699 zu Nürnberg in länglicht 4to. Ohne die andern vielen Clavier-Vocal- und Instrumental-Stücke, so er gesetzt gehabt.

Pachelbel (Wilhelm Hieronymus) des vorhergehenden Sohn, geböhren zu Erfurt, war anfänglich an 1705 an der Prediger-Kirche, hernach aber bey S. Sebald zu Nürnberg Organist. Von seiner Arbeit sind durch Kupferstich bekannt geworden: an 1725 ein Præudium und Fuga, aus dem C dur, in Verlegung des Autoris, und zu finden in Leipzig bey Fried. Landischens Erben; ingleichen eine Fuga aus dem F dur.

Pacius (Antonius) ein Priester und Ritter des S. Stephan-Ordens, von Florenz gebürtig, ist ein guter Musicus gewesen, wie die zu Venedig herausgekommene sechsstimmige Madrigalia bezeugen; und hat an. 1589 noch gelebt. s. Poccianis Catal. Script. Florentinorum, p. 16.

Padoana, Paduana [ital.] Pavane [gall. angl.] ein gravitätischer Tanz, welcher, wie einige davor halten, in der Stadt Padua zuerst erfunden und getantz worden, und davon den Nahmen her hat. s. Tauberts Tanzmeister lib. 2. c. 6. p. 369. Nach Pratorii Bericht, T. 3. c. 11. p. 24. Syntag. bestehet er meistens aus 3 Repetitionen, deren jede 8, 2, oder 16 Tacte, weniger aber nicht haben muß, wegen der 4 Tritte oder Passuum, so darinn obfervirt werden müssen.

Pzan, pl. pzanec [lat.] παιάν, pl. παιάνων

we [er.] ein Gesang, so ehemahls nur dem Apollini und der Dianæ, nachgehends aber auch andern Göttern zu Ehren gesungen worden. s. Photii Bibliothecam f. 986. Daß dergleichen Lob-Gesänge tanzend verrichtet, und dabey auf der Cithar gespielt, ja auch vornehmen Leuten zu Ehren verfertigt worden, hat Georgius Fabricius in seinem Commentario in Poetas Græcos angemerket. überhaupt aber ist Pzanismus [lat.] παιανισμός [gr.] ein Freuden- und Lob-Gesang, von παιανίζω, ovo, canto, so diejenigen, welche von einem Ubel erlöset und befrejet werden, zu singen pflegen.

Pzanem citare, ist bey dem Cicerone lib. 1. de Oratore so viel, als vocem sensim excitare, vel intentiore voce altum & acutum scansim insonare, mit der Stimme nach und nach immer höher steigen; παιανίζω. s. Haur. Junii Nomen. clat.

Paisible, ein in England sich aufhaltender Musicus auf der Flute douce, von dessen Arbeit ein und ander Stück zu Amsterdam bey Roger gravirt worden. s. dieses seinen Music-Catal. p. 16. 22. und 26.

Paix (Jacobus) von Augspurg gebürtig, war Organist zu Lauingen, und gab daselbst an. 1583 ein Buch vor die Orgel in folio heraus. s. Gesneri Biblioth. univers. Draudius führet p. 1651 seiner Bibl. Class. nurgedachtes Tabulatur-Buch, als 1587 edirt, an; und gedencet auch folgender, als: (1. eines an. 1589 zu Lauingen gedruckten teutschen Tractats, dieses Inhalts: daß die Music so wohl in öffentlichen Kirch-Versammlungen, und Schulen, als in privat-Häusern fleißig zu treiben sey. (2. eines von 2. 3. 4. und mehrstimmigen künstlichen Fugen bestehenden, und zu Lauingen an. 1587 gedruckten Motetten-Wercks; ferner (3. einiger Missen, und eines Fugen-Buchs mit Noten und Buchstaben, nach Ordnung der 12 Modorum eingerichtet, und an letztgemeldten Orte an. 1588 in 4to gedruckt. s. p. 1641. 1638. 1625.

Paladin (Antoine François) ein Mayländer, hat 2 Lauten-Bücher, worinn viele Psalmen und geistliche Lieder enthalten sind, an. 1562 zu Lion bey Simon Gorlier drucken lassen. s. Verdier Bibliothec.

Palæomagadis [lat.] παλαομαγάδης [gr.] ist ein blasendes Instrument gewesen, so einen hohen und tieffen Klang von sich geben. Magadis & Palæomagadis

tibia est, quæ acutum & gravem sonum efficit. s. Bulenger, lib. 2 de Theatro, c. 26. p. 375. und Athenæum lib. 4. p. m. 182.

Palavicinus (Benedictus) oder Benedetto Palavicino, ein ums Jahr 1595 hochberühmt gewesener Musicus (præter omnem laudem præclarissimus) von Cremona gebürtig. s. Arisii Cremon. literat. p. 455. Draudius p. 1630. Bibl. Class. nennet ihn einen Capellmeister des Herzogs von Mantua, und führet folgende von ihm elaborirte Werke an, als:

Madrigali à 5 voci, an. 1604 zu Antwerpen gedruckt.

Madrigali à 6 voci, an. 1606. und Libro 6 de Madrigali à 5 voci, an. 1612 daselbst gedruckt

Vorgedachter Arisius gedencet l. c. auch eines an. 1605 zu Venedig edirten 8, 12. und 16stimmigen Wercks.

Palazzottus (Josephus) und Tagliavia, ein Sicilianischer Priester, Theol. Doct. Archidiaconus zu Cephalada, und Examiner Synodalis, ist in der Music sehr erfahren gewesen, hat an. 1645 florirt, und an. 1632 zu Neapolis dreystimmige Madrigali concertati, als sein 9tes Werk, in 4to drucken lassen. s. Mongitoris Bibl. Sicul. p. 395.

Palestrino (Gio. Pietro Aloisio) oder wie ihn Antimo Liberati nennet, Pelestrina; bey dem Bononcini, P. l. c. 7. del Musico Pratico heisset er: Palestina; oder Joannes Petrus Aloysius Prænestinus, wie er sich selbst auf denen an. 1589 zu Rom in groß folio gedruckten 4. 5. und 6stimmigen lateinischen Hymnis totius anni nennet, welches Werk er, als Capellmeister bey S. Petri zu Rom, dem Pabst Sizto V. zugeschrieben, hat von seinem Geburts-Orte, nemlich der in der Campagna di Roma liegenden Stadt Palæstrina, so lateinisch Præneste genennet wird, den Nahmen geführt, und auffer jetzt gemeldten Wercke noch andere ediret, als 4stimmige Missen, welche Alessandro Nuvoloni, ein Mayländischer Organist, an. 1610 aufs neue wiederum drucken lassen. Es sind auch an. 1639 zu Rom Missen von ihm gedruckt worden. Augustinus Pisa, in seinem Tractat dalla Battuta, nennet ihn p. 87 einen Fürsten der Musicorum, und Ruhm der ganzen Music; und p. 124 glaubet er: daß um seines willen die Music nicht wäre aus der Kirche verbannt worden,

worden, welches doch die Päpste, wegen vieler Mißbräuche ungeschickter und großer Componisten sonst hätten thun wollen. Nach seinem Nahmen werden auch die mit einander zugleich singende Stimmen, alla Palæstrina, gleichwie sonst à Capella, genennet. s. *Bononcini Musico Pratico*, P. 2. c. 14. *Josephus Suarezus*, lib. 2. *Prænestes antiquæ*, p. 269 nernet und lobet ihn gleichfalls als Principem Musicæ, ejusque in sacris tutorem & conservatorem. Die Geschichte beschreibet gedachter Suarez, aus einem Briefe, den Loelius Guidiccionus aus Rom 17 Kalend. Febr. An. 1637 an ihn abgehen lassen, und kan in den Monathlichen Unterredungen, Sept. An. 1692 p. 720 & 721 nachgelesen werden. s. *Matthæsonii Ephor*. Göttingenf. p. 59.

Palilogia [lat.] heisset; wenn einerley Worte allzuoft wiederholt werden.

Palimpsestus [lat.] *παλιψηστος* und *παλιψηστος* [gr.] von *πάλις*, rursus, und *ψάω*, tergo, rado; it. *Palinxeftus* oder *Palinxyftus* [lat.] *παλιψηστος* oder *παλιψηστος* [gr.] jenes von *ξέω*, und dieses von *ξύω*, i. e. rado, æquo, complano, ist so viel als membrana rasilis, d. i. eine solche mit einem gewissen Gips und Firnis zugerichtete Eselsbaut, worauf das geschriebene wiederum weggelöschet und abgekratzet werden kan. Man nennet es insgemein ein Cartell. s. *Matthæsonii Lex. Philol.*

Pannigerus (*Leonhardus*) oder **Bammigerus**, und **Paming** (mit diesem letztern Nahmen bezeuget ihn *Prinz* c. XI. §. 29. *Histor. Musicæ*) bey *Gesnero* heisset er: **Pannigerus**; hat an. 1572 den 1sten Tomum an. 1574 den 2ten, und an. 1576 den 3ten Tomum seiner 4 5. 6 und mehrstimmigen *Cantionum Ecclesiasticarum* zu Nürnberg in 4to drucken lassen. s. *Draud. Bibl. Class.* p. 1616.

Pamphilus (*Josephus*) ein **Benedict. Mönch** von Verona gebürtig, ist so wohl in den Kirchen-Vätern und Historien, als andern Disciplinen, absonderlich aber in der Music verfert gewesen; wurde an. 1568 Päpstlicher Sacristaner, und Scholæ Capellæ Pontificiæ Præfectus; an. 1570 den 6 Febr. Bischoff zu Segni, einer in der Campagna di Roma, im Kirchen-Staate, auf dem Berge Segni liegenden Stadt, begab sich aber erst an. 1574 dahin und starb an. 1581 in seinem Vaterlande. s. *Elssii Encomiast. Augustian.*

Pan, der aus der fabulösen Antiquiæ bekannter Hirten-Jäger u. d. g. Gott, soll die aus sieben ungleichen Röhren bestehende Hirten-Pfeife erfunden haben. Die Gelegenheit zu dieser Erfindung ist in des *Natalis Comitii Mythol.* lib. 5. c. 6. zu lesen.

Pancirollus (*Guido*) ein Italiänischer **ICtus**, geböhren an. 1516, war eine Zeit lang Professor Juris zu Turin, woselbst er über die ordinären hundert Ducaten, noch tausend Besoldung hatte; weil ihm aber die Luft daselbst nicht bekommen wolte, und er gar ein Auge verlohr, so wendete er sich nach Padua, woselbst er schon anfänglich die Rechte gelehret hatte. s. das *comp. Gelehrten-Lexicon*. In seinem lateinischen Tractat *Rerum memorabilium sive deperditarum*, handelt der 39 Titul des ersten Theils, in sehr wenigen Zeilen de Musica, und der drauf folgende 40 Titul auf gleiche Art de Musica muta, & Hydraulica. Ist, nach einigen, an 1591 den 16 May, im 75 Jahr seines Alters, nach andern aber, erst an. 1599 gestorben.

Pancotti (*Antonio*) war an. 1703 Kayser's Leopoldi I. Capellmeister.

Panocrates, ein Musicus, von welchem *Plutarchus* meldet: daß er vor dem Genere Chromatico, der Variation und Vielsältigkeit der Saiten sich gebüthet. s. *Prinzens Mus. Histor.* c. 7. §. 43.

Pandura [lat.] *Pandora* [ital.] *Pandore* [gall.] ist, nach *Bonanni* Beschreibung p. 97. del *Gabinetto Armonico*, ein bey den Neapolitanern also genanntes, und mit 8 Metallenen Saiten bezogenes Instrument, so mit einem Feder-Kiel tractirt wird. Beym *Prætorio* T. 2. c. 28. p. 53. stehet folgendes: "Wandder (fortasse simile quid, si non idem sicut *πανδύρα* sive *πανδύρις* Græcorum) ist in Engelland erfunden, nach der Lauten-Art, fast einer grossen Cither gleich, mit einfältigen (einfachen) und doppelt- auch vier- oder mehrfach gedrehten Messings- und stählernen Saiten bezogen, und wird von sechs, bisweilen auch sieben Chören wie eine Laute, doch unterschiedlich, gestimmt: ohne daß ihme die Quinta, welche sonst auf der Laute gebraucht wird, mangeln thut." Die Abbildung ist bey beyden nur angeführten Auctores zu sehen. *Pollux* lib. 4. c. 9. Segm. 60. sagt: daß die Assyrer das Trichordum,

so sie erfunden, *Panduram* genennet hätten. Wer einige etymologische allusionen von diesem Wort zu wissen verlangt, besche *Matthæ Martini Lexicon Philologicum*. Daß es von den Ochsen-Nerven, die vor Saiten darauf gelegt worden, den Nahmen bekommen habe, ist bey *Salom. van Til* p. 96 zu lesen.

Panduristes [lat.] *πανδύρις* [gr.] it. **Pandurus** [lat.] *πανδύρος* [gr.] der nur gemeldtes Instrument tractiret.

Pandurizo [lat.] *πανδύριζω* [gr.] i. e. **Pandura cano**, ich spiele das Instrument, **Pandura** genant.

Pane (*Dominico*) ein Römer, war an. 1655 in Kayser's Ferdinandi III. Capelle ein vortrefflicher Sopranist. *Bucelinus*.

Paner (*Tobias Franciscus*) stund an. 1655 an Kayser's Ferdinandi III. Hofe als ein Instrumental-Musicus in Diensten. *Bucelinus*.

Pantaleon, ein großes mit Darm-Saiten bezogenes, und von Mr. **Pantaleon** Hedenstreit, einem hochberühmten annoch in Dresden lebenden Virtuosen erfundenes Instrument, so mit Klöppeln, gleich einem Hackebret, tractiret wird. Der

Trismegisto orbis Servatori.

Dardanidæ, Ausonii, Gandenses, Musica, Phœbus,
Multiscii flerunt tristia fata Papi:

Qui cum plus nimio malefidis credidit undis
Corpus, abit Mofæ sub vada cæca miser.

Andreas Papius Gandensis

Hujus ædis Canonicus utriusque linguæ peritiss.
Musicus & Poeta optimus

Magni illius Lævini Torrenti Antverp. II. Episc.
Nepos & Alumnus

Dum Syrios pertæsus ardores ad Lontigerorum turrinam
aquæ filenti se committit

meando remeando tandem fatiscens occidit

Id. Julii M. D. LXXXI. triduo post hic sepultus.

Vivat & ætherea luce fruatur.

Hoc Papiro posuit Janus collega *Guillemus*.

s. *Swertii Athenas Belgicas*. Man hat, unter andern Sachen, auch von ihm einen aus 2 Büchern bestehenden lateinischen Tractat: *De Consonantiis*, seu *pro Diatessaron*, welcher, nach *Lipenii* Bericht, schon an. 1568 zu Antwerpen in 8vo gedruckt worden seyn soll; diejenige Edition aber, so ich gesehen habe, ist an. 1581 daselbst bey *Christophoro Plantino* herausgekomen, und vom Auctore dem Bischoffe zu Lüttich, *Ernesto*, dedicirt worden. Das erste Buch enthält 21, und das zweyte 22 Capitel, welche ohngefähr

Mr. Erfinder ist eines Stadt-Musici Sohn, und von Eisleben gebürtig.

Paolini (*Aurelio*) hat dreystimmige Sonaten, so sein erstes Werck ist, gesetzt, welche zu Amsterdam bey *Roger* gravirt worden.

Pape (*Heinrich*) Organist zu Altona, hat, nebst *Martino Colero*, zu *Johann Ristens* an. 1648 zu Hamburg in 8vo edirten *Passions-Andachten* die Melodien gesetzt. s. *Wergels Lieder-Historie*, P. 2. P. 364.

Papenius (*Joh. Georg*) ein Bürger und Orgelmacher in *Stollberg*, hat unter andern an. 1708 das *Oldischleibische* 16stimmige Werckgen verfertigt.

Papius (*Andreas*) des Bischoffs zu *Antwerpen*, *Lævini Torrentii*, Schwester Sohn, von *Cent* gebürtig, war in der Lateinischen und Griechischen Sprache, wie auch in der Music und Poesie wohl erfahren, wurde zu *Lüttich* *Canonicus*, woselbst er an. 1581 den 15 Julii, 30 Jahr alt, als er sich mit Schwimmen divertiren wollen, in der *Maas* ersoffen. Sein in der *Martins-Kirche* befindliches Epitaphium lautet folgender massen:

13 Bogen zusammen betragen. Das Hauptwerck darinnen ist: daß er die *Quartam* vor eine *Consonanz* hält, und von andern davor gehalten wissen will.

Pappo (*Francesco*) ein *Mayländischer* Geistlicher und Prediger, hat die musikalische Composition wohl verstanden, und an. 1608 zwey und vierstimmige *Notetten* daselbst drucken lassen. s. *Picinelli* *Ateneo dei Letterati Milanese*, p. 217.

Pappus, ein berühmter *Mathematicus* von *Alexandrien*, unter des Kayser's *Theodosii* M. Regierung, gegen das Ende

des 4ten Seculi, soll, wie einige wollen, der Auctor von des Euclidis Isagoge Harmonica, ingleichen von den Commentariis über des Ptolemai Harmonica seyn, welche sonst dem Porphyrio zugeeignet werden; weil dieser nur über die vier ersten Capitel commentiret hat. s. *J. un. Bone notitiam Auctorum.*

Parabosco (*Girolamo*) ein Italiänischer gelehrter Musicus und Poet, von Piacenza gebürtig, florirte ums Jahr 1541 zu Venedig, und starb an. 1587. s. das *Giornale de' Letterati d' Italia*, T. XI. Artic. XII. p. 277. *Zarlinum*, lib. 8. c. 13. Supplement. f. 326. und *Contarino nel suo Giardino*, p. 456. Seine poetischen Werke, als Comædien und Tragædien, ingleichen die Lettere amoroſe sind in der Libreria des *Antonio Francesco Doni*, pag. 21. b. specificirt anzutreffen. conf. *Gaddius* T. 2. de Scriptoribus non Ecclesiasticis, f. 200.

Paracelesticon [*lat.*] παρακελευστικόν [*gr.*] ein Schiffer-Lied.

Paradinus [*Guilielmus*] ein Französischer Historicus und Decanus zu Beaujeu [*Bellijocensis*], aus der Burgundischen Stadt Cuiseaux [*Cyusellensis*] gebürtig, florirte ums Jahr 1581, und schrieb unter andern vielen Sachen, auch einen Tractat: de Choreis. in seiner Sprache, welcher an. 1566 zu Beaujoi in 8vo gedruckt worden. s. *Lud. Jacob*, de claris Scriptoribus Cabilonensibus, pag. 123 sqq. und das *comp. Gelehrten-Lexicon*.

Paragoge [*lat.*] παραγωγή [*gr.*] heisset: wenn in einer Cadenz noch etwas angehängt wird, so nicht expresse vom Componisten hingesezt worden, sondern vom Executore angebracht wird; von παρά præter, und ἄγω, duco.

Parameſe [*lat.*] παραμέση [*gr.*] sc. chorda, quæ est παρά μέσην, i. e. juxta mediam; also hieß bey den Griechen die nächste Saite über der mittelsten in ihrem Systemate (vom A bis ins a gehend) welche unserm jetzigen h auf der Orgel correspondiret.

Paranete παρανήτη [*gr.*] sc. chorda, quæ est παρά νήτην, juxta ultimam, ultimæ proxima; also hieß bey den Griechen in einigen Tetrachordis die letzte Saite ohne eine, oder die penultima, als: die Paranete Diezeugmenon παρανήτη διεzeugμένον [*gr.*] oder Subultima di-

visarum, war die dritte, oder die nächste an der letzten in diesem Tetrachordo, und correspondirte unserm jetzigen d auf dem Clavier. Die Paranete Hyperbolæon παρανήτη ὑπερβολῶν [*gr.*] oder Subultima excellentium, war die dritte, oder nächste an der letzten in diesem Tetrachordo, und correspondirte unserm jetzigen g. Die Paranete Synemmenon, παρανήτη συνημένον [*gr.*] oder Subultima conjunctarum, war die dritte oder nächste an der letzten in diesem Tetrachordo, und kam mit dem heutigen c überein.

Paraphonista [*lat.*] παραφωνιστής [*gr.*] ein Vorsänger, qf parans sonos. s. *du Cange* Glossarium.

Parapinacius. s. *Michael*.

Paratico [*Giuliano*] ein vortrefflicher Paktentist, und Cantellist bey dem Bischoff zu Brescia, ist ein vertrauter Freund des Luca Marenzo und Lelio Pertani gewesen, welche ihm, wegen seiner sonderbaren Geschicklichkeit, gerne zu besserem Glück öftters beförderlich seyn wollen, wenn er nicht bis an sein Ende, welches an. 1613 erfolget, lieber in seiner Vaterstadt in Ruhe bleiben, und daselbst sterben wollen. s. *Libreria Bresciana del Leonardo Cozzando*, p. 209 sq.

Parc [*du*] ein Französischer Componist ums Jahr 1678, von dessen Arbeit 2 Ariën im *Mercur Galant*, und zwar im Extraordinairen Tomo des Julii-Monats, p. 235. und im Octobre-Monat p. 81. a. c. befindlich sind.

Parcham [*Andreas*] ein verstorbener Accompagnateur, hat ein aus 12 Sonaten von einer Flöte und G. B. und 2. Capricen von 2 Flöten und Bass bestehendes Werk, als das erste, zu Amsterdam bey Roger graviren lassen. s. dessen *Catal.* pag. 20.

Parent [*Antoine*] oder Paran, ein Französischer Jesuit, von Nismes oder Nimes gebürtig [*Nemaufensis*], war Humaniorum Lector, und Coadjutor Spiritualis, schrieb in seiner Sprache ein Werk de Musica speculativa & practica, und starb zu Bourges an. 1650 d. 24 Octobr. im 63 Jahr seines Alters. s. *Witte* Diar. Biograph. und das *comp. Gelehrten-Lexicon*.

Parhypate [*lat.*] παραπάτη [*gr.*] sc. chorda juxta Hypaten collocata, s. Sub-

Subprincipalis, oder die nächste Saite über der untersten in zweyen Tetrachordis, als: die Parhypate Hypaton, παραπάτη ὑπατων [*gr.*] Subprincipalis principalium, war die nächste Saite in dem also genannten Tetrachordo Hypaton über der tiefsten, und correspondirte unserm jetzigen also genannten ungestrichenem c. Die Parhypate Meson παραπάτη μέσων [*gr.*] Subprincipalis mediarum, war die nächste Saite über der tiefsten in dem also genannten Tetrachordo Meson, und kam mit unserm jetzigen f überein.

Pariambis, pl. pariambides [*lat.*] παριαμβίς, pl. παριαμβίδες [*gr.*] mögen ehemahls gewisse Flöten gewesen seyn, die sich zu den jambischen Versen wohl geschicket, und daher den Nahmen bekommen haben. s. *Matth. Martini* Lex. Philolog.

Paris, einer von den Söhnen des Trojanischen Königes Priami, ist ein kunstreicher Musicus gewesen. s. *Prinzens Mus. Histor.* c. 2. §. 48.

Parisi [*Nicodemo*] hat ein Werk fünfstimmiger Messen und Psalmen herausgegeben. s. *Paristorff*. Catal. p. 5.

Paritonus [*lat.*] ein Vorsänger, Cantor, qui parat tonos. s. *du Cange* Glossarium. Dieses Wort mag wol von einem barbarischen Schreiber corruptum worden seyn, und soll etwa Barytonus heißen: da es denn ein Grammaticalisches Wort seyn, oder auch einen Bassisten bedeuten kan, von βαρύς, gravis, und τόνος, tonus.

Parma [*Nicol.*] hat 5. 6. = 10stimmige Canticiones sacras an. 1580 zu Venedig in 4to drucken lassen. s. *Draudii* Bibl. Class. pag. 1619.

Parochianino, ein berühmter gewesener Musicus auf der Viola zu Mantua, dessen *Morigia nella Nobiltà di Milano*, c. 36. lib. 3. p. 185 gedencket.

Parœnia, Lieder so bey dem Weine gesungen wurden. παραῖνια ἄσματα. s. *Matth. Martini* Lex. Philolog. Bey dem Polluce lib. 4. c. 10. Segm. 80. Onomast. sind Parœnii, παραῖνοι [*gr.*] kurze und égale Flöten, so bey dem Wein-Trinken gebraucht worden.

Parrhesia heisset bey dem *Thuringo* Part. 2. Opusc. Bipart. wenn das mi contrafa in einer musicalischen Composition

also angebracht wird, daß es keinen Ubel laut verursacht.

Parte, pl. Parti [*ital.*] Partie, pl. Parties [*gall.*] Pars, pl. Partes [*lat.*] Stimme, Stimmen, sind eigentlich Theile einer Partitur, welche, um besserer Bequemlichkeit willen der executirenden, besonders aus solcher pflegen gezogen und ausgeschrieben zu werden.

Parte che canta [*ital.*] ist in Compositionibus à Voce sola und Instrumenten die Sing-Partie oder Stimme.

Parte inferiore [*ital.*] ist diejenige Partie, deren Melodie das Fundament zu einer Harmonie giebt; kurz: eine Unter- oder Grund-Stimme.

Parte superiore [*ital.*] ist jede Stimme oder Partie, deren Melodie über das Fundament oder Grund-Stimme gesetzt ist; kurz: eine Ober-Stimme oder Partie.

Parterre [*gall.*] bedeutet im Comædien- oder Opern-Hause (1. den Ort, wo man stehend zuschauet und zuhöret, lat. aream imam, planum (2. das Billet, so man bekommt aufs Parterre zu gehen. s. *Richelets* Diction.

Parthenaj (*Anna de*) eine Gemahlin Antonii von Pons, Grafens von Marennes in Frankreich, lebte zu Anfang des 16 Seculi, und war eine Frau von großem Verstande und vieler Gelehrsamkeit. Sie war im Latein und Griechischen so fertig, daß sie in beyden Sprachen Bücher lesen konte. In der Theologie hatte sie gleichfalls eine große Wissenschaft, dabey verstund sie die Music vollkommen, und sang vortrefflich. s. das *comp. Gelehrten-Lexicon*.

Participatione [*ital.*] Partition [*gall.*] ist so viel als Temperatur.

Partie du grand Choeur [*gall.*] eine Ripien-Stimme, da alles zusammen gehet.

Partie du petit Choeur [*gall.*] eine Concert-Stimme, so vor andern sich hören lässet.

Partie inferieure [*gall.*] Pars inferior [*lat.*]

Partie superieure [*gall.*] Pars superior [*lat.*]

Parties couvertes, ou Mytoyennes, ou Parties du Milieu [*gall.*] bedeckte oder Mittel-Stimmen.

Parties découvertes ou Extremes [*gall.*] Par-

Partes extremæ [lat.] aufgedeckte oder Extrem-Stimmen, d. i. die höchste und tiefste Stimme einer Composition.

Partito [ital.] in Stimmen vertheilt, s. *Canone in partito*.

Partitura [ital.] Partition [gall.] heisset derjenige Entwurf eines Componisten, da er alle Stimmen und Theile seiner Composition über und unter einander rangiret; um Fehler desto eher zu vermeiden, und sodann den Executoriibus (so sie etwa fehlen wollen) daraus zu recht zu helfen.

Pascale (*Francesco*) ein Casentinischer Edelmann, hat an. 1615 fünfstimmige Madrigalien zu Venedig drucken lassen.

Paschalius, insignis Mathematicus veteræ Præces theoriam, & infinitos propemodum Dissonantiis utendi modos pollicetur. s. *Mersenni Harmon.* lib. 8. p. 179.

Paschius (*Georgius*) geboren zu Danzig an. 1661 den 23 Sept. studirte daselbst, zu Rostock, Wittenberg, Königsberg, Straßburg, Cöpenhagen, Paris, Oxford, und auf andern berühmten Universitäten, wurde an. 1689 Professor zu Kiel, und schrieb unter andern einen Tractat: de Novis Inventis, quorum accuratiori cultui faciem prætulit Antiquitas, dessen zweyte Edition an. 1700 zu Leipzig in 4to gedruckt worden. In solchem wird an verschiedenen Orten etwas von musicalischen, oder wenigstens dahin gehörenden Sachen gehandelt, als: cap. 2. §. 24. cap. 6. §. 25. c. 7. §. 14. 21. 24. und 60.

Pasino (*Steffano*) D. ein Italiänischer Componist zu Lonato, hat verschiedene Werke herausgegeben, als 2. 3. und 4stimmige Missen; 2. 3. und 4stimmige Motetti concertati con Violini se piace, nebst 5stimmigen Psalmen. s. *Paristorff. Catal.* p. 5. und 27. Das 8te Opus, bestehend aus 12 Sonaten à 2. 3. & 4 Instrumenti, de quali una e composta in Canone, & un'altra ad imitatione di versi che sogliono fare diversi animali brutti, ist an. 1679 zu Venedig in folio gedruckt, und den Syndicis und Rathsh. Herren zu Lonato von ihm dedicirt worden. Er nennet diesen Ort Metropolin Musicæ, weil so viele Musici daselbst berühmt worden, die auch die Music selbst berühmt gemacht hätten. Insonderheit gedendet

er des Verdina, des Gio. Antonio Bertola, und des Lanfranchi: der erste habe an den vornehmsten Europäichen Höfen die Music so empor gebracht, daß sie von Fürsten und Herren wäre beliebt und hochgehalten worden. Des zweyten Lob erschalle noch bis dato in den Kirchen, und die Instrumente selbst, womit er die Capellen in der Lombardie erfüllet, bliesen als mit einer Posaune seinen Nahmen aus. Und den dritten könne er deswegen nicht stillschweigend übergehen, weil er nicht so wol ihme mit gleichen studiis, als einerley Gemüth und Affecten verwand, und ein großes, doch aber zunehmendes Lumen Musicæ sey, welches mit seinem so hellen Morgenlichte schon andeute, wie schön und heiter der Mittag seyn werde. Von ihm selbst aber meldet er folgendes: ed io appena hebbi posto il piede in Lonato, mi sentii trasformato in tutt' altro da quel di prima; e non essendo più Musico, nuovamente Musico vi divenni. Aus diesen Worten erhellet so viel, daß er nicht aus Lonato gebürtig gewesen.

Pasqualigo, ein vornehmer Päpstlicher Castrat, welchen der Herr Hofrath Neumeiß an. 1721 singen gehöret. s. seine Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, p. 196.

Pasques closes [gall.] also heisset der erste Sonntag nach Ostern.

Pasquini (*Bernardo*) ein vortrefflicher Römischer Organist ums Jahr 1672.

Pasquini (*Ercole*) ein excellenter Organist und Discipul des Alessandro Milleville, von Ferrara gebürtig, hat viel Jahre in seiner Geburts-Stadt die besten Orgeln unter Händen gehabt, nachgehends aber zu Rom eine lange Zeit die Organisten-Stelle in der S. Peters-Kirche rühmlichst bekleidet; dem ungeachtet ist er dennoch daselbst eben nicht allzu glücklich gestorben. s. *Agostino Superbi Apparato de gli Huomini illustri della Città di Ferrara*, p. 132. dieses Buch ist an. 1620 herausgekommen.

Pasacaglio oder Passagaglio [ital.] Passacaille [gall.] ist eigentlich eine Chaconne. Der ganze Unterscheid besteht darinn, daß sie ordinairement langsamer als die Chaconne gehet, die Melodie mattherziger (zärtlicher), und die Expression nicht so lebhaft ist; und eben deswegen werden die Passacailen fast

fast allezeit in den Modis minoribus, d. i. in solchen Tönen gesetzt, die eine weiche Art haben. s. *Bross. Diction.* Nach dem Dictionaire Etymologique des Ménages ist es eigentlich ein Spanischer Terminus, der, sint der Zeit die Opern in Frankreich aufgekomen, in die Französische Sprache eingeführet worden ist, und so viel als Passe-rüe, einen Gasenhauer, ein Gassen-Lied bedeutet.

Passaggio [ital.] Passage [gall.] ist, wenn etliche laufende Figuren anders als in Tirata und Circolo zusammen gesetzt werden. it. wenn Circoli, Tirata bombilantes und einfach laufende, viel oder wenig einander unmittelbar folgen. s. *Prinzens Compendium Signatorix & Modulatorix vocalis*, pag. 53. oder, nach *Brossards* Beschreibung, eine Reihe Gesang, aus vielen kleinen Noten, als Achteln, Sechzehenteln &c. bestehend, so 1. 2. oder aufs längste 3 Tacte währet. s. dessen *Dictionaire*, p. 89. Am 303ten Blatte erkläret er es durch Morceau de Chant; und giebt dadurch zu verstehen: daß eine Passage nicht länger seyn solle, als man in einem Athem verrichten könne; gleich einem Bissen (morceau) den man auf einmal ins Maul nimmt.

Passage d' un Son à un autre [gall.] Passo d' un Sono ad un altro [ital.] ein Gang von einem Klange oder Tone zu einem andern.

Passamezo [ital.] ist, nach Tauberts Anmerkung p. 370. seines rechtschaffenen Tanzmeisters, ein ganz langsamer und doucer Tanz gewesen. In Frischens Lexico stehet folgendes: Passameze, f. f. Passameze, f. m. (von passer und mezo) ein Tanz, vor diesem, in Italien, darin man mitten durch das Gemach greng; ein Italiänisches Lied zum Tanzen. *Prætorius T. 3. c. 11. p. 24.* Synt. schreibt; gleichwie eine Gagliarda 5 Tritte hat, und daher ein Cinque Pas genennet wird; also hat ein Passamezo kaum halb so viel Pas. als jene, quasi dicas: mezo passo.

Passépié, pl. Passépiés [gall.] it. Passépié, pl. Passépiés, von passer, fortgehen, vorüber gehen, und pié, der Fuß, ist ein gar geschwinder Französischer Tanz, in $\frac{3}{8}$ oder $\frac{6}{8}$ Tact gesetzt, fängt mit einem Achtel im Aufheben des Tacts an, hat 3 bis 4 Reprisen, davon die dritte ganz kurz und tänzelnd pflegt einge-

richtet zu werden, übrigens gerade Tacte, und ihren Ursprung aus der Französischen Provinz Bretagne her. s. *Matthesonis Orch. l. p. 190.* und Tauberts *Tanzmeister lib. 2. c. 6. p. 368.*

Passenti (*Pellegrino*) ließ an. 1628 ein Werk Canora Sampogna genannt, in Venedig drucken.

Passerus (*Joannes Baptista*) ein sehr geschickter, und so wol in Humanioribus, als höhern Disciplinen erfahrener Römer, wie er denn nicht nur ein Maler, Poet und Baumeister, sondern auch ein Musicus, und ein Academicus Infœcundus, Intrecciatus, Humorista und Scerilis gewesen. s. *Mandossi Bibliothecam Romanam, Centur. 5.* Ist gestorben anno 1679. s. das *comp. Gelehrten-Lexicon*, woselbst einige Schriften von ihm recensirt werden.

Passetto (*Giordano*) Capellmeister am Dom zu Padua hat ein Madrigalien-Werk zu Venedig bey Anton. Gordano drucken lassen. s. *Gesneri Partition. univ. lib. 7. tit. 7. f. 85. a.*

Passetsky (*Leopold*) von Passéka, ein Kayserl. Kriegs-Officier, hat an. 1713 zwölf Sonate da Camera, à Violino solo e Cembalo, davon die letzte mit 2 Violinen gesetzt ist, zu Augspurg, bey Andreas Maschenbauer in breit folio drucken lassen, und solche Sr. Kayserl. Majestät Carolo VI. dediciret.

Passionei (C.) hat 12 Sonaten à une Basse de Violon Cont. gesetzt, so zu Amsterdam gravirt worden sind.

Passionner [gall.] heisset: demjenigen, was man redet oder singet, einen Nachdruck geben, oder es beseehen. s. *Richelets Diction.*

Pasta (*Giovanni*) ein gelehrter Historicus, Poet, und Musicus, geboren zu Mayland, an. 1604, war einige Jahre Organist bey S. Alessandro zu Bergamo, hernach ein Canonicus bey S. Maria Falcorina in seiner Geburts-Stadt, endlich Capellano Maggiore bey dem Regiment des Carlo del Tufo, und starb an. 1666. s. *Picinelli Ateneo dei Letterati Milanese*, p. 317. In der Scena letteraria delli Scrittori Bergamaschi des P. Donato Calvi, P. 1. pag 510. werden 16 von ihm verfertigte Tractate, und unter solchen auch dieser: Due Sorelle, musica & Poesia, concertate in Arie musicali, in 2 Theilen allegi-

ret; davon der erste bey Vineenti, und der zweyte bey Gardano in Venedig gedruckt worden.

Pastorale [ital. gall.] pl. Pastoralis, Pastorals: Drama Pastoritium [lat.] ein Schäfer-Spiel; ist eine Piéce vorß Theatrum, worinn von Liebes-Händeln und Intriquen der Schäfer singend und klingend gehandelt wird. Bey den Italiänern heisset auch eine gewisse, vor den Stuch der Tarantulen dienende Melodie also. s. Tauberts Langmeister lib. 1. c. 2. p. 72.

Pastorata, bedeutet in der Orgel zu Sendomir in Polen das Orgel-Register, so sonst Nachthorn heisset. s. Matthesonii Anhang zu Niedtens Musical. Handleitung zur Variation des G. B. p. 197.

Para Para pan, sind im Sinne abgefaßte Wörter, den Klang oder Rhythmus der Trommel anzuzeigen.

Pate [gall.] das unterste an einer Pfeife oder Schallmey; it. eine Rastral oder Noten-Linien-Feder. s. Frischens Lexicon.

Pate de Hautbois, pate de Flüte [gall.] ist das untere Ende an einer Hautbois und einer Flöte. s. Richel's Diction.

Patetique [gall.] was Passiones erregt.

Patricius [franciscus] ein wegen seiner Gelehrsamkeit berühmter Bischoff zu Gaeta (Pontifex Cajetanus) von Siena, oder, nach andern, von Clissa einem Dorffe in Istrien gebürtig, welcher nach dem 1480 Jahre verstorben, hat unter andern auch einen aus 9 Büchern bestehenden lateinischen Tractat: de Regno & Regis institutione, geschrieben, und solchen dem berühmten Calabrischen Herzoge, Alphonso Aragonio, dedicirt. Im 1sten Titul des zweyten Buchs handeln nicht gar drey Octav-Blätter von der Music.

Pavana oder Pavane, ein so wohl in Spanischer, als Italiänischer und Französischer Sprache gebräuchliches Wort, bedeutend einen Spanischen gravitätischen Tanz, da die Tänzer mit sonderbahren Tritten und Schen der Füße einer vor dem andern ein Rad machen, beynabe wie die Pfauen, wenn sie sich brüsten, als wovon er eben den Nahmen bekommen. Er ist vor gar ehrbar gehalten worden und sind die Cavaliers in Ober-Rock und Degen, die Strigkeittlichen Personen in ihren Ehren-Kleidern, die Fürsten in ih-

ren Mänteln, und die Dames mit ihren Schleppen dran gegangen. Man nennete ihn den grossen Tanz, und lies gemeinlich eine Gaillarde drauf folgen. s. Furetiere Dictionaire. Daß die Melodie dieses Tanzes ordinairement in égalem Tacte gesetzt worden, hat Brosard pag. 303. seines Diction. angemercket.

Paucke. s. *Timbale*.

Paulin, ein Französischer Componist hat ein Motetten-Werck publicirt. s. den an. 1729. zu Paris in 4to gedruckten *Catalogus general*, p. 4.

Pavillon [gall.] das weite Theil unten an einer Trompete.

Paulinus (*Fabius*) ein von Udine, der Haupt-Stadt im Friaul, gebürtiger Philosophus, und gewesener Professor der Griechischen Sprache zu Venedig, hat, unter dem Titul: *Hexametris*, sieben Bücher de numero septenario, über den Virgilianischen Vers: Obloquitur numeris septem discrimina vocum, geschrieben, und an. 1589 zu Venedig in 4to drucken lassen. Der Inhalt des zweyten Buchs, und dessen sieben Capitel ist folgender: c. 1. probatur, Musicum sub Orphei persona recte intelligi: tria mysteria Musicæ a Poeta significata in versu demonstratur, nempe septem vocum varietatem, septem partium divisionem, sermonisque imitationem, & versus explicatio affertur. c. 2. de Lyra inventore, & discrepantes de hac re sententia componuntur, ut dicatur primum fuisse inventorem Mercurium, mox Apollinem, tum Orpheum, postremo Terpandrum, de quo plura. c. 3. Omnes veterum harmonias fuisse septichordes, & omnia probata veterum instrumenta musica ad Lyra referri harmoniam, & idem fere cum illa esse Citharam, pectida, magadin, Sambycen, Psalterium, & Tripoda. c. 4. Lyra septichordis præstantia, & quanti apud veteres esset, demonstratur. c. 5. Causæ duæ potissimæ afferuntur, propter quas lyra septichordis tantopere probaretur, eruditionis, & animi remissionis: in prima probatur, multum posse Musicam ad mores informandos ex Platone, lyramque potissimum esse accommodatam ad mores *ἡθικωτάτην* multis de causis; in se-

conda necessarium esse animi remissionem, & nullam potuisse meliorem inveniri, quam Musicam, & potissimum lyram, quæ habeat jucundum simul, & honestum. c. 6. de concentus Diapason præstantia, quem adhibitum ab Orpheo in hoc versu significare Poeta demonstratur, & de pulsatione lyrae, variisque illius nominibus. c. 7. O literam demonstratur artificiose positam initio versus ad declarandum motum utrumque orationis, & musici soni, de quibus locutus Poeta, & hoc ex duplici forma illius rotunda, i. & ovali. Das dritte Buch handelt: de humani animi harmonia, und die sieben Capitel sind folgenden Inhalts: c. 1. triplex Musicæ genus proponitur, artificiosum, humanum, & cælestes: per Lyram demonstratur intelligi naturam humanam, & Musicum pro sapiente vocari. c. 2. ex animæ & corporis conjunctione, tanquam ex Diapente & Diatessaron, in Musica effici Diapason; & primum animam efficere Diatessaron, corpus Diapente ostenditur, item contra, & prima affertur de humana Musica versus explicatio. c. 3. Platonis opinio de animæ harmonia recitatur, & eam Diapason efficere, & esse septenariam in generibus, in partibus, & in globis demonstratur, alteraque affertur versus explicatio; qua probatur, omnes numeros Platonicos, & fabricam animæ in hoc versu expressam. c. 4. ex Ptolemæi sententia demonstratur, animam in suis partibus naturali harmonia circumsonare Diapason, & huic respondere rationalem, ejus partibus Diapente & Diatessaron, sensitivam ac vegetativam. c. 5. moralis animæ harmonia declaratur, quæ fit ex virtutum conjunctione bis diapason concentum efficiente, & hanc esse Doricam Platonis harmoniam ostenditur. c. 6. rationalis animæ harmonia, quæ est Sapientia declaratur, & quomodo Diapason efficiat; ... accommodatur versus ad Musarum significationem; quæ septem fuisse traduntur, numerorum septem, & novem affinitas demonstratur, novemque Musarum, & versus ad illas accommodati explicatio affertur. c. 7. de Rhythmorum septem generibus

igitur, quorum quatuor in corpore deprehenduntur, saltatorius, medicus sive pulsus, de quibus multa, respirationis & ordinis; tria in animo, musicus, poeticus, & oratorius, & horum plures species explicantur; duo præterea genera in mente, & interioribus sensibus posita demonstrantur. Diese zwey Bücher betragen zusammen 13 und einen halben Bogen. Das vierde Buch handelt: de Astrologia, und die sieben Capitel tragen folgende Materien vor, als: c. 1. Astrologiam esse tertium genus Musicæ, Orpheum fuisse Astrologum, & per Lyram significatam cælestem harmoniam, lyramque in cælo ob id collocatam, ejusque litus describitur. c. 2. Harmoniam fieri in cælorum conversione demonstratur multorum Auctorum testimonio. c. 3. variaz Philosophorum de cælesti harmonia sententia recitantur, eamque pluribus modis fieri demonstratur, affertur Virgilianæ sententia accommodata ratio, qua urbes chordis lyrae comparantur, & fieri Diapason in cæli demonstratur harmonia, & Platonis opinio affertur de Musis, orbibus singulis insidentibus. c. 4. versus explicatio affertur de Astrologia, quatuorque causæ recitantur, ob quas non exaudiri a nobis cælestem harmoniam volunt. c. 5. habendæ disputationis, quod Orpheus lyrae sono vere potuerit saxa trahere, occasio explicatur, & methodus proponitur, variisque res hæc testimoniis declaratur. c. 6. proponuntur septem modi, quibus Orpheus saxa vere trahere potuerit, & quatuor probantur fundamenta, sive principia quæstionis, quod scilicet cælum moveatur harmonia, quod inferiora subjecta supernis sint, idque multis herbarum, animalium, & lapidum exemplis probatur, quod in omnibus rebus sint igniculi latentis harmonia, & lapides quoque vivant, quod adhibita præparatione cælestium vires trahantur ad inferiora, & præsertim lapides, visque Musicæ cælitus deductæ attingitur. c. 7. Septem illarum rationes explicantur, quibus Orpheus vere potuerit saxa trahere; prima, Musicæ vi, in qua agitur de cælesti virtute trahenda; secunda, cantu, in qua

qua de verborum potestate afferuntur multa; tertia, Astrologia; quarta, figuris, in qua de earum apud antiquos opinione & vi; quinta, vi eximia naturæ, in qua plurima afferuntur de prærogativis naturæ datis tum speciebus, tum singularibus, & individuis; sexta, Magia, sive Fascino, in qua nonnulla his artibus fieri solita commemorantur, & septem modi ponuntur, quibus dæmones fallunt hujus artis sectatores; septima, vi admixtionis, in qua multa, & quinque potissimum genera constituuntur admixtionis natu-

Romana Virtus
 quæ semper virens enituit
 in Urfinis Rosis splendidior floruit,
 Paulus Jordanus
 Secundus nomine
 Bracciani Dux Sextus Imperio
 Corporis mentisque dotibus primus
 Adolescentia virilitatem prævenit.
 Dum otia repellit
 Omnium Scientiarum dogmata
 Literarum oblectamenta
 Artium peritias advocat.
 Generis & Patriæ majestate illustris
 Ad orbem illustrandum
 urbem relinquit.
 Rebus peragendis paratus
 Arduis superior
 Sedandis optimus
 In Norvegicæ Regnum progreditur.
 Sibi Coronas
 Populis seditiones componit.
 Magna ingenii solertia clamides rejicit,
 Sic in ætatis flore
 Senilis Prudentiæ fructus exhibet.
 Ut tanti Principis animus
 Haut lateat in armis
 Euboico in bello strenue detegitur.
 Ensem æque tractat ac calamum
 Ab hostium clade immortalitatem
 Ab atramenti tenebris lucem
 consequitur.
 Septentrionis fluctuantis ærumnas
 deserit.
 Romam optatus ad fortunandam
 revertitur
 Tranquillitatis in æde
 Ad eruditos labores stylum excitans
 Blandientes Camœnas amplectitur.
 Ne Musarum cantus insonus exeat
 Novum Instrumenti genus
 Sub Rosidre titulo
 Armonice construit.

ralis, totidemque artificiosæ. Diese Materien machen zusammen 7 und einen halben Bogen aus.

Paulus Ferrariensis. s. *Ferrariensis*.
 Paulus Jordanus der II. dieses Namens, Herzog von Bracciano aus der Urfinischen Familie, geboren an. 1591, war ein sehr geübter Poet, und ungemeiner Liebhaber der Music, erfand ein musikalisches Instrument, so von der im Urfinischen Wapen befindlichen Rose Rosidra von ihm genennet wurde, und starb zu Rom an. 1656 Franciscus Maria de Luco Serenio hat ihm folgendes Elogium verfertigt.

Constantiæ ac Munificentiæ
 Clypeo munitus
 Fortunæ Invidiæque victor
 Templum Æternitatis
 ingreditur.
 Felix Roma
 Cujus in gremio
 Non Urfinorum tantum olida Rosa
 Sed Quiritum decus
 Paulus Jordanus
 solitur.

s. *Mandosi* Biblioth. Roman. Centur. 6.

Pausa [lat. ital.] Pause [gall.] *pauses* [gr.] eine Ruhe, Stillhalten in der Music, so durch ein gewisses Zeichen angedeutet wird.

Pausa di Breve [ital.] gilt im ordinären Tact, zweien Schläge, lat. Pausa brevis. s. Tab. XVIII. Fig. 7.

Pausa di Croma [ital.] eine Achtel-Pause, lat. Pausa Fusa. vid. F. 8. ej. Tab.

Pausa di Longa [ital.] gilt vier Schläge, neml. im ordinären Tact alla Semibreve; lat. Pausa longa Tab. ead. F. 9.

Pausa di Massima [ital.] eine achtschlägige Pause, präsentiret sich, wie auf gedachter Tabell. F. 10. zu sehen. lat. Pausa maxima.

Pausa di Minima [ital.] eine halbe Tact-Pause. lat. Pausa minima. ead. Tab. Fig. 11.

Pausa di Semibreve eine ganze Tact-Pause. lat. Pausa semibrevis. Tab. cit. F. 12.

Pausa di Semicroma [ital.] eine Sechzehnthel-Pause siehe die 13te Figur: und in gedruckten Sachen manchmahl die, so Fig. 14 vorkömmt. lat. Pausa Semi-fusa.

Pausa di Semiminima [ital.] eine Viertel-Pause, siehe Fig. 15. ej. Tab. lat. Pausa Semiminima. Alle diese Gattungen sind, wie gedacht, vom ordinären egalen, und von den mehresten proportionierten Tacten zu verstehen.

Pausa generalis [lat.] Pause generale [gall.] wenn alle Stimmen zugleich mit einander inne halten.

Pausa initialis, it. modalis [lat.] Pause iniziale [gall.] wurde ehemahls zu Anfang des Systematis, mehrentheils vor dem Tact-Zeichen gesetzt; bedeutete aber kein Innehalten, sondern zeigte, nachdem sie gestaltet war, bald den Modum

majorem, bald den Modum minorem des Tacts an.

Pausa specialis [lat.] wenn im Fortgange des Musicirens bald diese, bald eine andere Stimme oder Partie eine gewisse Zeit ruhet.

Pauser [gall.] inne halten. Das Pausiren ist um vielerley Ursachen halber erfunden worden, als: (1. damit die Sänger respiriren, und die Instrumentisten, insonderheit aber die blasende sich wieder erholen können. (2. Damit die Vocalisten und Instrumentisten sich bisweilen allein hören lassen, und das Gehör durch die anmuthige Veränderung desto besser afficiren können. (3. Damit ein Componist ein thema Fugenweise setzen kan, und (4. damit die verbotene intervalla getilget werden s. mit mehrern den Musical Trichter, p. 49. und 50.

Payer (Christian) ein Kayserl. Tenorist an. 1721.

Pebusch (N.) ein Doctor Musices in England, hat verschiedene Sachen heraus gegeben, davon folgende bey Roger zu Amsterdam in Kupfer gestochen worden: Six Sonates à une Flûte & une Basse Continue; XVI. Sonate à Violino e Violoncello o Basso Continuo Dieses ist sein zweytes, auch in zwei Bücher eingetheiltes Werk. Opera terza bestehet aus dreystimmigen Sonaten von 2 Violinen, Hautbois oder Flauti traversi, und G. B. das vierdte Werk hält XII. Sonate à Violino solo e Violoncello o Basso Continuo in sich. Opera quinta, oder das dritte Buch des obgedachten zweyten Wercks, liefert X. Sonate à Violino e Violoncello. Opera sexta, oder das vierdte Buch nurgedachten zweyten Wercks, enthält abermahls X. Sonate à Violino e Violoncello o Basso Continuo. Opera settima bestehet aus X. Sonaten vor eine Flûte Traversière oder Hautbois und eine Violin nebst G. B. gesetzt, das achte Werk

begreift 6 Concerts à 2 Flutes à bec, 2 Flutes traversières, Hautbois ou Violons, & Basse Continue. s. *Roger Catalog. Vom Doctor-Titul s. Matthæsonii Crit. Mus. T. 2. p. 130.* und *G. Paschii tract. de Novis Inventis, c. 7. §. 24.* woselbst er schreibt: daß die Creirung eines Doctoris Musices in England, von einem Professore Philosophiæ verrichtet werde; und aus *Anton. à Wood lib. 1. Histor. & Antiq. Universit. Oxon. folgendes* ansühret: Ad Doctoratum jam devenimus, quem gradum, quoad Henricus II. rerum potitus est inter Anglos receptum non fuisse satis liquet; deinceps vero pariter manifestum est, tum a Grammaticis, tum Musicis, nec non Philosophiæ Artiumque in genere Professoribus capessi solitum. -- Quibus tamen Facultatibus, quod opes & honores haud perinde ac per reliquas obtinerentur, evilesce demum apud vulgus cæpit Doctoris præfatio; adeoque unis tantum Musicæ Professoribus adhæsit, qui ad Gradum utique illum aspirare etiamnum sustinebant.

Pecci (*Desiderio*) il Ghiribizzoso genannt, ließ an. 1619 le Musiche sopra l' Adone in Venedig drucken.

Pecci (*Tomaso*) gab an. 1609 ein fünffstimmiges Madrigalien-Werck zu Venedig heraus.

Pecten [*lat.*] **Pettine** [*ital.*] bedeutet (1. einen Kamm, worauf, vermittelst eines vorgelegten Papiers, mit dem Munde kan geblasen werden. (2. einen Fiedelbogen, it. Feder-Kiel, womit besätete Instrumente pflegen tractirt zu werden. Pecten ist also bey den Alten so viel als Plectrum, so von *πλήσσω*, percutio herkommt, und gleichsam percussorium instrumentum heißet, gewesen.

Pectis [*lat.*] **πηκτις** [*gr.*] soll ein Lydisches, und mit dem Psalter etwas gemeinschaftliches musicalisches Instrument gewesen seyn. s. *Hedr. Junii Nomenclat. und Matth. Martinii Lex. Philol. Scaliger in Historico, c. 48* erzählt folgendes: Erat & *πηκτις* duobus tantum nervis. Pulsabant autem radiolo altera manu, quod plectrum a percussione appellarunt: altera premebant nervos certis intervallis, &c. s. *Fschembachii notas in Orphei hymnos.*

Pedale [*ital. lat.*] **Pedalle** [*gall.*] ein Fuß-Clavier. Dessen Erfinder ist gewesen Bernhard ein Teutscher im 15ten Seculo. s. *Bernhard. Organi pneumatici pedarizæ palmulæ.*

Pedalion, *πυδάλιον* [*gr.*] ist die Mitte des Halses an einer Cithara. s. *Buleng. lib. 2. de Theatro, c. 38.*

Pediasimus (*Joannes*) ein Secretarius der Patriarchen zu Constantinopel, lebte im 11ten Seculo, und hinterließ unter andern einen Tractat: de Symphoniis Musicis. s. *das comp. Gelehrten-Lex. und Bæcheri Bibliograph. Criticam p. 506.*

Peintre, ein ums Jahr 1678 berühmt gewesener Französischer Componist, dessen im *Mercure Galant a. c. im Monat Januarii p. 81.* gedacht wird.

Peliay (*Claud.*) ein Französlicher Poet, Musicus und Mathematicus von Poitiers, florirte zu Paris ums Jahr 1584. s. *das comp. Gelehrten-Lex.*

Pellatis (*Angelo*) ein Franciscaner-Mönch, und Organist zu Treviso, der im Venetianischen Gebiete, am Fluß Pievesella liegenden Haupt-Stadt der Trevisanischen Marck, hat ein Compendio di Canto fermo in Italiänischer Sprache geschrieben. s. *des Tevo Musico Testore, p. 79.*

Pellegrini (*Vincenzo*) ein Canonicus zu Pesaro, einer im Herzogthum Urbino, im Kirchen-Staate, am Einfluß des Flusses Foglia liegenden grossen Stadt, hat an. 1604 *Missarum librum 1* zu Venedig drucken lassen. s. *Anton. Passerini Appar. Sac. T. 2.* Es sind auch 1. 2. 3. 4. 5. und 6stimmige Concerti nebst einer 6stimmigen Messa von ihm herausgekommen. s. *Parstorff. Catalog. p. 14.* Auf dem an. 1619 zu Venedig edirten Motetten-Werck, wird er genennet: *Musices Præfectus in Metropolit. Eccl. Mediolanensi.*

Pellio (*Gio.*) von seiner Arbeit hat Angelo Gardano an. 1597 den zweyten Theil der *Canzoni Spirituali* von 6 Stimmen, zu Venedig gedruckt, und selbigen D. Antonio Antonioli, einem Benedictiner-Priori zu Castrovillari, und Vicethesaurario Casinensi des Closters S. Georgii Majoris zu Venedig dediciret.

Pelyx, ein altes ehedessen bekannt gewesenes Spiel-Instrument. *Instrumentum quod*

quod psallitur, ὄργανον ψαλτήριον. s. *Buleng. lib. 2. de Theatro, c. 19.*

Pendler (*Joannes*) von Neustadt, war an. 1655 an Kayser Ferdinandi III. Hofe ein Instrumental-Musicus. *Bucelinus.*

Penna (*Lorenzo*) ein von Bologna hürtig gewesener Carmeliter-Mönch, und Professor Musicis, Maestro di S. Theologia, Dottore Colleg. fra gli Accademici Filaschisi, Filarmonici, e Risoluti, l'Indefesso genannt, hat in Italiänischer Sprache einen aus drey Büchern bestehenden Tractat, unter dem Titul: *li Primi Albori Musicali* geschrieben, dessen fünfte Edition an. 1696 zu Bologna in 4to gedruckt worden. Das 1ste Buch enthält 21 Capitel, worinn die Principia des Cantus figurati vorgetragen werden; das 2te Buch bestehet aus 24 Capiteln, so von der musicalischen Composition handeln; und das 3te Buch lehret in 17 Capiteln den General-Bass tractiren. Daß dieser Auctor auch schon an. 1656 ein musicalisches Werck, so sein erstes gewesen, zu Manland habe drucken lassen, bezeuget er c. 8. lib. 1. *delli primi Albori Musicali, p. 26.* selbst. Um das, vor dem Titul obgedachter fünften Edition stehende Portrait des Auctoris, ist auch das 56 Jahr seines Alters bemercket.

Pentachordo [*ital.*] **Pentachordum** [*lat.*] ist eine Stellung oder Reihe von fünf Saiten; deswegen führet auch die Quint diesen Nahmen, welche auch anderweit Pentafonia [*ital.*] Pentaphonia [*lat.*] genennet wird. Pentaphonium, ein fünffstimmiges Stück.

Penta-tonon, ist bey dem Brossard so viel, als eine Sexta superflua, weil sie aus fünf ganzen Tönen bestehet. s. *E. b. gis.*

Pentecontachordon, also hat Fabio Colonna sein aus 50 ungleichen Saiten bestehendes und von ihm eingerichtetes Music-Instrument genennet. s. *Colonna.*

Per, diese Italiänische Präposition hat verschiedene Bedeutungen, als:

(1. vor den Nahmen der Auctorum: durch

(2. zu, vor, von, auf, u. s. w. als:

Per la Beata Virgine, oder abbrevirt, *per B. M. V.* zu Ehren der Heil. Jungfrau.

Per li oder *gli Defonti*, vor die Verstorbener.

Per la Resurrezzione, von der Auferstehung, oder aufs Oster-Fest.

Per lo Spirito Santo, vom Heil. Geiste, oder aufs Pfingst-Fest.

Per ogni tempo, auf alle Zeiten, oder an welchem Tage und Gelegenheit es sey

Mehrere Exempel sind in *Brossards Dictionnaire p. 93.* befindlich.

Perandi (*Marco-Gioseffo*) soll von Gebnet ein Römer gewesen seyn. Joh. Georg II. Churfürst zu Sachsen, hat als Churfürst bey seines Hrn. Vaters Lebzeiten ihn schon zum Capell-Meister beruffen gehabt, welcher function er auch bis ohngefahr an. 1670 rühmlichst vorgefanden, und wird sonderlich an ihm gerühmet: daß er die Gemüths-Begungen über alle massen wohl exprimiret.

Peraldus (*Guilielmus*) wird in des Poffevini an. 1607 edirten *Bibliotheca Selecta* als ein Musicus angeführt.

Perccaccio (*Giov.*) D. Maestro und Organist zu Breno, hat an. 1698 sein erstes aus 12 Sonate da Camera à tre bestehendes Werck heraus gegeben.

Percussionum Modi, it. **Percussiones numerorum** [*lat.*] die Tact-Arten.

Perego (*Camillo*) ein Pfarrer an der im Pasquirolo zu Manland liegenden Kirche di S. Vito. hat daselbst in die 35 Jahr die Seminaristen in Cantu Ambrosiano unterrichtet, auch einen Tractat: *La Regola del Canto fermo* genannt, geschrieben hinterlassen, welcher nach seinem Tode, auf Befehl des Cardinals Federico Borromeo an. 1622 in 4to ist gedruckt worden. Sonsten sind schon an. 1555 auch vierstimmige Madrigalien, und viel andere Werke von ihm herausgekommen. s. *Morigia Nobilita di Milano, lib. 3. c. 36. p. 185.* und *Piccinelli Ateneo dei Letterati Milanesi, p. 102.*

Perfetti, ein Toscanischer Cavalier und berühmter Sänger, ist an. 725 den 13 May auf dem Capitolio zu Rom, von den Raths-Herrn und Conservatore dieser Stadt, wegen seiner ungemeinen Verdienste in der Music mit einem Vorbeer-Cranz öffentlich gecrönet worden, welches in 300 Jahren nicht geschehen. s. *Matthæsonii Crit. Mus. T. 2. p. 208.* Im Coburgischen Zeitungs-Extract, mens. Jun. an. 1725, p. 132 steht folgendes: den 6 May wurde dem Ritter Bernardo Perfetti, einem berühmten Toscanischen Poeten, der auffer seiner schönen Stimme und Fertigkeit in der Music, auch

der Philosophie, Rechts-Gelehrsamkeit, Theologie und verschiedener anderer Wissenschaften kundig ist, auf dem Saale des Capitolii in Rom, in vieler vornehmen Personen Gegenwart der Lorbeer-Kranz aufgesetzt.

Perfetto, m. Perfetta, f. pl. Perfetti, Perfette [ital.] Parfait, pl. Parfaits [gall.] Perfectus, perfecta, perfectum [lat.] vollkommen. Bey dem Worte *Modo* oder *Tempo*, bemerket es den Eripel-Tact; weil die Zahl 3 nicht kan getheilt werden, und deswegen vor vollkommener als die Zahl 2 geachtet wird.

Perfidia [ital.] Perfidie, Déloyauté, Infidélité [gall.] heisset sonst Un-treue; aber in der Music bedeutet es so viel, als Ostination d. i. eine Affectation immer einerley zu machen, und immer seinem Vorhaben nachzugehen, einerley Gang, einerley Melodie, einerley Tact, einerley Noten, u. s. f. zu behalten. Beym *Zarlino* findet man das Wort *Pertinacia* davor gesetzt. s. *Bross. Dict.* p. 94.

Perger (Georg. Christoph.) war an. 1655 in Kayser Ferdinandi III. Capelle ein Altist. *Bucelinus.*

Peri (Jacopo) oder *Jacobus Perius*, ist ein Componist zu Florenz gewesen, und

Plectra jacent sine honore, lyræ sine honore sepultæ,
Et cithara, & cantus & sine honore tuba,
Sibilaque arboribus desunt, & murmura rivis,
Destituit tacitas ipse susurrus apes.
Sola avium veteres servat Philomela querelas,
Sola & hirundo novos suscitât ore modos.
Hæ Perinelle obitum luctu testantur, at illa
Sordent, & nimio muta dolore tacent.
Sume lyram in tumulo Perinelle, & plectra moveto,
Jam lyra, jam citharæ, jam tuba & ipsa canet.
Sibilaque arboribus strepitent, & murmura rivis,
Juverit atque alacres ipse susurrus apes.
Quo tumulo Perinelle jaces, tecum jacet omnis
Et sonus, & cantus: auraque, voxque silet.

s. *Ottom. Aicheri* Theatrum funebre, P. 3. Scena 7. p. 449. sq.

Petinus, hat die neunte Saite auf die Lyram des *Mercurii* gezogen und dieses Instrument damit vermehret. s. *Prinzgens Mus. Histor. c. 2. §. 25.*

Periodus harmonica [lat.] also wird insonderheit die erste clausul oder das erste membrum eines Canonis genennet, ehe die zweyte Stimme eintritt; sonst aber kan auch jeder Absatz eines musicalischen Stückes also genennet werden.

Perla (Ortenzio) ein Lautenist zu Padua,

hat ohngefahr ums Jahr 1600 florirt. s. die *Notizie Letterarie ed Istoriche in sorno agli Huomini illustri dell' Accademia Fiorentina, P. 1. p. 259.* und *Erythraei Pinacoth. 3. p. 144. conf. Matthæsonii Musical. Patr. in der 2ten Betrachtung, p. 23.*

Pericles, der beredete Atheniensische General, hat, um dem allgemeinen Jese daselbst, Panathæa genant, ein Ansehen zu machen, die musicalischen Wettspiele zu erst eingeführet, und sich selbst als einen Ober-Auffseher dabey gebrauchen lassen. s. *Tils Sing- Dicht- und Spiel-Kunst, p. 137.*

Periclitus, ein berühmter Citharædus, aus der Insul Lesbos gebürtig, soll in den Carnis zu Sparta, in welchen die Musici um den Preis in die Citharam gesungen, am allerlesten den Sieg davon getragen haben. Nach seinem Tode hat die stetswährende Nachfolge der Citharædorum bey den Lesbiern aufgehört; weil sie keinen mehr unterhalten wollen. s. *Prinzgens Histor. Mus. c. 7. §. 19.* aus des *Plutarchi* Comment. de Musica.

Perinellus, ein berühmter Instrumental-Musicus, hat vom *Joviano Pontano* nachstehendes Grabmahl bekommen.

von dessen Arbeit ein und ander Stück in *Besardii* Thesauo Harmonico befindlich ist.

Perrault (Charles) oder *Peraultus*, von Paris, war ein Mitglied der *Academie Françoise*, schrieb *les Hommes illustres de France du XVII. Siecle*, worinn unter andern des *Lully* Lebens-Lauff enthalten ist; d. i. Parallele des anciens & modernes en ce qui regarde les arts, & les sciences an 1680 in 12mo zu Paris gedruckt, darinn er die neue Music der alten vorziehet; und starb an. 1703 s. das

f. das *comp. Gelehrten-Lexicon.* Er war unter seinen noch übrigen 3 Brüdern der jüngste. s. *Matthæsonii Crit. Mus. T. 2. p. 116.*

Perrault (Claude) des vorigen Bruder, ein berühmter Medicus, Baumeister, und Physicus, auch Mitglied der *Academie des Sciences*, welcher an. 1688 den 9 Octobr. im 75 Jahre gestorben, hat unter andern *Essais de Physique* in 4 Voluminibus geschrieben; im 2ten Tomo kommt vieles von der Music vor. Er war der zweyte unter seinen Brüdern. s. das *comp. Gelehrten-Lexicon*, und *Matthæsonii Crit. Mus. T. 2. p. 116.*

Perronin (Anna) eine verheyrathete, und der Ordnung nach, vierde Sangerin in der *Kayserl. Hof-Capelle* an. 1727.

Perroni (Giov.) ein Violoncellist in der *Kayserl. Hof-Capelle* an. 1727.

Perlica [lat.] Περσική [gr.] ein gewisser von den Persern hergekommener Tanz, worzu Flöten gebraucht worden: welcher sonst auch *Ὀκλασμα* geheissen. s. *Meursii* Orchestram.

Perti (Gio. Antonio) hat das an. 1687 zu Bologna in 8vo gedruckte Oratorio, genant: *Abramo, Vincitor de' propri Affetti*, in die Music gebracht, und daselbst in des *Grafen Francesco Carlo* Senat. *Caprara* Palast aufgeföhret. s. *Cinelli* Biblioteca Volante, Scanzia XIV.

Pesaro (Domenico) ein berühmter Instrumentmacher zu Venedig ums Jahr 1548, von dessen Arbeit *Zarlino* ein Clavicymbel gehabt, worauf nicht allein die *Semitonia* majora, sondern auch die *minora* befindlich, und demnach jeder ganger Ton in vier Theile getheilt gewesen. Er hat also geheissen von der Stadt *Pesaro*, aus welcher er bürtig gewesen.

Pesaro (Steffano da) ist ein Musicus an des *Herzogs von Urbino* Hofe gewesen; von seiner Arbeit ist in *Besardi Novo Partu*, P. 3 p. 35. ein *Ricercar* auf die Laute befindlich.

Pesenti (Martino) ein von Geburt blinder Musicus, hat an. 1647 *Capricci* stravaganti in Venedig drucken lassen. Sonsten sind von ihm heraus gekommen dreystimmige *Missen*, und dergleichen *Motetten*; ferner vier Theile *Correnti alla Francese*, *Balletti Gagliarde*, *Passi-mezzi parte Cromatici*, e parte *Enarmonici* von 1. 2. und 3 Stimmen. s. *Paristorff. Catal. p. 6. 33. und 34*

Peser [gall.] Verb. act. und neutr. morari, moram facere [lat.] sich worauf aufhalten, & E. auf einer Sylbe; *peser* davantage für *une touche*, eine *Clavier-palmulam* mehr niederdrücken.

Peter (Christoph) oder *Petræus*, Cantor zu Guben ums Jahr 1655, gab daselbst an. 1669 sein aus 12 *Vitanien* oder *Missen* von 5. 7. und 8. Stimmen bestehendes *Thuribulum Precationis* heraus.

Petit Duo [gall.] eine zweystimmige kurze Composition.

Petri (Adrianus) oder, wie ihn *Gesnerus* nennet, *Adrianus Petitus*, hat ein *Compendium Musices, de modo ornate canendi: de regula Contrapuncti: und de Compositione* geschrieben, so an. 1552 zu Nürnberg gedruckt worden. s. *Draud. Bibl. Class. p. 1641.* und *Lippenii Bibl. Philos.*

Petrinus (Jacobus) ein Italiänischer Musicus, dessen *Lanlius* in *Oratione pro Italia*, p. 709. erwehnet. Dieser und des *Erythraei* *Jacobus Perius*, dürfte wohl eine Person seyn.

Petrobelli (Francesco) Capellmeister an der *Cathedral-Kirche* zu Padua, ließ an. 1657 *Motetten* zu Venedig drucken.

Petrogrua (Gasparo) Im *Paristorfferischen Catalogo* stehet folgendes: *Messa e Salmi alla Romana per cantarsi alli Vesperi di tutto l' anno con doi Magnificat, le quattro Antifone, & otto Falsi Bordoni di Gasparo Petrogrua, à 4 Voci, lib. 5. conf. Pietragrua.*

Pettia, gr. πετρία, also wurde von den Griechen das oft wiederhohlte Anschlagen in einerley Tone genennet. *Pettia* est percussio in uno eodemque tono frequenter facta. s. *Euclidis* *Introd. Harmon. p. m. 22.* und *Meibomii* *Anmerckung* über diesen Ort, p. 65 woselbst ein Exempel davon in Noten zu sehen ist.

petty (Wilhelm) eines Schneiders Sohn, aus einem kleinen Städtgen in *Hampshire*, gebohren an. 1623 den 26 *Mass*, besuchte die *Schmiede* und dergleichen *Handwerker* bis ins 12te Jahr, und verstand sich wohl darauf; hernach sieng er an in die *Schule* zu gehen, reisete nach *Caen* in die *Normandie*, allwo er einen kleinen Handel anfieng, und sich also durchbrachte, auch im 18ten Jahre anfieng sich auf *Mathesin* zu legen, studirte darauf zu *Paris* *Medicinam*, wurde zu *Dorford* *Professor Anatomix*, und hernach zu

Ponden im Collegio Greshamensi Professor Musicus, mischte sich auch in Politische Sachen, und bekam eine Commission in Irland, dadurch er so viel gewann, daß er auf 50000 Mecker Geld in Irland, und über 30000 Thaler jährliche Einkünfte hatte. Er war hernach der erste mit in der Königl. Societät, erfand eine neue Art von Schiffen, schrieb viele Sachen, und starb an. 1687 den 16 Dec. am Podagra. s. das comp. Gelehrten-Lexicon.

Peschmann (Michael) ein Braccist in der Königl. Capelle und Cammer-Music zu Dresden an. 1729. s. den dasigen Hof- und Staats-Calender.

Pevernagius (Andreas) oder Pevernage, Music-Director an der Marien-Kirche zu Antwerpen, von Cortrick gebürtig, hat verschiedene so wohl geist- als weltliche Sachen gesetzt, als:

M. Andreæ Pevernagio
Musico excellenti,
Hujus Ecclesiæ Phonsco,
& Mariæ filiz

Maria Hæcht vidua & FF. M. Poss.
Obierunt hic XXX. Julii, ætat. XLVIII.
Illa II. Febr. ætat. XII. M. D. LXXXIX.

s. Swertii Athenas Belgicas, und Draud. Bibl. Class. und Exotic.

Pexenfelder (Michael) ein Jesuit, geboren zu Amstorf im Stift Passau an. 1613 lehrte 22 Jahr die Rhetoric, schrieb unter andern den Apparatum Eruditionis tam rerum quam verborum per omnes artes & scientias, welcher an. 1670 zu Nürnberg in 8vo gedruckt, dem Churfürsten in Bayern Maxim. I. Emanuel, von ihm dedicirt, und zu Landshut den Febr. a. c. datirt worden. In solchem handelt das 59te Capitel de Musica ohne was im 43ten, und 48ten davon vorkommt, und in dem angefügten Syllabo Onomastico, s. Indice Latino-Germanico befindlich ist, denn auch hierin viele Music-termini erklärt anzutreffen sind.

Peyer (Christian) ein Kayserl. Tenorist an. 1727, und zwar der siebende in der Ordnung.

Peyer (Johann Baptist) ein Organist in der Kayserl. Hof-Capelle an. 1727, und zwar der siebende in der Ordnung.

PEZ (Joan. Christoph.) der an. 716 zu Stuttgart verstorbene Capellmeister hat verschiedene Sachen heraus gegeben, als:

Cantiones sacras 6. 7. & 8 Voc. an. 1578 zu Antwerpen in 4to gedruckt.

Chançons Spirituelles à 5 parties an. 1589. Livre 1.

Chançons Spirituelles à 5 parties an. 1590. Livre 2 & 3.

Chançons Spirituelles à 5 parties an. 1591. Livre 4.

Missas, 5. 6. & 7 vocom, an. 1593. in 4to auch unter dem Titul:

Laudes Vespertinas Mariæ, Hymnos venerabilis Sacramenti, Hymnos five Cantiones Natalitias, 4. 5. & 6. voc. an. 16. 4 in 4to.

Harmonia Celeste, anderer berühmter Auctorum 4 5. 6. und 8stimmige Stücke colligiret, so an. 1606 zu Antwerpen in 4to gedruckt worden. Er aber ist gestorben an. 1589 den 30 Julii, und liegt in obgedachter Kirche begraben. Das daselbst befindliche Epitaphium lautet also:

Sonate à tre, due Violini, Violoncello e Basso Cont. Opera prima. Der Titul dieses Wercks soll eigentlich also lauten: Sonate da Camera a due Flauti e Basso, Opera seconda Sonate da Camera a due Flauti e Basso. Opera terza. s. Royer Catal. p. 24. und 37. Das 4te an. 1710 zu Stuttgart in folio gedruckt, und unter dem Titul: Corona Stellarum duodecim heraus gekommene Werck, so der Auctor selbst verlegt, bestehet aus 12 Stücken a Voce sola, due Violini e Continuo Das aus 4 Singstimmen, und 2 Violinen nebst einem G. B. bestehende Missen-Werck in folio ist an. 1706, unter dem Titul: jubulum Missale sextuplex, zu Augspurg gedruckt worden. Er ist aus München in Bayernland geürtig, und anfänglich daselbst ein Hof- und Cammer-Musicus, hernach aber beim Churfürsten zu Coblenz Capellmeister gewesen. Es soll auch einer dieses Namens an 1723 bey dem Bischoffe zu Freysingen, als Capellmeister gestanden und ein Geistlicher seyn, der aber vorher verheyrathet gewesen.

Pezelius (Joannes) ein berühmter Musicus der Stadt Wausen, hat an. 1675 auf seine

seine Kosten Bicinia variorum Instrumentorum, ut a 2 Violinis, Cornet, Flautinis, Clarinis, Clarinõ & Fagotto, nebst einem Anhang a 2 Bombardinis, vulgo Schälnepen & Fagotto zu Leipzig in 4to ediret. An. 1682 ist dieses Werck abermahl daselbst gedruckt worden. Seine Delitias Musicales, oder Lust-Music, bestehend in Sonaten, Allemanden, Balletten, Gavotten, Couranten, Sarabänden und Ciquen von 5 Stimmen, als 2 Violinen, 2 Violon, nebst dem G. B. zu Franckfurt am Mayn, an. 1678 in 4to gedruckt, hat er zu Leipziger Kaufleuten dedicirt. Das Opus Musicum Sonatarum præstantissimarum tenis Instrumentis instructum, ut 2 Violinis, 3 Violis, & Fagotto, adjuncto B. C. ist an. 1686 zu Franckfurt am Mayn in folio gedruckt, vom Auctore, vermittelst einer lateinischen Dedication den Bürgermeistern und Rathspersonen der Sächsstädte in der Ober-Lausitz zugeschrieben, und vor ihm, als Musica Instrumentalis Directori unterschrieben worden. In Lipenii Bibliotheca philosophi. werden noch folgende Wercke von ihm angeführt, als: Musica Politico-Practica, in 4to 1678. Dieses Werck dürfte wohl mit den obgedachten Biciniis einerley seyn. Infelix Musicus, in 4to 1678. und Observationes Musicæ, in 4to, an. 1578.

Pezold (Christian) ein annoch lebender Componist und Organist an der Sophien-Kirche zu Dresden, hat zwar nichts im Druck heraus gegeben, wohl aber verschiedene gute Kirchen- und Clavier-Stücke gesetzt. Er ist auch bey der Königl. Capelle und Cammer-Music bedient. s. den Hof- und Staats-Calender des 1729ten Jahrs.

Pezzoni (Pietro Paolo) ein Kayserl. Bassist an. 1721, und 1727.

Pfeiffer (Johann) von Nürnberg, geboren an. 1697 den 1 Januarii, hat daselbst bey verschiedenen Meistern die Violin excoliret, zu Halle und Leipzig studiret, und hierauf als ein Passagier sich ohngefahr ein halb Jahr zu Schlaß, beim Graf von Reußen, Heinrich dem Xten aufgehalten; kam hierauf an. 1720 nach Weimar als Violinist, und wurde an. 1726 den 1 Januorii von Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog Ernst Augusten zu Dero Concert-Meister declariret. In dieser function contentiret er noch jezo so wohl mit seinem ungemeynen Spielen,

als vortrefflicher Composition nicht allein die hohe Herrschafft, sondern auch Kenner und Liebhaber der Music aufs höchste. Er hat mit höchgedachtem Herzoge vom 4ten Augusti an. 1729 bis fast zu Ende des Monats Januarii an. 1730 eine Tour nach Holland, den Niederlanden, und Franckreich gethan.

Pfeiffer-Tag. Es lassen Ihro Hochfürstl. Durchl. der Pfalz-Gräf von Birckenfeld, als Graf von Rappoltstein im Ober-Elß, und als sogenannter König der Pfeiffer oder Spiel-Leute, den Pfeiffer-Tag jährlich, durch Ihren Königs-Lieutenant, welcher solche Charge von Serenissimo erkauftet, an dreyen Orten halten, als nemlich im Augusto zu Bischweiler im Nieder-Elß, allwo alle Spiel-Leute selbiger Landgraffschafft, deren Anzahl sich auf 400 erstreckt, erscheinen müssen. Im Monath Septembre darauf wird der Pfeiffer-Tag zu Rappoltzweiler im Ober-Elß von allen Spiel-Leuten selbiger Landgraffschafft gehalten, und in eben diesem Monath auch zu Thau oder Dann, im Suntgau, von allen Spiel-Leuten, die in selbigem Gebiete, bis nach Basel wohnen. Es werden in allem bey 1000 Personen seyn. In ihrem Aufzuge zu Bischweiler wird der Anfang von vier Trompetern, und einem Pauker zu Pferde, gemacht; darauf folget ein Herold in Pfalz-Gräflicher Lieverey; dann des Königs Lieutenant, mit einer auf dem Hute besetzten Krone; nach ihm das Gericht, oder die Gerichts-Leute der Musfranten, und alsdenn der Fähnrich mit der Fahne. Hernach marchiren die Spiel-Leute, 6 in einer Reihe, welche alle aufspielen, was verlangt wird. Ehe sie aber ins Schloß ziehen, gehen sie vorher in ein nahegelegenes Dorff, alle in ihrer Ordnung, und müssen alda, dem alten Gebrauch nach, in einer Catholischen Capelle eine Music machen, und eine Messe lesen lassen; dabey aber die Evangelischen Spiel-Leute nicht knien: weil es dem Pfaffen nur um das Opfern zu thun ist, dann sie ihm alle etwas von Geld, nach eines jeden Belieben, auf den Altar legen müssen. Wenn sie nun solchergestalt geopfert haben, und darauf durch den Garten in den Schloß-Hof eingezogen sind, so stellt sich erstlich die beste Bande der Bischweilerischen Musfranten in den Kreis, und läßt sich allein hören; nachgehends tritt die zweyte Bande auf, und so fort. Zuletzt muß ein jeder einen

silbernen veräuldeten Becher, der ein halbes Maas hält, austrinken, und darauf ziehet der ganze Hauffe, in vorbesagter Ordnung, aus dem Schlosse in das Wirths-Haus, woselbst das Mittag-Essen, für einen Thaler auf jede Person, bestellt ist. Nach vollbrachtem Pfeiffer-Tage wird Gerichts- und Frevel-Tag gehalten über die Spiel-Leute, so etwas verbrochen haben. *f. Matthesonii Crit. Mus. T. 2. p. 343. und 344.*

Pfeifferus (Job. Philippus) geboren zu Königsberg in Preussen an. 1645. den 19 Febr. S. Theol. Doctor und Professor P. daselbst, Churfürstl. Brandenburgischer Unter-Hof-Prediger und Bibliothecarius der Wallenrodianischen Bibliothec, handelt in seinen *Antiquitibus Græcis Gentilium lib. 2. c. 64.* in 9. Quart-Blättern von der Music. Ist gestorben an. 1695 den 10 Decembris. *f. das comp. Gelehrten-Lex. 2te Auflage.* Daß er endlich zu der Päpstlichen Religion sich gewendet habe, ist in den *Unsch. Nachrichten*, an. 1723. p. 504. zu lesen.

Pfendnerus (Henricus) hat an. 1623. *librum secundum 2. 3. 4. stimmiger Motetten zu Würzburg drucken lassen.* *f. Draud. Biblioth. Class. pag. 1638.*

Pfeiger (Augustin) Fürstl. Holstein-Gottorpischer Capellmeister ums Jahr 1665. *f. Molleri Isagog. ad Histor. Ducatum Slesvicensis & Holstærici, p. 7. p. 173.* Daß er nach der Zeit auch Capellmeister zu Schlackwerde in Böhmen gewesen, habe anderswo gefunden.

Pflug (Johann) ist ums Jahr 1644 Hof-Cantor zu Altenburg, und ein Componist gewesen; wie denn von seiner Arbeit eine 8stimmige Motette: *O Herr, lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, &c.* gesehen.

Pfreumbderus (Joan. Christoph.) Cantor an der Kirche und am Gymnasio zu Heilbronn, ließ an. 1679 eine richtige Unterweisung zur Singe-Kunst zu Straßburg in 8vo drucken. Sie bestehet aus zwey Bogen.

Pfuhl (Abraham) ein Musicus, war den 6 Dec. an. 1681 in Nürnberg geboren, und bey mehr anwachsenden Jahren des Sinnes, die Studia, wozu ihn seine Neigung trieb, zu tractiren, solcher Intention gemäß gieng er die Classen in der Schule im neuen Spital durch, besuchte

hierauf die *Lectiones publicas*, und verfügte sich an. 1700 nach Morff, dann nach einiger Zeit auch auf Jena, woselbst er in dem Jure einige *Fundamenta* setzte, endlich aber zeitlich, weil die Mittel einen längern Aufenthalt auf Universitäten nicht zulassen wolten, wiederum nach Haus. Indem nun selbiger, neben den Studijs, ebenfalls die Musick wohl auszuüben keine Gelegenheit verabsäumete, so wurde ihm in Ansehung auch dieses von ihm angewendeten Fleisses bald nach dem auf sein Ansuchen die Stelle eines Cantoris in dem benachbarten Markt-Flecken Fürth zugetheilet, welche er fast 5 Jahr mit gutem Ruhm verwaltete. Hierauf begab er sich wieder nach Nürnberg, als er sich immittelst in der Composition trefflich ungethan, und bey der Unterweisung in der Musick einer leichten und gründlichen Methode besessen, um denen der Musick Ergabenen mit seinem von Gott ihm verliehenen Talent zu dienen, welches er auch verschiedne Jahr allda mit einem guten Effect, indem er beständig mit Informiren so wol auf dem Clavier als im Singen, (bey welchem er denen Lehr-Begierigen allerhand schöne Manieren glücklich beybrachte) dann auch mit componiren, absonderlich der Cantaten (darinnen er dem Italiänischen Gusto sehr wohl getroffen,) seine Sustentation fande, zu seinem grossen Lob præstiret, da man ebenfalls seinen unermüdeten Fleiß dabey billig rühmen mag. Starb den 15 Julii an. 1723. *f. des Herrn Profell. Doppelmayrs Histor. Nachricht von den Nürnberg. Künstlern, p. 274. sq.*

Phaletus (Hieronymus) oder Faletti, ein gelehrter Graf von Trignano, aus Savona, im 16ten Seculo, ist, wo nicht ein Musicus, doch ein Liebhaber der Musick gewesen, wie das in *Beyerlinckii Theatro Vitæ humanæ f. 793* von ihm befindliche lateinische Carmen aus 8 Versen bezeuget.

Pheimius, des Terpi Sohn, ein berühmter Musicus und Sängler an dem Hofe der Penelopes in Ithaca, welcher den Freuern besagter Princeßin die Zeit mit passiren helfen mußte: allein hernach würde er auch mit dem Hasse haben bezahlen müssen, wenn nicht noch Telemachus, des Ulyssis Sohn für ihn gebethen, und ihm also das Leben erhalten hätte. Er soll sonst auch zu Smyrna einen Schulmeister abgegeben, und unter andern

andern auch selbst den Homerum, besessen Mutter Critheidem er geheyrathet, an Sohns statt angenommen, und unterwiesen haben. So will man auch, daß er nebst andern Dingen zusörderst auch die Wiederkunfft derjenigen, so mit dem Agamemnone, aus dem Trojanischen Kriege wieder zurück gekommen, geschrieben; so aber alles ohne gnugsamen Grund fürgegeben wird. *f. Sederichs reales Schul-Lexicon.* Daß nach seinem Nahmen jeder geschickter Musicus also genennet worden, erhellet aus des *Ovidii l. 3. Amorum, Eleg. 7.* wenn er schreibt:

Quid juvat ad surdas si cantet Pheimius aures?

f. Herrn D. Job. Alberti Fabricii Bibl. Græc. lib. 1. c. 25. p. 153.

Phernandus (Carolus) oder Ferrandus, von Brügge in Flandern gebürtig, verlor in seiner Jugend das Gesicht, wurde aber, dem ungeachtet, als ein anderer Homerus, ein subtiler Philosophus, vortrefflicher Redner, guter Poet und Musicus, auch vom Könige in Frankreich, Carolo IX. zum Professore Humaniorum zu Paris bestellet. Begab sich endlich zu Casal in den Benedictiner-Orden, machte sich durch Predigen sehr beliebt, und florirte zur Zeit Pabsts Alexandri VI. und Kayfers Maximiliani, ums Jahr 1493. Sein Bruder Johannes Phernandus ist auch ein berühmter Poet und Musicus am Französischen Hofe gewesen. *f. Pantaleonis Prosopographiam, f. 464.*

Philammon, soll ein Sohn des Apollinis, welchen er mit der Nymphe Chione, oder, wie andere wollen, mit der Philonide gezeuget, und der Vater des Thamyra gewesen seyn, zu Delphis florirt, daselbst zur Zeit Gideonis, anno Mundi 3920, die Jungfern-Tanze um den Tempel zuerst angeordnet, und die Citharam vortrefflich tractirt haben. *f. Herrn D. Fabricii Bibl. Gr. lib. 1. c. 26. pag. 156. und 157. und Stuckii Antiq. Conviv. lib. 3. c. 21. f. 397. b. Prinz c. 7. §. 18. Mus. Hist. führet aus des Plutarchi Comment. de Musica noch folgendes an: daß die Carmina Citharædica, die von etlichen dem Terpandro zugeeignet worden, ihm zugeschrieben würden. Bey obgedachten Herrn Fabricio aber lautet diese Passage etwas anders, also: quosdam (und demnach nicht alle) citharædicorum nomo-*

rum à Terpandro excultorum Philammonem auctorem agnoscere. Es gedencket auch seiner *Ovidius lib. 2. Metamorph. v. 318.* in folgenden Worten:

Carmine vocali clarus, citharæque Philammon.

Philharmonici. *f. Academico Filarmonico.*

Philidor (François) ein Franzose, hat zwey Bücher vor die Flöte herausgegeben.

Philidor (Pierre) hat ein *Flöten-Buch* ediret. *f. Boivins Musick-Catalogum* auß Jahr 1729 in 8vo, p. 18. Einer von diesen beyden, und zwar der Sohn, ein Königlich Musicus, hat ein *Pastorale, l'Amour vainqueur* genannt, gesetzt, und in folio drucken lassen. *f. den Holländischen Musick-Catalogum des le Cene, p. 8.*

Philippi (Gaspard) hat *Sacras Laudes à Voce sola* ediret. *f. Parstorff. Catal. pag. 27.*

Philippus (Arthurus) ein Baccalaureus Musicz, und Organist am Collegio Magdalenensi zu Oxford, wurde daselbst an. 1639, nach Rich. Nichollsons Tode, Professor Musicæ; dankte aber ums Jahr 1656 wiederum ab. *f. Ant. à Wood Hist. & Antiqu. Univ. Oxon. lib. 2. p. 44.*

Philippus (Petrus) ein Engländer, war an der Stifts-Kirche des Heil. Vincentii zu Soignies, einer kleinen in Hennegou liegenden Stadt, Canonicus, (Sonegiensis Canonicus) und des Erz-Herzogs von Oesterreich Alberti Organist. Von seiner Composition sind folgende Sachen zu Antwerpen gedruckt worden, als:

Madrigali à 8 voci, in 4to. an. 1599.

Cantiones sacræ 5 vocum, in 4to. an. 1612.

Gemmulæ sacræ 2 & 3 vocum, in 4to. an. 1613.

Litanix B. M. V. in Ecclesia Lorentana cani solitæ 4. 5. - 9 vocum, in 4to. an. 1623.

f. Draud. Bibl. Class. p. 1610. 1624. 1630. und dessen Biblioth. Exotic. p. 268.

Philiscus, oder Philistus, von Mileto aus Jonien gebürtig (Milesius), war anfänglich ein sehr berühmter Pfeiffer; hernach aber des Isocratis Discipul in der Rede-Kunst, welcher ihn seinen *αυλοπύων*, oder Pfeiffen-Macher zu nennen pflegte. *f. Prinzens Mus. Hist. c. 6. §. 14.*

und *Bulenger*. lib. 2. c. 26. de Theatro.

Philo, von Metapontus, einer ehemahls mächtigen an dem Sinu Tarentino gelegenen, nunmehr aber ganz und gar verwüsteten Stadt in Italien gebürtig, ist ein Pfeiffer und Poet gewesen. s. *Stephan. Byzant.* in μεταποντιον.

Philolaus, ein Pythagorischer Philosoph von Croton, oder wie er noch jetzt heisset, Crotona, einem in Calabria ulteriori liegenden Haupt-Ort eines besondern Marggraffthums gebürtig, (Crotoniates), ist ein Discipul des Archytæ gewesen, hat A. R. 360. zu Heraclea und Metapont gelebt, und nach *Claudians Mamerti* Zeugniß lib. 2. de statu animæ, c. 2. (welcher ihn vor einen Tarentiner ausgiebt) verschiedene Volumina de intelligendis rebus & quid quæque significant geschrieben, und in selbigen musicalische Dinge berührt. Wie er den tonum eingetheilet habe, ist bey *Boethio* de Musica, lib. 1. c. 5. und 8. zu lesen. s. Herrn *D. Fabricii* Bibl. Gr. lib. 2. c. 13. p. 513 und 514. it. das *comp. Gelehrten-Lexicon*.

Philomates (*Wenceslaus*) von Neuhaus (de Nova Domo) gebürtig, hat eine Musicam Planam in lateinischen Versen geschrieben, so an 1512 zu Wien, auch an 1543 zu Straßburg gedruckt worden. *Martinus Agricola* hat dergleichen Anmerkungen in prosa darüber verfertigt.

Philomelus, ein Citharædus, dessen *Martialis* lib. 3. Epigr. 51. und anderswo in folgenden Worten gedenket: plus habuit Didymus, plus Philomelus habet. s. *Text. Offic.* lib. 4. c. 36.

Philomusus [lat.] Φιλόμουσος [gr.] bedeutet einen Liebhaber so wol der Music als anderer Künste.

Philotas, ein Citharædus und Discipul des Polydæ, welcher einst vor dem Timotheo den Preis, wiewol unbilliger Weise, davon getragen; welches aus des Stratonidi Antwort, die er dem Polydæ gegeben, erhellet: denn als sich dieser viel damit wußte, daß sein Schüler den Timotheum übertroffen, sprach er zu ihm: Mich wundert, daß du nicht weißt, daß Timotheus νόμος, Philotas aber nur ψαλλοματά machte. s. *Pringens* Mus. Histor. c. 6. §. 28. und 29.

Philoxenus, ein Griechischer Poet und Ci-

tharist, von Cytherea gebürtig, daher er auch Cytherius zubenahmt worden, lebte 300 Jahr vor Christi Geburt. (s. *Matthesonii* Ephor. Göttingens. p. 34.) an des Tyrannen von Syracusa, Dionysii des jüngern Hofe; wurde von ihm in den Steinbruch verwiesen, daselbst Steine zur Straffe zu schneiden, weil er die ihm zur Correctur vorgelegte Tragedie vom Anfang bis zum Ende durchstrichen hatte; von dannen er aber entwischt und nach Tarent geflohen, auch nicht wieder umkehren wollen, sondern zur Antwort einen ganzen mit dem Wörtgen Wein angefüllten Brief zurück geschickt. s. *Pringens* Mus. Histor. c. 5. §. 19. und c. 6. §. 13.

Phœnix [lat.] Φοῖνιξ [gr.] ein besaitetes Spiel-Instrument, dessen *Julius Polux* lib. 4. c. 9. Segm. 59. Onomast gedenket. *Matth. Martinus* in seinem Lex. Philol. saget: es sey von den Phœnicern erfunden worden.

Φωνοὶ τῶν γερόντων, corruptè γέρων, ist in *Joh. Pet. Erici* Principio Philologico, p. 16. so viel, als: primum tibicinum rudimentum, seu modulus, quem primum docentur, qui tibias inflare discunt, oder die erste Anweisung auf blasenden Instrumenten, da die Tone auf- und unterwärts nach der Ordnung bis in die Octav einem Anfänger gezeigt werden.

Phonascus, i. e. Magister vocalitatis, Φωνασκός, [gr.] ein Sang-Meister, der andere im Singen unterrichtet; it. der eine Melodie verfertigen kan, wie aus dem *Gleorano* lib. 2. c. 38. Dodecaeh. zu ersehen, woselbst dieses Wort einem Symphonetæ, oder Componisten, der nemlich nicht nur eine Melodie, sondern über diß noch mehrere Stimmen zu setzen weiß, entgegen gesetzt wird. *Bulengerus* hat ein eigenes Capitel de Phonascis, welches lib. 2. de Theatro das 6te ist. Man findet es auch von einem Music-Directore und Capellmeister manchemahl gebraucht.

Phorbion, Φόρβιον [gr.] also hieß ehemahls das Leder, so die Pfeiffer, wenn sie bliesen, deswegen um den Mund hatten, theils daß ihre Leffen nicht Schaden nehmen, theils auch ihre Instrumente desto angenehmer klingen möchten. s. *Bulenger.* de Theatro lib. 2. c. 24.

Phorminx, Φόρμιγξ [gr.] ist eben was Cithara und Lyra. s. *Bisciola* Horar. Sub-

Subresiv. T. 2. lib. 3. c. 17. Und wie es von *Bulengero* lib. 2. c. 39. de Theat. erkläret wird, nichts anders, als eine Laute. Beym *Clemente Alexandrino* lib. 1. Stromatum sehen in der lateinischen Version folgende Worte: Siculi quoque, qui sunt in Italia, primi invenerunt Phormingem, quæ non multum differt a cithara.

Photinx, gen. ingis [lat.] ein Krumsorn. *Jobas* nennet dieses Instrument bey *Athenæo*, lib. 4. p. m. 175. Φότιγγα πλαγιάυλον, i. e. obliquam tibiā.

Photius, war anfänglich der vornehmste Staats-Secretarius am Kaiserlichen Hofe zu Constantinopel, und hernach Patriarch daselbst ums Jahr 886, als in welchem Jahre er zum letztenmahl abgesetzt worden, schrieb unter andern eine also genannte Bibliothecam, worin an verschiedenen Orten auch von musicalischen und dahin gehörigen Dingen gehandelt wird, betreffende so wol Personen als Kunst-Terminos, so er aus anderer Auctororum Büchern excerpirt.

Phrynichus, einer von den Pfeiffern auf des Alexandri M. Beylager. s. *Athen.* l. 12. f. m. 538.

Phrynis, ein Discipul des berühmten Citharisten Aristoclidis, soll bey den Atheniensen zuerst sich hören lassen, und in denen Panathenæis daselbst gewonnen haben; sonst aber von Mytilene bürtig gewesen seyn. Die von ihm hervorgebrachte Melodien oder moduli, werden von den Comicis δυσκολόκαμτοι i. e. contortuplicati, und er selbst Γωνοκάμτης genennet: quod sicut *Jones* saltationes masculas in effæminatâ flexiones gyrosque fregerunt, ita ipse in severiorem musicam crispas quasdam & lubricas invexisset modulationes. s. *Kühni* annotat. in Pollucis Onomast. cap. 9. lib. 4. Segm. 66.

Phthongus, pl. phthongi, [lat.] Φθόγγος, pl. Φθόγγοι [gr.] ein Klang, Klänge. it. eine Saite, Saiten.

Phyllis, oder Phillis, *Delius* zubenahmt, weil er aus der Insul Delus, oder derselben Haupt-Stadt gleiches Namens mag bürtig gewesen seyn, hat einen Extractat περί αυλητῶν, de tibicinibus, in gleichen einen andern περί μουσικῆς, de Musica geschrieben. s. *Athen.* lib. 14. f. m. 634. und 636.

Pi, ist nach Bericht des Herrn *de la Loubere*, bey den Siamern eine sehr scharffklingende Schallmen. conf. *Chirimias*.

Pia (*Margarita*) eine ums Jahr 1679 in der Opera zu Venedig, und zwar auf dem Theatro di S. Luca berühmte gewesene Sängerin und Actrice, so in dem 2 Monathen des wâhrenden Carnevals vierhundert Pistoles d'or vor ihre Mühe bekommen. s. den *Mercurio Galani* im April-Monath a. o. p. 82.

Piani (*Antonio*) hat an 1721 und 1727 als der zweyte Violinist in der Kaiserl. Capelle gestanden.

Piani (*Gio. Antonio*) oder des Planes ein Neapolitaner und Violinist beym Groß-Admiral von Frankreich, Louis Alexandre de Bourbon, Grafen von Thoulouse, hat an 1712 ein aus XII. Sonate à Violino solo e Cembalo bestehendes Werk, so sein erstes ist, zu Paris in Kupfer stechen lassen, und es obgedachten seinem Herrn dedicirt. Es sind auch 6 Sonaten à Flauto solo e B. C. von ihm heraus gekommen.

Piani (*Thomas*) war an 1721 und 1727 in der Kaiserl. Capelle Violinist.

Piano, oder abbrevirt, Pian, auch Pia, ingleichen schlechtweg durch ein grosses oder kleines P. p. angedeutet, ist so viel als leise; daß man nemlich die Stärke der Stimme oder des Instruments dermassen lieblich machen, oder mindern soll, daß es wie ein Echo kasse.

Piu piano, oder durch PP, ingleichen durch pp. angedeutet, heisset leiser, oder wie ein zweytes Echo, so daß es als noch weit entlegener denn das piano klinge.

Pianissimo [ital.] abbrevirt durch PPP oder ppp angedeutet, tres-doucement [gall.] ist gleichsam das dritte Echo, welches läßt, als wenn die Stimme oder der Instrument-Klang in die Luft zergerie.

Piano piano, oder pian piano, ist wie più piano oder pianissimo.

Piatek (*Simon de.*) ein Polnischer Priester, war erstlich Vicarius und Vice-Cantor an der Cathedral-Kirche in Cracau, nachgehends aber Capellæ Roman. Præbendarius; und, wegen seiner musicalischen Wissenschaft, hellen und angenehmen Stimme Cantor an vorgedachter Kirche, starb den 31. Dec. 1592, und bekam dieses Epitaphium:

Hono.

Honorabili Simoni de Piatek Sacerdoti, pietate ac morum comitate omnibus grato, primum Vicario & Vicecantori Ecclesiae Cathed. Crac. tandem Capellæ Roran. Præbendario, simul propter art. Musices peritiam, ac vocem canoram & suavem prædictæ Ecclesiae Cantori, die ultima Anni 1592 extincto, Fratres commun. Rorantium tanquam Confratri desideratiff. amoris ergo posuere. s. *Starowalscii Monumenta Sarmatarum*, p. 56.

Piazza (*Gio. Battista*) hat verschiedene Werke ediret, wovon im Parstorfferischen Catalogo p. 33. und 35. folgende befindlich sind, als:

- Balletti e Correnti à 1 Violino con Basso, lib. 3.
- Ciacone, Passagagli, Balletti e Correnti à 1 Violino, lib. 4.
- Canzoni à 1 Violino, libro 5.
- Correnti, Ciacone e Balletti à 1 Violino, lib. 6.
- Canzonette à 1 Violino.

Picenetti (*Gio. Felice Maria*) ein Violoncellist in der Königl. Capelle und Cammer-Music zu Dresden an. 1729. s. den dasigen Hof- und Staats-Calendar.

Picerli (*Silverio*) ein Pater Ordinis Minorum de Observantia, von Rieti, einer Päpstlichen an den Neapolitanischen Grenzen liegenden Stadt gebürtig, (*Reatinus*), hat an. 1630 *Specchio primo & secondo di Musica* zu Neapolis bey Octavio Beltramo drucken lassen. s. *Allatii Apes Urban.*

Picchi (*Giovanni*) ein Organist della Casa grande zu Venedig, ließ an. 1625 daselbst *Canzoni da sonar* drucken.

Piccioni (*Gio. Maria*) von Quinzano oder Quintiano, einem von Brescia Abendwärts in der also genannten Francia curta liegenden Orte, gebürtig, war in seiner Jugend ein Sänger beym Herzoge zu Mantua, hernach am Dom zu Brescia und andern berühmten Kirchen, in welcher qualité 4stimmige Besper-Psalmen, zu Venedig bey Alessandro Vincenti gedruckt, von ihm herausgekommen sind. Hierbey ist er auch ein Theologus und Mansionarius oder Capellan zu Coccaglio. ingleichen ein guter Redner gewesen, wie die an. 1624 zu Brescia in 4to gedruckte lateinische Orationes bezeugen, und an. 1637 zu Coc-

caglio gestorben. s. *le Libreria Bresciana del Leonardo Cozzando*, P. 1. pag. 186. ff.

Piccioli (*Giacomo Antonio*) von Corbario, hat 5stimmige Litanien de B. V. herausgegeben. s. *Parstorff. Catal.* p. 29. An denen an. 1588 von Giulio Bonajuncta zu Mayland edirten Miffen verschiedener Auctorum, ist am Ende auch eine 5stimmige super: Voce mea, von ihm befindlich; das Benedictus in selbiger enthält einen 4stimmigen Canonem, welchen 2 Stimmen motu recto, und 2 Stimmen motu contrario absolviren. *Draudius* p. 165. Bibl. Claff. führt auch Italiänische Tricinia seiner Arbeit, an. 1593 zu Venedig in 4to gedruckt, an. Daß er ein Geistlicher, und des Costantino Porta Scholar gewesen, erhellet aus des *Angelo Berardi* Documenti Armonici, lib. 2. p. 115.

Pichelnair (*Georg*) ein Kaiserlicher Cammer-Diener und Musicus, ließ an. 1637 eine Psalmodiam sacram in Regensburg drucken.

Pichis (*Erasmus de*) ein in Humanioribus wohl erfahrner Römer, hat ums Jahr 1415 stirbt, und einen Tractat von der Music geschrieben. s. *Mandosi* Biblioth. Roman. Centur. 7.

Πικτις, [*gr.*] ist, wie *Scaliger* c. 48. Historici will, ein mit zwey Saiten versehenes Spiel-Zeug gewesen, so mit einem Bogen gestrichen, und übrigens mit der linken Hand tractirt worden.

Pichsellius (*Sebast.*) hat ein Lateinisches Carmen de Musica an. 1588 zu Speyer in 8vo drucken lassen. s. *Lipenii* Bibl. Philosoph.

Picinini (*Filippo*) ein von Bologna bürtig gewesener, auch daselbst an. 1648 verstorbener Lautenist, ist vom Könige in Spanien wegen seiner Virtu mit 300 Ducatonen jährlicher Einkünfte für sich und seine Kinder auf den Salz-Zoll der Stadt Mayland begnadiget worden. s. *M. sine* Bologna Perlustrata, P. 1. p. 687.

Pico (*Giov.*) oder Joan. Picus, Graf von Mirandola, ein sehr gelehrter Herr, hat in seiner Jugend sich dergestalt auf die Musi. geleeget, daß auch seine Composition sehr gerühmet worden; ist an. 1494 den 17 Novemb im 33 Jahre seines Alters zu Florenz gestorben. s. *Prinzens* Mus. Histor. c. 10. §. 30. Seine in der S. Jo-

S. Johannis-Kirche zu Florenz an einer Mauer stehende Grabchrift lautet folgender massen:

Johannes jacet hic Mirandula, cætera norunt
Et Tagus & Ganges, forsan & Antipodes.

s. *Missions* Reise: Beschreibung durch Italien, das 39te Schreiben, p. 929.

Pièce, pl. pièces [*gall.*] wird hauptsächlich von Instrumental-Sachen gebraucht, deren etliche als Theile ein ganzes Stück zusammen constituiren.

Piechbeck, ein Engländer, hat eine musicalische Kunst-Machine erfunden, auf welcher derselbe sich in London, mit großer Approbation des Hofes, hören lassen: es ist dieselbe so beschaffen, daß sie, ausser dem Flöten und Cymbel-Werke, auch den Schall von Trompeten und Resel-Pauken ganz wesentlich nachahmet: der Erfinder soll sie auch dergestalt zu perfectioniren gesonnen seyn, daß auch die Corellischen Sonaten darauf künden gespielt werden. s. den Coburgischen Zeitungs-Extract, mens. Octob. an. 1724. p. 251.

Piellacher (*Ignatius Leopold*) ein Kaiserl. Ballist an. 1721, und 1727.

Pieno, scem. Piena [*ital.*] Plein, Rempli, Entier [*gall.*] ausgefüllet, ganz vollständig, s. E. Choro pieno, der volle Chor; Note piene, ausgefüllte Noten, die nicht weiß und offen, sondern schwarz und voll sind; manchemal bedeutet es auch den Nachdruck oder die Stärke einer Consonanz, oder eines Accords; also sagt man: die Quint klingen stärker als die Octav, d. i. thut einen stärckern effect; ist durchdringender und vernehmlicher.

Pieri (*Gio. Michele*) ein Cammer-Musicus am Casselischen Hofe, von welchem der Herr von Besser p. 308 seiner Schriften berichtet: daß er an dem im Decembre an. 1706 gehaltenen Beplager des damaligen Cron-Prinzens von Preussen, in der Opera: *Steg der Schönheit* über die Selden genannt, mitgesungen habe.

Pietoso [*ital.*] auf eine Art, so Erbarmung und Mitleiden erregen kan.

Pietragrua (*Gasparo*) ein Prior, hat so wol an der S. Johannis-Kirche zu Monza, einer zwischen Como und Bergamo im Mayländischen am Fluß Lambro 10

Stellen von Mayland liegenden Stadt, als zu Canobio, einer gleichfalls im Herzogthum Mayland am Lago maggiore liegenden kleinen Stadt, die Orgel aufspielet, und als ein braver Componist an. 1629 folgende Sachen zu Mayland drucken lassen, als:

Concerti e Canzoni Francesi ad 1. 2. 3. e 4. con Messe da Vivo, e da Morti, Magnificat, Falsbordoni, Litanie della Madonna e de i Santi, Canzonette à tre, und Motetti à Voce sola. s. *Picinelli* Agencio de i Letterati Milanesi, p. 233 und 234. Der Name scheint corrupt zu seyn, und soll vielleicht Gasparo Pietro Grua heißen. conf. *Petrogrua.*

Piffaro und Piffero [*ital.*] Pifferus [*lat.*] heißet nach *Ferrarii* Muthmaßung so viel als tibia biforis, und in *Castelli* Dictionario eine Pfeife, Schallmey, it. einen Schallmey-Vock-Pfeiffer.

Pighius (*Albertus*) wird von *Possevino* f. 223 Biblioth. Select. als ein Music. Auctor angegeben. Daß er von Campen aus Ober-Byffel (*Campensis Transilanus*) gebürtig, Probst und Archidiaconus bey S. Johannis in Utrecht, auch freyer Herr in Midrecht, Wilnes, u. s. f. gewesen, und nach einigen an. 1542, nach andern aber an. 1543, oder erst an. 1568 gestorben sey, berichtet das *comp. Gelehrten-Lexicon.*

Pignorius (*Laurentius*) der an. 1571 zu Padua geböhre, und an. 1631. den 15 Junii an der Pest verstorbene Canonicus zu Trevisi, hat unter andern einen lateinischen Tractat de Servis, & eorum apud veteres ministeriis in 4to geschrieben, worinn verschiedenes, die Music betreffend, hie und da vorkommt, nemlich vom 79 bis zum 96 Blatte der an 1613 zu Augspurg herausgekommenen Edition.

Pigott (*Thom.*) ein Engländischer Prediger aus Lancashire, und Socius in der Königl. Societät, hat unter andern von einigen neuen Phænomenis in der Musi geschrieben, so in den Engl. Transactionibus stehen, und ist an. 1686. den 14 Aug. zu Westmünster gestorben. s. das *comp. Gelehrten-Lexicon.*

Pileata major [*lat.*] das Grob-Gedaht, eine 16 oder stüftige Orgel-Stimme, so oben gedeckt ist, und gleichsam einen

Hut trägt, als wovon sie eben den Namen hat. *Pileata maxima* ist der Untersatz oder Subbals.

Pileata minor [lat.] das Klein-Gedackt, ist eine dergleichen vierfüßige Orgel-Stimme.

Pinax, gen. *Pinacis* [lat.] *πλαξ* [gr.] ist eben was *Cribrum*. it. der Resonanz-Boden, oder die Decke auf Instrumenten.

Pincer [gall.] die Saiten eines musikalischen Instruments mit den Fingern delicat berühren.

Pindarus, ein ohngefahr 474 Jahr vor Christi Geburt berühmter griechischer Poet, von Theben gebürtig, und Sohn des Scopelini, von welchem er anfänglich auf der Flöte, und hernach bey dem Hermione auf der Lyra spielen gelernt. Als so wol die Lacedamonier, als Alexander M. die Stadt Theben ruiniret, haben sie dennoch beyderseits des Pindari Hauses geschonet, ja letzterer soll selbst, oder durch jemand anders, folgende Worte an selbiges geschrieben haben, oder schreiben lassen: Πινδαρος τῆς μυσικῆς τῆν εὐρυ μὴ καίετε, *Pindari*, des *Musici* Hauses, verbrennet nicht. s. *Prinzens Mus. Histor.* c. 5. S. 26. 27. und *Dionis Chrysostomi Orat.* 2. de Regno.

Pinel, von seiner Arbeit sind einige leichte Suites vor eine Flöte oder Hautbois und Bass; it. vor eine Laute nebst einer Violin oder Flöte gesetzt, zu Amsterdam bey Roger gravirt zu haben. s. dieses seinen *Catal.* p. 14 und 45.

Pinelli (*Gio. Battista*) von Genua gebürtig, war bey dem Chur-Fürsten zu Sachsen, Augusto, Capellmeister, und gab folgende Sachen heraus, als: 6 vierstimmige Missen an. 1582; teutsche Magnificat über die 8 Kirchen-Töne an. 1583; und Madrigalien; wie auch 8. 10- und 15stimmige Cantiones an. 1584 zu Dresden in folio gedruckt. Auf denen an. 1588 zu Prag in 4to gedruckten 5stimmigen Motetten, (18 an der Zahl,) wird er ein *Nobilis Genuensis* und *S. C. M. Musicus* genennet. Daß er ohngefahr drey Viertel Jahr nach des Scandelli Tode, nemlich an. 1581, nach Dresden gekommen, und jenem in der Capellmeister Charge succediret habe; aber, wegen übler Aufführung, seines Dienstes entsetzt worden, wiederum nach Prag gezo-

gen, und daselbst gestorben sey; dessen berichtet uns Hr. D. Joh. Andr. Gleich in der Dresdenschen Reformation- und Hof-Prediger Historie, und zwar im Vorbericht, c. 10. S. 3. p. 95.

Pinelli (*Gio. Vincenzo*) gebürtig zu Neapolis an. 1535 aus einer vornehmen Familie, brachte fast die ganze Lebens-Zeit in Padua zu, legte sich nicht allein mit ungemeinem Success auf die Rechte, sondern war auch unvergleichlich in Kenntniß der Medaillen, in der Medicin, Historie, Mathematic, und Music, welche er von seinem Praeceptore domestico, Philippo de Monte, erlernet, desgleichen in verschiedenen Sprachen, als der Hebräischen, Griechischen, Lateinischen, Spanischen und Französischen erfahren. Wurde auch so berühmt, daß aus ganz Europa Leute zu ihm kamen, und sich seines Rathes bedieneten. Ist, nach Bericht des *comp. Gelehrten-Lexici*, an. 1602 den 4 Augusti an Verhaltung des Urins, oder, nach Aug. Oldoini Anzeige p. 372 seines Athenzi Ligustici, an. 1601 gestorben.

Pinetti (*Gottano*) ein Italiäner, hat in der Breslauischen Oper, an. 1725 die Bass-Stimme gesungen. s. *Mattesonii Musical. Patr.* in der 43 Betrachtung, pag. 347.

Pini (*Nicola*) ein Altist in der Römischen Kayserin, Amalix Wilhelminz, Hof-Capelle an. 1721, und 1727.

Pinnae tactiles, organicae [lat.] s. *Clavichordium*.

Pionnier (*Joh.*) war Capellmeister zu Loreto. Das zweyte Buch seiner 5stimmigen Cantionum oder Motetten ist an. 1564 zu Venedig in 4to gedruckt worden. s. *Draudii Biblioth. Class.* p. 1638.

Piovesana (*Francesco*) hat Misure Harmoniche geschrieben. s. *Tevo Testore Mus.* p. 189, und 193.

Pipilare (*Matthaeus*) ein Componist, dessen *Ornithoparchus* lib. 2. c. 8. seines Micrologi gedenket.

Pippingius (*Henricus*) der an. 1670 den 2 Jan. zu Leipzig gebohren, und an 1722 den 22 Aprilis zu Dresden verstorbene Königlich-Polnische und Chur-Sächsische Ober-Hof-Prediger, Kirchen- und Consistorial-Rath, hat an. 1688 den 1ten Septembris, unter dem Praesidio Hrn. D. Casp. Köschers, als Magister eine Dissertation: de Saule per Musicam cura-

curato, gehalten, welche in seinen an. 1723 zu Leipzig in 8vo gedruckten *Exercitationibus Academicis Juvenilibus* die dritte ist, und daselbst vom 103ten Blatte bis aufs 223te gebet. Wie er nach und nach verschiedene Aemter bedienet, und nach verschiedne Aemter bedienet, als 1693 an der Nicolai-Kirche zu Leipzig Sonntags-Prediger, an. 1697 Mittags-Prediger, an. 1701 Vesper-Prediger zu S. Thomae daselbst geworden, an seines Schwieger-Vaters, Herrn D. Seligmanns Station gekommen, und an. 1709 zu Wittenberg in Doctorem Theologiae promoviret, ist in den *Unsch. Nachrichten* an. 1722. p. 495 zu lesen.

Piroy, ein Französischer Componist.

Pisa (*Agostino*) hat in Italiänischer Sprache einen Tractat vom Tact geschrieben. s. *Bononcini Musico pratico*, P. 1. c. 13.

Pisador (*Didacus*) ein Spanischer Musicus zu Salamanca, hat an. 1552 unter dem Titel: de Musica de Vignela, Citharisticz artis documenta in folio daselbst drucken lassen. s. *Antonii Bibliothecam Hispanam*.

Piscator (*Franciscus*) war. an. 1702 Organist und Hof-Musicus in Hanau, und schrieb in der *Harmonologia musica* des Herrn Werckmeisters ein teutsches *Carmen gratulatorium*, dessen letzter Vers also lautet:

Mild = freundlich Kama rußt, Mit
samt den Musen-Hauffen,
Werckmeisters Lob Sol. Fast bis an die
Sternen Lauffen.

In diesen Guidonischen Vocibus, mi, re, fa, mi, sol, fa, la, ist ein vierstimmiger Canon Musicus enthalten, welcher auf unterschiedliche Weise kan versetzt werden. Ist gestorben im Septembr. des 1724ten Jahres.

Piscopia (*Elena Lucretia*) des Joh. Baptista aus dem Geschlechte der Corneli oder Cornari, von dem Stamm Gute Piscopi genannt, Procuratoren von S. Marco zu Venedig, Tochter, gebohren an. 1646 den 5 Junii, wurde wegen ihres guten Naturels im 7 Jahre den Studiis gewidmet, erlernete Lateinisch, Hebräisch, Arabisch, Spanisch, Französisch, und sonderlich Griechisch so fertig, daß sie diese Sprachen weiff reden konnte. Im 17ten Jahre that sie das Votum castitatis, und ob sie wol vom Papste Erlaubniß erhielt zu heyrathen, begab sie sich doch unter die Nonnen Benedi-

ctiner-Ordens, und nahm den Namen Scholastica an, wurde darauf an 1678 zu Padua öffentlich, nachdem sie ihre Lektion gehalten, zur Magistra Philosophiae creiret, auch in viele Akademien aufgenommen, darin sie allerhand Neben gehalten, welche nebst ihren Inscriptionibus oder Elogiis, Brieffen, und andern zusammen gedruckt worden sind. Sie starb an. 1684 den 26 Julii an der Pest. s. das *comp. Gelehrten-Lexicon*. Daß sie auch, nebst nurgedachten Stücken, die Music wohl verstanden, ist aus der an 1690 zu Venedig in folio gedruckten, und also titulirten *Conchiglia celeste* des *Gio. Battista Fabri*, und zwar aus der Umschrift ihres daselbst f. 33. im letzten Theile befindlichen Portraits, abzunehmen.

Pisendel (*Johann Georg*) ist aus Anspach gebürtig, und in der Königl. Capelle und Cammer-Music zu Dresden Erster Violinist. s. den dasigen Hof- und Staats-Calendar aufs 1729te Jahr. Nach dem an 1730 gehaltenen vortreflichen Königl. Campement bey Mühlberg, soll er zum Concert-Meister allergnädigst declarirt worden seyn.

Pisenti (*Benedetto*) ein Olivetanischer Mönch zu Venedig, welcher daselbst ums Jahr 1525 floriret, auch in die Kirche di Sta. Helena begraben worden, hat verschiedene Musicalia verfertigt, und den Druck übergeben. s. *Giac. Alberici Catalogo breve de gl' illustri & famosi Scrittori Venetiani*, p. 16.

Pisens, ein König der Tyrrhener, soll, wie *Plinius* lib. 7. c. 56. *Historiae Naturae* meldet, die von Erz gemachte Trompete, 260 Jahr vor Erbauung der Stadt Rom, oder im 2951 Jahre nach Erschaffung der Welt erfunden haben. Beym *Polydoro Vergilio* lib. 1. cap. 15. werden verschiedene als Erfinder dieses Instruments angegeben. s. *Prinzens Mus. Histor.* c. 2. S. 13.

Pisticci (*Atanasio*) ein Minorit, hat an. 1633 Motetten zu Venedig heraus geben lassen. Im *Parstorfferischen Music-Catalogo* wird das dritte Buch 2 und 3stimmiger Motetten; ingleichen 4stimmige Psalmen von seiner Arbeit angeführt. s. p. 11. und 16.

Pistocchi (*Francesco Antonio*) Capellmeister bey dem Hrn. Marggrafen zu Anspach ums Jahr 1699. Von seiner Arbeit sind 6 Cantaten, als 2 Duetti, 2 Französische,

und 2. Deutsche Arien, bey Roger zu Amsterdam (so sein erstes Werk aus ihnen) in Kupferstich zu haben. s. dessen Catal. p. 7.

Pistorius, (*Joan. Fridericus*) ein Doctor, hat an 1593 eine Psalmodyam Verspercinam, nebst einigen 4 und 5stimmigen Canticis B. Virginis Mariæ zu München bey Adam Berg in 4to drucken lassen. s. *Draudii* Biblioth. Class. pag. 1649.

Pithaulis [*lat.*] πιθαύλις [*gr.*] qui πιθαύλις, tibia instar dolioli facta canit; und mag demnach wohl einen Sackpfeiffer bedeuten. s. hiervon mit mehreren *Matth. Martinii* Lex. philolog. und *Bulenger*. lib. 2. c. 30. de Theatro.

Pitoni (*Michele*) also soll der jetzige Päpstliche Capellmeister heißen.

Piu ein Italiänisches Adverbium, bedeutet mehr, und wird öfters bey andern Adverbis und Adjectivis, selbigen einen Nachdruck an der Bedeutung zu geben, gefunden, als:

Piu piano, leiser. **Piu allegro**, freudiger, lustiger. **Piu moderno**, mehr nach der heutigen Art. **Piu presto**, geschwinder.

Piva [*ital.*] die Röhre an einer Sackpfeife, tibia utricularis. *Bonomi* braucht es, p. 73. del Gabinetto Armonico, von der Sackpfeife selbst, oder derselben ganzen machine.

Pizzicare [*ital.*] schnippen. Pizzicato, geschnippt; wenn nemlich die Saiten, anstatt des Bogens, mit den Fingern gewickelt und klingend gemacht werden.

Pizzoni (*Giovanni*) von Rimini, hat 5stimmige Canzoni zu Venedig in Druck gegeben.

Plagiavus [*lat.*] πλαγιάυλος [*gr.*] von πλαγίως, obliquus, transversus, und βολός, tibia, mag, ratiōe etymolo.

Cui fors innocuo frustra quæsierat hostem,

Armavit socias in mea fata manus.

Perfidus incauto ferrum demisit in armos,

Labentem solis destituitque locis.

Sanguine rorantes eadem lachrymantur olivæ,

Sub quibus exspirans ultima verba dedi.

Et mea turmatim gemuerunt fata volucres,

Hæc fuit una meæ conscia turba necis.

Flete pia volucres: & nos quoque flevimus umbras,

Claraque sunt cantu multa sacella meo.

Infantem teilus Morinum nutritiv amœna.

Arragonum montes sunt mihi pro tumulo.

Cæsaris ante focus solentia sacra peregi,

Quam peterem moriens, non fuit ara mihi.

gize, wol nichts anders, als eine Querspfeife gewesen seyn. conf. *Scaliger* lib. 1. Poet. c. 20.

Plagiavula [*lat.*] πλαγιάυλος [*gr.*] bey solches Instrument tractiret.

Plainte [*gall.*] ein Klage-Lied.

Plaisanterie [*gall.*] eine lustige Pièce.

Planitzky (*Josephus Anz.*) aus Böhmen gebürtig, hat an 1723 als Componist und Tenorist am Bischöflichen Hofe in Frensinggen gestanden, und unter dem Titel: *Opella Ecclesiastica XII.* mit verschiedenen Stimmen und Instrumenten gesetzte Arien durch den Druck in folio bekannt gemacht. s. *Lotters* Musics Catal.

Platage [*lat.*] πλαταγή [*gr.*] eine Rinder-Klapper.

Platnerus (*Augustinus*) hat an 1623 achtsstimmige Missen zu Nürnberg bey Wagenmann drucken lassen. s. *Draud.* Bibl. Class. p. 165.

Plato, der an Mundi 3525 geböhrene Philosophus, ist auch ein guter Musicus, und in solcher Kunst ein Discipul Draconis des Atheniensers, und des Metelli von Agrigent gewesen, wie *Platarchus* in Commentario de Musica erzehlet. Er ist gestorben an M. 3602. *Livero* schreibt: er sey in der Geometrie und Music vortreflich gewesen. s. *Prinzens* Mus. Hist. c. 6. §. 4.

Platpays (*Jacobus*) Morinus, ein Franzose, aus der Piccardie gebürtig, deren Einwohner vor Alters Morini geheissen, ist an Kayfers Caroli V. Hofe ein Musicus gewesen. Sein in *Ottomis Aicheri* Theatro funebri, P. III. Scena VII. pag. 446. & sq. befindlich, und von *Job. Secundo* verfertigtes Epitaphium lautet, wie folget:

Cæruleos sparsi fumos ante ora Deorum,
Sanguine styx late nunc rubet atra meo.
Tu quicumque cupis meliōri occumbere fato,
Suspectum Fidei nobile nomen habe.

Plauen (*Leopold à*) ein Benedictiner-Mönch, hat verschiedene musicalische Werke ediret.

Plautus [*lat.*] bedeutet bey Augustino lib. 2. c. 10. de Musica. den Tact, oder vielmehr das mit der Hand zu gebende Zeichen desselben.

Plautzius (*Gabriel*) aus dem Herzogthum Crain gebürtig (*Carniolus*) s. *Feyer-tags* Syntax. minor. p. 85. hat unter dem Titel. *Flosculus vernalis*, 3. 4stimmige Cantiones Sacras, Missas, aliasque laudes B. Mariæ, an. 1621 zu Nischaffenburg in 4to heraus gegeben. s. *Draudii* Bibl. Class. p. 1619 woselbst er *Plautzius* genennet wird.

Playfort (*Joan.*) ein Engländer, schrieb in seiner Sprache eine Introductionem ad Scientiam Musicam, so an. 1668 zu London in 8vo gedruckt worden. s. *Lipemii* Bibl. Philosoph.

Plectropæus [*lat.*] von πλῆκτρον, plectrum, und ποιέω facio, der Bogen, Schlagel, und andere dergleichen Stücke verfertigt, womit musicalische Instrumente klingend gemacht werden.

Plein Chant [*gall.*] Cantus planus [*lat.*] der Choral-Gesang.

Pleno Choro [*lat.*] mit vollem Chor.

Pleuritides [*lat.*] Orgel-Register, qd. laterales, von πλευρά, latus; weil sie an beyden Saiten eines Orgel-Wercks sich befinden.

Plochhöte, ist ein stumpfes 2füßiges Orgel-Register.

Plotinus, ein Platonischer Philosophus zu Rom im 3ten Seculo, welcher an. 270 im 66ten Jahre verstorben, ist, wie *Jacobus Gaddius* T. 2. de Scriptoribus non Ecclesiasticis, f. 132. berichtet, nebst andern disciplinen, nemlich der Geometrie, Arithmetick, Mechanick, und Perspectiv-Kunst, auch in der Music wohl erfahren gewesen.

Plutarchus, ein von Chæroneæ in Boœtien gebürtiger Philosophus, Historien-Schreiber und Redner, welcher Griechenland und Egypten durchreiset, florirte zu Nervæ und Trajani Zeiten, schrieb unter andern vielen Tractaten, auch eins *περί μουσικῆς*, oder de Musica,

worinn *Onesicrates*, *Sotericus* und *Lyfias* redend eingeführt sind, und starb in seinem Vaterlande fast um die Mitte des 2ten Seculi. s. das *comp. Gelehrten-Lexicon*.

Pocetta [*ital.*] poche [*gall.*] Fiducula [*lat.*] ein Geiglein, so einige Tanzmeister bey sich zu tragen pflegen.

Poco [*ital.*] wenig.

Podbielski, (*Christian*) war an. 1720 an der Orgel im Löbenicht zu Königsberg in Preußen Organist. Dieses Werk hat 48 Stimmen. s. *Matthesonii* Anhang zu *Niedtens* Mus. Handl. zur Var. des G. B. p. 185.

Podbielski (*Gottfried*) Organist an der Altstadt Orgel zu Königsberg in Preußen, hat an. 1720 ein an. 1590 gebauetes und aus 53 Stimmen bestehendes Werk unter Händen gehabt. s. *Matthesonii* Anhang zu *Niedtens* Mus. Handl. zur Var. des G. B. p. 184.

Podbielski (*Jacob*) ein Organist in der Altstadt Preußen ums Jahr 1703. s. *Mozens* vertheidigter Kirchen-Music 1. Theil. Von seiner Arbeit bestze eine vord Clavier gesetzte Partie.

Podio (*Guilielmus de*) steht in *Possivini* Bibliotheca Selecta f. 224. unter den Music-Auctoribus.

Podius (*Franciscus*) ein ums Jahr 1604 berühmter gewesener Musicus zu Palermo in Sicilien, hat in nurbesagtem Jahre das erste Buch *Ricercaten* daselbst in 4to drucken lassen. s. *Mongitoris* Bibl. Sicul. T. 1. f. 234.

Pöck (*Anton*) ein Bassist in der Kaiserl. Hof-Capelle an. 1727, und zwar der sieben-de in der Ordnung.

Poggioli (*Antonio*) hat verschiedener Auctororum außerlesene Motetten zusammen getragen und ediret. s. *Paristorff*. Catal. p. 27.

Pogiolo (*Baltasare*) war an. 1655 in Kayfers-Ferdinandi III. Capelle ein Altist, und hatte die Capell-Knaben unter seiner Information. *Bucelinus*.

Pohle (*David*) war zu Halle, insgleichen zu Merseburg Capellmeister in der zweyten Helffte des vorigen Seculi.

Point [*gall.*] ein Punct.

Point de division [*gall.*] oder **point à queue**, ein Punct mit einem Schwanz wurde ehemals zwischen die Noten gesetzt, so oft ein proportionirter Tact aus war, und mußte demnach dasjenige verrichten, was jezo der einzels Strich im Systemate thut.

Point d'Orgue [*gall.*] s. *Corona*.

Pointé [*gall.*] punctirt, mit einem Punct versehen.

Poisson, ein Französischer Pater Oratorii hat gelehrte Anmerkungen über Carelli Compendium Musicae geschrieben.

Polaroli (*Carlo Francesco*) oder **Pollaroli**, ist als Unter-Capellmeister an der S. Marco-Kirche zu Venedig, an. 1723 im 70 Jahr seines Alters verstorben. s. des Hrn. Hof-Rath Nemeizens Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, p. 49.

Poli (*Angelo*) ein Sopranist in der Hof-Capelle der Römischen Kaiserin Amalix Wilhelmina, an. 1721, und 1727.

Polidori (*Ortenso*) Capellmeister am Dom zu Chiotti, der Haupt-Stadt in Abruzzo citra, am Fluß Pescara im Neapolitanischen liegend (lat. Theate, it. Teatea in Marrucinis,) von Camerino gebürtig, hat an. 1637 Motetti à voce sola & à doi, als sein zehntes Werk; und an. 1641 Salmi concertati zu Venedig drucken lassen. Im Parstorfferischen Catalogo stehen folgende Werke von ihm als:

Messe à 5 & 8 Voci con Ripieni, & 2 Violini. p. 4.

Salmi concertati à 3 e 5 Voci. libro 2. con stromenti. p. 10.

Salmi à doi Cori, parte concertati e parte pieni, libro 2. p. 12

Polietti (*Alessandro*) war an. 1676 Kaiserlicher Cammer-Organist. Er soll ein Teutscher gewesen seyn.

Politianus (*Angelus*) ein Priester und Canonicus, wie auch Professor der Griechischen und Lateinischen Sprachen zu Florenz, geboren zu Monte Pulciano (lat. Mons Politianus) im Toscanischen (von welchem Orte er den Namen bekommen) an. 1454, den 14 Julii, hat unter andern in lateinischer Sprache Miscellanea geschrieben; in selbigen handelt das 14te Capitel bey Gelegenheit des Ovidianischen Distichi: Disce etiam duplici genia:ia naulia palma Vertere, conveniunt dulcibus illa modis. von dem Musicalischen Instrument,

Naulia genannt, weitläufftig; and in der praelection, die den Titul: Panepistemon führet, von der Musica naturali, mundana & artificiali, und nach einigen andern Musicalischen Dingen. Der Auctor ist an. 1494 im 40ten seines Alters zu Florenz gestorben. In der S. Marcus-Kirche daselbst soll ihm folgendes Epitaphium gesetzt worden seyn:

Politianus in hoc tumulo jazet An-
gelus unum
Qui caput, & linguas, res nova,
tres habuit.

s. den 13den Theil der *Observationum miscellanearum*, p. 55. in der Anmerkung.

Pollicci (*Gio. Battista*) hat das von Alessandro Guidi gefertigte Drama, genannt: Amalafonta in Italia, in die Music gebracht, und an. 1681 in dem Collegio de' Nobili zu Parma aufgeführt. s. *Cinalli Bibliotheca volante*, Seanzia VI. p. 13.

Pollux (*Julius*) der an. Christi 190 berühmt gewesene Grammaticus zu Athen, von Naucratis, einer Egyptischen Stadt, gebürtig, hat ein aus 10 Büchern bestehendes Onomasticum in Griechischer Sprache geschrieben, und selbiges dem Kaiser Commodus dediciret. In solchem handelt das 4te Capitel des zweyten Buchs de Voce, aut his quæ a voce derivantur; c. 7, lib. 4. de Poëtis & cantilenis gentilitiis; c. 8 gedachten Buchs: de Instrumentis Musicae, Musicis, & quæ hos attinent; c. 9. de his, quæ pulantur, Instrumentis; de instrumentis inventis à gentibus; de partibus instrumentorum, quæ pulantur; de Harmoniis & modulationibus; de instrumentis quæ insantur; de tibiæ compactore, & earum materia. c. 10. de speciebus organorum; de harmoniis tibicinum, modulatoribus, modis Olympi, & reliquis; de differentia horum; de tibiæ cantu & rudimentis; de quinque Pythicis certaminibus, und das 11te Capitel de tuba; und demnach von lauter musicalischen Dingen. Er ist 58 Jahr alt gestorben.

Polonia, eine im Hospital alla Pietà zu Venedig anjehz berühmte Sängerin. s. Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, p. 61.

Polverino, ein musicalischer Abt zu Neapel,

Polis, welcher wegen geschwinder Faust von Giul. Cesare Capaccio, in seinem an. 1634 daselbst in 4to edirten Forastiero, Giornata 1. p. 4. gelobet wird.

πολυφωνος [*gr.*] multisonus [*lat.*] vielstimmig.

polyctor, ein Citharædus beym, Athenæo lib. 6. p. m. 245.

polyeidus, *Πολύειδος*, ein im 3ten Jahre der 95 Olympiads, oder 396 Jahr vor Christi Geburt berühmt gewesener Griechischer Poëta Dithyrambicus, hat auch in der Mahleren und Music excelliret. s. *Voss. de Poëtis Græc.* c. 7.

Polymnestus, ein alter Griechischer Poet und Musicus von Colophon, ein Sohn des Meletis, hat vor Pindaro und Alcmane gelebt. Plutarchus lib. de Musica gedenket seiner zu verschiedenen mahlen.

polyphonium [*lat.*] eine viestimmige Composition.

polyprepon, ein wahnsinniger Pfeiffer bey dem Luciano in Convivio.

polzius (*Joannes*) von Lübeck, hat als Studiosus eine Dissertation: de Harmonia Musica von 14 Quart-Blättern geschrieben, selbige unter dem Præsidio Hr. Mich. Waltheri, Mathem. Super. Professoris P. & Alumnorum Electoralium Ephori, an. 1679 den 28 Junii zu Wittenberg öffentlich defendiret, und den Lübeckischen Hrn. Hrn. Consulibus, Syndicis, Senatoribus, Protonotario und Secretariis dediciret.

Pomponius, ein Lautenist zu Bologna.

Pomposius (*Michael*) ein Mönch, wird von Possevino f. 224. Biblioth. Select. als ein Auctor Musicus angeführet.

Ponheimer (*Johann Otto*) ein Bassist in der Kaiserin Amalix Wilhelmina, Hof-Capelle an. 1721, und Director nurgedachter Capelle an. 1727.

Ponte (*Paulus de*) stund an. 1655 als ein Instrumental-Musicus in Kaisers Ferdinandi III. Diensten. *Bucelinus*.

Ponticello [*ital.*] *Ponticulus* [*lat.*] ein kleiner auf verschiedenen Musicalischen Instrumenten befindlicher Steg, oder vielmehr der Sattel, worauf die Saiten oben zu liegen pflegen. s. *Merf. lib. 1. de Instr. harm.* prop. 7.

Pontio (*Pietro*) von Parma, hat verschiedene Sachen dem Druck übergeben, als:

Psalmos Vesperarum totius anni

4 Vocum; an. 1578 zu Venedig in 4to gedruckt.

Librum 1. Missarum 4 voc. libr. 2.

Missarum, an. 1584. und *Librum 3. Missarum cum 5 vocibus*, an. 1585 allerseits zu Venedig in 4to gedruckt.

An. 1590 sind 6 achtfstimmige Miffen von ihm herausgekomen.

An. 1595 ist zu Parma sein Dialogo: della Musica theorica e prattica in 4to aus Licht getreten, wie der Catalogus Bibliothecæ Thuaneæ p. 55. meldet: aber in *Draudii Bibliotheca Exotica* p. 269 steht das Jahr 1603. und der Drucker Bindoni angemerket.

Pontius (*Franciscus*) ein Venetianischer Patricius hat unter andern, fast aus allen Wissenschaften genommenen Problematibus, auch 17 musicalische zur öffentlichen Disputation lateinisch vortragen, und solche zu Venedig an. 1559 in 4to drucken lassen.

Popma (*Oevering de*) hat 6 aus allerhand Arien bestehende Suites vors Clavier gesetzt, so zu Amsterdam bey Roger gravirt zu bekommen sind. s. dessen Catal. p. 43.

Pordenoni (*Marc' Antonio*) Von seiner Arbeit sind, nach Gesneri Bericht, 2 Bücher 5stimmiger Madrigalien an. 1567 zu Venedig gedruckt worden.

Pordigal oder **Perdigal**, ein Französischer Componist, dessen die Histoire de la Musique T. 1. p. 227. und T. 3. p. 265 gedenket.

Porfile (*Joseph*) ein Kaiserlicher Componist an. 1727.

Porphyrius, ein Platonischer Philosoph zu Ende des 3ten Seculi, von Enos gebürtig, hat unter andern vielen Sachen auch einen Commentarium über des Ptolemæi Harmonica, und zwar (das letzte Capitel ausgenommen) nur über die 15 Capitel des 1sten, und die 7 ersten Capitel des zweyten Buchs, geschrieben, welcher Griechisch und Lateinisch zusammen 42 Bogen stark ist. Wer mehrers von diesem Auctore zu wissen verlanget, lese *Luca Holstenii* Dissertationem de Vita & Scriptis ejus.

Porpora (*Nicola*) ein jezo florirender Componist zu Rom, dessen der Hr. Hof-Rath Nemeiz in der Nachlese besonderer Nachrichten von Italien p. 227. rühm-

lichtst gedencket. Man sagt: er solle an des Hrn. Heinrichs Stelle, Königl. Polnischer und Ehr-Sächf. Capellmeister werden.

Porta (Costanzo) ein hochberühmter Musicus und Franciscaner-Mönch, von Cremona gebürtig, war erstlich Capellmeister an der Dom-Kirche zu Osimo (lat. Auximum) einer kleinen am Fluß Musone in der Marca d'Ancona 12 Meilen von Ancona Mittagwärts liegenden päpstlichen Stadt, und nachgehends zu Loreto. Von seiner Arbeit sind verschiedene Sachen zu verschiedenen Zeiten, als an. 1566. 1580 (in diesem Jahre mag er wohl gestorben seyn) 1588 und 1590 zu Venedig gedruckt worden. Daß er schon an. 1553 in grossem Ruhm gewesen, erhellet aus folgenden Worten, so Ansaldo Corta in der an. 1653 zu Cremona gehaltenen Oration: Pro instauratione Studiorum Cremonæ, anführet: Constantius Porta non tam hujus urbis, quam Franciscanæ familiæ decus eximium, cujus in Musica facultate præstantiam plerisque cum Italiæ urbibus Roma potissimum, omnium Regina gentium est admirata. s. *Aristi Cremonam literatam*, p. 453. woselbst, über jeso gemeldtes, er noch Musicorum omnium præter invidiam facile princeps genennet wird. Ja, nach *Draudii* Bericht p. 1639. Bibl. Class. ist schon an. 1546 das 1ste Buch seiner 8stimmigen Motetten zu Venedig in 4to herausgekommen.

Porta (Ercato) ein Bologneser, hat, unter dem Titel: *Lusinghe d'amore*, dreystimmige Canzonetten in Venedig drucken lassen.

Porta (Francesco della) soll von Monza gebürtig, und ein Scholar des Gio. Domenico Ripalta gewesen seyn. Er hat lange Zeit als Organist und Capellmeister an der Kirche di S. Ambrosio zu Mayland gestanden, nachgehends aber dem Antonio Maria Turato im Organisten- und Capellmeister-Dienste bey S. Celso daselbst succediret, und eben diese Bedienung auch bey S. Antonio bis an seinen an. 1666 im Januario erfolgten Tod verwaltet. Von seiner Arbeit sind zu Mayland vierstimmige Ricercate, und zu Venedig 2 Motetten-Theile gedruckt worden. s. *Picinelli* Ateneo de i letterati Milanese, p. 219.

Porta (Gio. Battista) von Neapolis, ver-

stund die Philosophie, Mathematic, Astrologiam judiciariam und Mathematicam naturalem, half viel zur Aufrichtung der Accademia degli Otiosi, hatte die Accademia di Secreti in seinem Hause, und starb an. 1615. s. das comp. Gelehrten-Lexicon. Wird im ersten Tomo der Histoire de la Musique, p. 59. ein grosser Musicus genennet. Nach Casp. Schotti Bericht in proem. lib. 9. Organ. mathem. handelt er c. 7. lib. 20. Magiæ naturalis: de Musicis vi & efficacia in hominum affectibus, qua concitandis, qua sedandis. Sonst hat er auch in lateinischer Sprache drey Bücher: de Spiritualibus geschrieben.

Port de Voix [gall.] heisst im musicalischen Verstande: ein Fort-Tragen der Stimme (sonsten aber aus einerley Sache, ein Sprach-Rohr oder ein Vorschlag,) und ist eine Manier, so entsethet, wenn zwischen zweyen um einen grad von einander stehenden Noten, die vorhergehende tiefere oder höhere bey der drauf folgenden noch einmahl schleichend gerühret, zur folgenden gezogen und fortgetragen wird, so daß diese von ihrer Geltung etwas schwinden lassen muß. Ihr Zeichen ist gemeinlich ein vor der substantial-Note stehendes Häckgen, und demnach eben was Accentu. Andere wollen diese Manier dergestalt exprimirt wissen: daß die vorhergehende Note zwey-auch wohl dremahl touchiret, demnach getheilt, und die drauf folgende substantial-Note bey ihrer Geltung gelassen werde. s. *Mr. Saint Lamberts Principes du Clavecin* chap. 24. woselbst er diese Materie weitläufftig abhandelt, diese Manier in Port de Voix simple, appuyé, und Demi Port de Voix eintheilet, und solche, nach der letztern Art eingerichtet, also vorträgt, wie Fig. 17. Tab. XVIII. zu sehen. Nach *Mr. Loulié* Anweisung ist das Port de Voix nur eine Erhebung der Stimme aus der Tiefe in die Höhe, wird durch dieses Zeichen / angedeutet, und auf die Tab. XVIII. Fig. 18. befindliche Art exprimiret: s. dessen *Elements* oder *Principes de Musique*, p. 79 und 80.

Porte-vent [gall.] der Wind-Canal an einer Orgel, wodurch der Wind aus den Wälgen in den Wind-Kasten geführt wird. Fistula ærem trajiciens.

Portée [gall.] also nennet *Mr. de Saint Lambert*, p. 66. seiner *Principes du Clave-*

Clavecin, die 5 parallel-Linien, oder das Systema Musicum.

Portinari (Franciscus) ein ingenieuser und hocherfahrener Componist zu Padua, hat um die Mitte des vorigen Seculi floriret, und verschiedene musicalia herausgegeben. s. *Scardeon*. lib. 2. Class. 12. *Histor. de antiquit. urbis Patavii*, f. 263.

Portugall. Verzeichniß der Capellmeister und vornehmsten Instrumentisten in der Königl. Portugiesischen Capelle zu Lissabon, an. 1728.

Scarlati, Capellmeister, ein Römer.
Joseph Antoni, Vice-Capellmeister, ein Portugiese.

Pietro Giorgio Avondano, erster Violinist, ein Genueser.

Antonio Baghetti, erster Violinist, ein Römer.

Alessandro Baghetti, zweyter Violinist, ein Römer.

Johann Peter, zweyter Violinist, ein Portugiese, aber von Deutschen Eltern.

Thomas, dritter Violinist, ein Florentiner.

Latur, vierdter Violinist, und zweyter Hautboist, ein Frankose.

Veith, vierdter Violinist, und erster Hautboist, ein Böhme.

Ventur, Braccenist, ein Catalonier.

Antoni, Braccenist, ein Catalonier.

Ludewig, Bassonist, ein Böhme.

Juan, Violoncellist, ein Catalonier.

Laurenti, Violoncellist, ein Florentiner.

Paolo, Contra-Violinist, ein Römer!

Antonio Joseph, Organist, ein Portugiese.

Floriani, Discantist, ein Castrat und Römer.

Mossi, Tenorist, ein Römer.

Es sollen wohl noch einst so viel Instrumentisten in dieser Capelle sich befinden; und die Anzahl der Sängers sich auf 30 bis 40 Personen belaufen, so mehrentheils Italiäner sind.

Posa [ital.] s. *Pausa*. und *Cramers* Lexicon.

Posaune. s. *Trombone*. Es heisset auch eine Pedal-Stimme in Orgeln, von 16 und 32 Fuß-Lon, also.

Poscentio (Peregrino) hat Canzoni à 2. 3. und 4 Instrumenten dem Druck übergeben. s. *Parstorff*. Catal. p. 32.

Pösch (Anton) ein Kayserl. Pautenmacher an. 1721, und 1727.

Poschius (Jsaac) von seiner Arbeit sind an. 1623 *Cantiones sacre* 1. 2. 3. & 4 vocum zu Nürnberg bey Simon Halbmeyer gedruckt worden. s. *Draud*. Bibl. Class. p. 1619.

posément [gall.] lentè, dulciter [lat.] langsam, ohne Ueberilung, sittsamlich.

positif [gall.] ein kleines Orgel-Werk, Organum pneumaticum minus.

Positione [ital.] Positio [lat.] das Niederlassen der Hand bey'm Tactgeben.

Post (Georgius) der erste Theil seiner 6 und 8stimmigen Missen; ingleichen dessen Orpheus mixtus, vel Concentus musici tam sacris quam profanis usibus-concinnati, ist an. 1608 zu Augsburg heraus gekommen. s. *Draudii* Bibl. Class. p. 1633 und 1635.

Possevinus (Antonius) der an. 1534 zu Mantua gebohrne, und an. 1611 den 26 Febr. zu Ferrara verstorbene Jesuit, handelt in seiner also genannten Bibliotheca Selecta lib. 15. c. 5. & 6 einiger maassen von der Music, betreffend ihre Ordnung, Methode, Cantiones und Auctores; dieser letztern Anzahl ist zwar ziemlich groß, allein, ausser den blossen Nahmen, ist weiter nichts daselbst befindlich.

Postellus (Guilielmus) der an. 1477 zu Barenton in der Normandie gebohrne, und an. 1582 zu Padua in S. Martini-Closter (woselbst er wegen irriger Meinungen Arrest halten müssen) über 100 Jahr alt, verstorbene Professor fremdder Sprachen zu Paris, ist anfänglich Schulmeister auf einem Dorffe gewesen, und hat eine Tabulam in Musicam Theoricam geschrieben, welche an. 1552 zu Paris gedruckt worden. s. das comp. Gelehrten-Lexicon und *Lipenii* Biblioth. Philol.

Potence [gall.] das Krümme an den Röhren einer Trompete.

Potentino. s. *Canutio*.

Potheine, eine Pfeifferin, deren Athenæus lib. 13 f. m. 576 gedencket.

Posthoff (Johann Heinrich) ein Violdigambist von Eisenach, woselbst er an. 1710 den 8. Oct. gebohren worden, hat 6 Jahr lang bey dem dasigen berühmten Hrn. Hertel auf der Violdigamba Lection genommen, und stehet fast vom Anfange des jetzigen 1730ten Jahres, als Cammer-Musicus in hiesigen Höchsfürstl. Diensten.

Pöttier (*Matthias*) ein Geistlicher und Phonsicus an der Cathedral-Kirche B. M. zu Antwerpen, hat Flores selectissimarum Missarum, 4. 5. & 6 vocum an. 1500 daselbst in 4to drucken lassen. s. *Draud.* Biblioth. Class. p. 1635. An. 1640 sind auch an nurgedachtem Orte herausgekommen: Missæ 7. 8. voc. à præstant. Italix Musicis, per R. D. Matth. Pottier, Cathedralis Ecclesix B. M. Antverpiensis Phonsicum.

Poussis (*Johann*) ein Kayserl. Musicus und Pensionist an. 1721, und 1727.

Pourcel (*Daniel*) ein an. 1696 verstorber Componist, liegt zu London in der Westminster-Kirche mit einer zwar kurzen, aber sehr schmeichelhaften Engländischen Grabschrift, welche auf Teutsch also lautet: "Hier liegt Heinrich Purcel, welcher an den seligen Ort gegangen ist, wo einzig und allein seine Music übertroffen werden kan," begraben. s. *Matthesonii Crit. Mus. T. 2. p. 128.* woselbst am folgende Blatte noch gemeldet wird: daß Doctor Blow sein Lehrmeister, er aber ein Franzose gewesen sey. In Roger Catalogue de Musique stehen folgende Werke von seiner Arbeit angeführt, als: Recueil d'airs à 4 instruments tirez des Opera, Tragedies & Comedies Livre 1 & 2. Six Sonates, trois à une Flûte & Basse Continue, e trois à un Violon & Basse Continue.

Pozzi (*Luigi*) hat, besage des Paristorfischen Catalogi, p. 25. ein Motetten-Werk à Voce sola herausgegeben.

Pozzi (*Nicolo*) ein Altist bey der Königl. Capelle und Cammer-Music in Dresden an. 1729. s. den dasigen Hof- und Staats-Calender auf nurgedachtes Jahr.

Pradonerus (*Caspar*) hat sechsstimmige Harmonien über die Davidischen Psalmen gesetzt, so an. 1593 zu Venedig in 4to gedruckt worden. s. *Draudii Bibl. Class. p. 1649.*

Præcentio [*lat.*] das Vorsingen, oder die Handlung so ein Præcentor, d. i. Vorsänger verrichtet. **Præcentrix** [*lat.*] eine Vorsängerin.

Præcix [*lat.*] also hießen ehemahls bey den Römern diejenigen Weiber, welche bey Leichen-Begängnissen gewisse Lieder, Nenia genannt, zu den Pfeiffen absungen, und darinn so wohl das Lob der Ver-

storbenen, als viele schmerzliche Klagen über deren Verlust, vorkam, vordrachten. s. der *Neuen Acerra Philol.* zweytes Stück, p. 17. conf. *Joan. Meursii Collect. de Tibiis, c. 14* allwo er abgemeldte Nenia; so sie zu blasenden und besaiteten Instrumenten gesungen, ein von ihnen (den Præcix) verfertigtes und abgeschmacktes (armen; sie selbst aber tibicinas, und aus dem Apulejo, monumentarias Ceraules nennet.

Præludium [*lat.*] Prælusio ein Vorspiel
Prelude [*gall.*]

Prænestinus. s. *Palestrino.*

Præstant, bedeutet so viel, als das Principal in Orgeln.

Prætorius (*Christoph*) s. *Loffius.*

Prætorius (*Godescalcus*) Die Melodia Scholasticæ sub horarum intervallis decantandæ, in quibus Musica Martino Agricolæ, Hymni suis autoribus, Distributio cum aliis nonnullis Godescalco Prætorio debentur, in usum Scholæ Magdeburgensis, sind an. 1584 zu Magdeburg in 8vo mit 3 Stimmen gedruckt, und von ihm M. Georgio Fabricio, Chemnicensi, unterm 1sten Julii an. 1556, dedicirt worden. Laut dieses Tituls so wohl, als der Zusage, hat Martinus Agricola diese Melodien, davon einige schon vorher gebräuchlich gewesen, einige aber von neuen hinzugekommen, mit diesem Prætorio damahls vor wenig Monaten zusammen getragen, in der Absicht, selbiger vorge-dachtem Fabricio deswegen zu widmen, weil dieser jenem einige lateinische Hymnos seiner Poësie vorher geschickt gehabt; weil aber Agricola darüber gestorben, hat dieser Prætorius dasjenige ausgerichtet, was jener nicht thun können. Jede Stimme (deren eine nach der andern gedruckt folget) macht 4 Bogen und etwas drüber aus.

Prætorius (*Hieronymus*) Organist an der S. Jacobs-Kirche in Hamburg, hat folgendes ediret, als:

Lateinische Cantiones sacras von 5-8 Stimmen, auf die vornehmsten Feste des ganzen Jahrs, an. 1599;

Magnificat 8 vocum über die acht Kirchen-Töne, nebst einigen 8-12stimmigen Motetten, an. 1602 in 4to zu Hamburg, bey Philipp de Ohr, gleich dem vorigen, gedruckt. Die Dedicatio dieses Wercks ist lateinisch an den

Landgraffen von Hessen, Mauritium, gerichtet; und sind, dem Auctori zu Ehren, 15 lateinische Carmina gratulatoria, in die Stimmen vertheilet, diesem Werke vorgesehet.

An. 1613 hat er den Vers: Ein Kindlein so löblich ic. mit 8 Stimmen drucken lassen, und dieses Stück Fr. Marien, Herzogin zu Sachsen, geborner Herzogin von Braunschweig und Lüneburg, als ein Neu-Jahrs-Geschenke, dedicirt.

An. 1616 ist sein drittes, nemlich ein 5-stimmiges Missen-Werk; und

An. 1618 das vierdte, aus 5-20 Stimmen bestehende Werk lateinischer Cantionum Sacrarum, zu Hamburg in 4to gedruckt worden. Alle jest angeführte (das Teutsche Lied ausgenommen) sind an. 1623 unter dem Titul: Opus musicum novum & perfectum, V Tomis concinnatum daselbst in 4to herausgekommen. s. *Draudii Bibliothecam Classicam. n. 1646.* Er war unter den 59 verschriebenen Organisten der 33te, welcher das an. 1596 zu Gröningen erbaute Orgel-Werk bespielte und examinirte. s. *Werkmeisters Org. Gröning. rediv. s. II.*

Prætorius (*Michael*) von Creusberg, einer in Thüringen an der Werra liegenden Stadt, Schloß und Amt, dem Herzoge zu Sachsen-Eisenach gehörig, woselbst er an. 1571 den 15 Febr. geboren worden. war Prior des im Bisthum Hildesheim, zwischen Goslar und Lichtenberg befindlichen Benedictiner-Closters Ringelheim, oder Ringeln, Cammer- (al. Geheimder) Secretarius, bey Fr. Elisabethen, Herzogs Heinrichs Julii zu Braunschweig Gemahlin, auch an diesem Hofe Capellmeister und Cammer-Organist, wie er denn schon an. 1596 in dieser function gestanden, als das in die Schloß-Kirche zu Gröningen erbaute Orgel-Werk auch von ihm, als dem 48ten Examinatori bespielt und durchgangen worden. s. *Werkmeisters Organ. Gröning. rediv. s. II.* (Daß er auch am Chur-Sächsischen Hofe zu Dresden als Capellmeister gestanden, beweiset die Uberschrift des von D. Joh. Steinmeyer verfertigten lateinischen Carminis gratulatorii, so dem 1sten Tomo des Syntagmatis Musici vorgesehet ist,) und gab verschiedene Sachen heraus, als:

Sacrarum Motetarum Primitias 4 5-16. voc. wober eiste Missa und

Magnificat, zu Magdeburg bey Francken, und in Leipzig an. 600 gedruckt. Magnificat 8 vocum über die 8 Kirchen-Töne, nebst einigen 8-12stimmigen Motetten, an. 1608 zu Hamburg bey Frobenio.

Musarum Sioniarum Pars 1 oder geistliche Concert Gesänge von 8 Stimmen, an. 1605 zu Regensburg gedruckt. Diesem Werke hat Oswaldus Matthesonius, ein Regensburger, ein lateinisches Carmen gratulatorium vorgesehet. Pars 2 ist an. 1607 zu Jena; und Pars 3 in eben diesem Jahr zu Helmstädt von 8. 9 und 12 Stimmen heraus gekommen.

CXXXIV. geistliche Lieder und Psalmen auf die Fest-Tage durchs ganze Jahr mit 4 Stimmen in Contrapuncto simplici, zu Wolfenbüttel an. 1609, in Verlegung des Auctoris, und an. 1611 bey Michael Heringen zu Hamburg in 4to gedruckt. Auf diesem Werke wird er ein Archi-Musicus Brunsvicensis genennet.

Evlogodiam Sioniam, aus 2. 3-stimmigen Cantionibus sacris, bey dem Beschluß des Gottes-Dienstes zu gebrauchen, bestehend.

Bicina & Tricina. darinnen die meisten Psalmen und geistliche in Kirchen und Häusern gebräuchliche Lieder mit 2 und 3 Stimmen auf Motetten-Madrigalische- und sonst noch eine andere vom Autore erst erfundene Art zu finden. 1611. Vom Autore noch vollendetem Druck anderweit corrigirt, in Hamburg in 4to. An. 1612 die Terpsichoren, darinnen allerhand Französische Länze und Lieder von 4. 5. und 6. Partien enthalten sind.

Hymnodiam Sioniam, aus XXIV 2. 3-stimmigen Hymnis sacris bestehend; und beyderseits an. 1611. bey Michael Heringen zu Hamburg gedruckt.

Megalynodiam Sioniam, 5. 6 und 8stimmige Magnificat, nebst einigen Madrigalien und Motetten in sich haltend, an. 1619 zu Franckfurt in 4to gedruckt.

Puericinium, s. Conceptionem trium vel quatuor puerorum, trium plurimumve adultorum, & 4 instrumentorum, darinnen 15 Teutsche Kirchen-Lieder und andere Concert-Gesänge befindlich, an. 1621 zu Franckfurt in 4to gedruckt.

Polyhymniam Panegyricam & Cadu-seatricem, aus 15 an. 1619 zu Wolfen-